**Zeitschrift:** Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft.

Serie 2 = Publications de la Société Suisse de Musicologie. Série 2

Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

**Band:** 8 (1959)

Artikel: Das Sequentiar Cod. 546 der Stiftsbibliothek von St. Gallen und seine

Quellen: Textband

**Autor:** Labhardt, Frank

**Kapitel:** Die Notationsarbeit von Cuontz

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-858906

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## DIE NOTATIONSARBEIT VON CUONTZ

## Historisches zu den Melodien

Der Gesamtvorrat an Sequenzentexten überwiegt bei weitem denjenigen an Melodien, weil zu einer bestimmten Melodie gewöhnlich mehrere Texte gedichtet wurden. Die st. gallische Ursammlung von 45 Singweisen hatte sich zur Hauptsache im 9. und 10. Jh. aus westlichen Anregungen herausgebildet und war etwa 200 Jahre lang für den gesamten deutschen Kulturbereich allein maßgebend. Sie repräsentierte bestimmte Schemata, die bis zum Ende des 11. Jh. den Dichtermusikern als Vorbild für die weitere Sequenzenschöpfung dienten. Während später ein großer Teil dieses älteren Repertoires außer Gebrauch kam, standen einige seiner Melodien noch zu Beginn des 16. Jh. namentlich auf böhmischem Boden in Pflege und regten humanistisch gesinnte Kreise immer wieder an, nach alt-st. gallischem Muster zu dichten 1.

Im Laufe des 11. Jh. stellte sich dem westlich beeinflußten Kreis der Weisen und Formen das ursprünglich deutsche Schaffen zur Seite. Die Melodien und Dichtungen Hermanns des Lahmen <sup>2</sup> (s. Mel. 43, 72, 128) sowie Gottschalks von Aachen <sup>3</sup> (s. Mel. 16, 52, 69, 82, 105, 122) bürgerten sich rasch ein und fanden zahlreiche Nachahmer. Aus Deutsch-Burgund stammte Wipo <sup>4</sup>, dessen Ostersequenz Unsterblichkeit erlangt hat (s. Nr. 51, Mel. 25). Die weitere Sequenzenproduktion geriet seit dem Beginn des 12. Jh. allmählich in den Bannkreis der Augustiner Chorherren, die auf vielen Gebieten eine rege kulturelle Tätigkeit entfalteten <sup>5</sup>. Unter ihnen leuchtet die Gestalt Adams von St. Viktor († 1192) am meisten hervor. Sein Werk <sup>6</sup> wurde auf der 4. Lateranssynode im Jahre 1215 durch Papst Innozenz III. feierlich gutgeheißen und dadurch für die Aufnahme in die liturgischen Bücher frei gegeben. Allerdings stammt in Adams Melodien-

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Vgl. die nach 'Occidentana' verfaßten Texte von Abt Franz Gaisberg (Cod. 546, fol. 398 u. 404) und den von Laurentius Zapf nach der Melodie 'Mater' (fol. 404). Vgl. z. B. Nr. 330 u. a.; über die Notkerschule: v. d. Steinen 426 ff.

<sup>2 † 1054.</sup> 

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Tätig von ca. 1070 bis nach 1100.

<sup>4 † 1048.</sup> 

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Moberg 91.

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Misset-Aubry haben 45 Melodien Adams mit den Texten aus der besten Quelle veröffentlicht: Paris BN, lat. 14452, 13. Jh.

schatz kaum eine Weise vom Dichter selbst. Einer Anzahl (8-15) Originalmelodien liegen ältere Vorlagen zugrunde (vgl. z. B. unsere Nr. 139 (Mel. 42), 404 (Mel. 57); die anderen besitzen über mehrere Strophen gemeinsame Singweisen oder sind mosaikartig aus älteren Motiven zusammengesetzt <sup>1</sup>. Auch seine Strophenformen wurden vor ihm schon an anderen Orten gebraucht, so in den Augustiner-Chorherrenstiften Seckau und St. Florian (Steiermark; z.B. Nr. 284) <sup>2</sup>. Immerhin ist es das Verdienst Adams und seiner Zeitgenossen, den bereits vorhandenen Vorrat an Melodien und Textformen verarbeitet, weitergegeben und die Sequenz zum reifsten Stadium ihrer späteren Entwicklung geführt zu haben.

Die Vormachtstellung der Augustiner in der Sequenzenkomposition währte jedoch nur bis zum 13. Jh. Von da an übernahmen die Franziskaner und namentlich die Dominikaner die Führung in der Verbreitung des von den Augustinern übernommenen Gutes wie auch in der Neukomposition von Sequenzenmelodien und hervorragenden Nachdichtungen.

# Das Notationsprogramm und seine Durchführung

Das von Cuontz entworfene Programm für die Notation bietet einen übersichtlichen Katalog der um 1500 in St. Gallen und im süddeutschen Sprachbereich beliebtesten Sequenzenmelodien. Entdeckte der Kopist in seinen Vorlagen Sequenzen mit gleicher Melodie, so trug er deren Textinitien gruppenweise auf fol. 83' der Sammlung ein. Dadurch beschränkte er die scheinbar unbegrenzte Fülle auf 145 voneinander verschiedene Sequenzenmelodien. Aber nur 48 von ihnen, nämlich diejenigen, welche er für mehrere Texte heranziehen konnte, hat Cuontz in seine Übersicht auf fol. 83' aufgenommen.

Das Programm (fol. 83') erleichterte dem Kopisten in erster Linie die Notationsarbeit. Es war zweckmäßig, die Texte einer Gruppe mit unter sich identischen, d. h. variantenfreien Melodien zu versehen. Dazu genügte es, wenn nur ein einziger Text der Gruppe, die sog. Leitsequenz mit Noten vorlag. Meist wählte Cuontz das ihm geläufigste Stück zur Vorlage, nach der er dann sämtliche Glieder der Gruppe auf gleiche Weise mit Noten ausrüstete. In der Regel findet man denn auch keine melodischen Abweichungen der Sequenzen einer Gruppe von ihrer Leitsequenz. Kleinere Varianten sind entweder Schreibirrtümer oder Anpassungen an besondere Verhältnisse im Text. Ausgedehntere Varianten deuten

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> H. Spanke, Die Kompositionskunst der Sequenzen Adams von St. Viktor, in: Studi medievali 14, 1941.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Blume weist in seiner Einleitung zu A. h. 54, vII ff. darauf hin, daß die deutschen Augustiner-Zentren Seckau und St. Florian während des 12. Jh. eine der Abtei St. Viktor durchaus ebenbürtige Blüte der Sequenzendichtung erlebten.

auf den Gebrauch verschiedener Vorlagen, wobei dem Kopisten die Gruppenzugehörigkeit des betreffenden Stücks zunächst entgangen war.

Anderseits lassen sich auf Grund des Hauptteils wenigstens 16 weitere Gruppen bilden, die im Programm fehlen. Die Melodien der betreffenden Sequenzen sind aber in diesen Fällen deutlich variiert, stammen also aus verschiedenen Quellen. Ihre Gruppenzugehörigkeit wurde von Cuontz übersehen und auch später nicht festgestellt, sodaß ihr Eintrag im Programm unterblieb <sup>1</sup>.

Da dem Kopisten als Vorlagen vielfach nur solche ohne lesbaren oder überhaupt ohne Noten zur Verfügung standen, boten die ihm unvertrauten Stücke bei der Gruppenzuteilung oft nicht geringe Schwierigkeiten. Der Entscheid über die Gruppenzugehörigkeit konnte allenfalls auf Grund des Neumenverlaufs oder des Textschemas getroffen werden, zumal im Bereich des älteren St. Galler Repertoires. Denn hier erkennt man jede Gruppe schon an ihrer Text-Bauform. Letztere zeichnet sich aus durch die nur wenig und unregelmäßig gegliederten Verszeilen sowie durch ungleich lange Strophenpaare. Den Stücken der ursprünglichen St. Galler Sequentiare sind außerdem Melodie-Titel zugeteilt, welche dem Kopisten die Anordnung der Initien nach Melodie-Gruppen erleichterten. Die schon in der Hauptvorlage für das ältere Repertoire (Cod. S. G. 376) vorhandenen und in unsere Hs. übergegangenen Titel-Konfusionen zeigen, daß Cuontz sich ausgiebig auf dieses Hilfsmittel gestützt hat. Hie und da sind Titel verwechselt, manchmal auch fehlen sie. Aus derartigen Irrtümern erklären sich Ersatzkompositionen wie Mel. 79 und Mel. 120 oder fehlerhafte Gruppenzuteilungen, auf die schon bei der Besprechung des «Verzeichnisses ohne Noten» aufmerksam gemacht wurde 2. Einige Ersatzkompositionen und falsche Gruppierungen hätte sich Cuontz bei Beachtung der Neumen und der Textbauformen ersparen können. Offenbar hat er seine archäologischen Bemühungen nicht auf Neumenund Textvergleiche ausgedehnt. Das zeigt deutlich, wie wenig von der ruhmreichen Sequenzenpraxis des einstigen Konvents zur Zeit des Abtes Franz Gaisberg noch übrig geblieben war.

Die Entwicklung der Sequenz führte zu einer völligen Umkehr des Verhältnisses zwischen Melodie und Text. Während im Frühstadium schon vorhandenen liturgischen Weisen Texte unterlegt wurden, entwickelte sich in der St. Galler Schule die Sequenz zu einer Kunstform, in der Dichterisches und Musikalisches einander ungefähr die Waage halten, bis allmählich der Text das Ursprüngliche wurde, dem oft mehrere Melodien zur Verfügung standen. Der Textdichter hatte sich anfänglich streng an die gegebene Weise zu halten. Nun aber, da das Bewußtsein des Zusammenhanges zwischen der Sequenz und dem Versus alle-

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Vgl. im Katalog die Mel. Gr. 49 bis 64, S. 233-239.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Vgl. die Anm. zu den Mel. 20 und 21, unten S. 204, 205.

lujaticus längst verloren gegangen war, konnte die Melodie frei gewählt werden <sup>1</sup>. So versteht man, weshalb die Existenz von zwei oder mehr Singweisen für denselben Text im Bereich der neueren Sequenz eine fast normale Erscheinung ist. Dadurch sah sich aber Cuontz vor Mehrdeutigkeiten gestellt, sodaß er oft darüber im Zweifel gewesen sein mochte, welche von den durch die Quellen überlieferten Melodien für den betreffenden neueren Text zu wählen war.

Völlig unbestimmt war die Gruppenzuteilung bei Sequenzen neuerer Bauform aus Vorlagen ohne Noten (z. B. Missalien), und zwar besonders dann, wenn die Regelmäßigkeit ihrer Gliederung bis zur Hymnenform fortgeschritten war. Hier decken sich die Textschemata mancher Gruppen, sodaß die Melodie einer Gruppe ebensogut auch mit den Texten einer anderen verbunden werden konnte<sup>2</sup>.

Das Not. Progr. fol. 83' vermittelt übrigens einen anschaulichen Begriff von der Beliebtheit einiger Sequenzenmelodien der späteren Zeit. Sie spiegelt sich im Umfang der Gruppen, den wir in folgender Skala der entsprechenden Leitsequenzen erfaßt haben:

Laetabundus	19	mal	verwendet	
Lauda Sion (Melodie von Adam)	19	))	»	
Verbum bonum	12	))	»	
Veni sancte	11	))	»	
Hodiernae lux	11	))	»	
Psallite regi (Melodie Gottschalks; Titel: Jocunda)	10	>>	»	
Paulus Sion	9	))	»	
Sancti Spiritus (Titel: Occidentana)	8	))	»	
Plausu chorus	7	))	»	
Congaudent angelorum (Titel: Mater)	7	))	»	
Salve mater	6	))	»	
Gaude Sion	6	))	»	etc.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Des Kopisten Ratlosigkeit bei der Wahl der Gruppe und damit der Melodie für hymnenartige Sequenzentexte aus Vorlagen ohne Noten wird sofort verständlich, wenn wir nachstehend die im Programm vorhandenen Gruppen überblicken, welche inbezug auf den Strophenbau und die Strophenzahl ihrer Texte miteinander identisch sind oder nur wenig voneinander abweichen:

3 Str. Paare à 8+8+7 Silben besitzen die Stücke der Mel. Gr. 32, 32a, 38 (vgl.	
4 » » 8+8+7 » » 35, 39	
5 » » 8+8+7 » » 31, 37, 47	
6 » » 8+8+7 » » 61	
8 » » 8+8+7 » »	
9 » » 8+8+7 » » 34	
3 » » 8+8+8+7 » » 42	
5 » » 8+8+8+7+3 » »	
4 » » 7+7+7+3 » » 48	
5 » » 7+7+7 » » 40, 68	

Von den rechts angeführten Mel. Gr. treten folgende im Programm und in der Sammlung als *Alternativgruppen* hervor: 26 und 34, 26 und 37, 31 und 37, 31 und 48, 32 und 42, 37 und 38, 38 und 42. Gewisse Texte dieser Alternativgruppen tragen im Hauptteil der Sammlung eine andere Melodie als

die, welche ursprünglich im Programm für sie vorgesehen war. Es kommt ferner vor, daß ein Text im

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Ab Mitte des 11. Jh. tauchen auf deutschem Boden die ersten vom St. Galler Repertoire unabhängigen Neukompositionen auf, so diejenigen des Hermannus Contractus (Mel. Gr. 43) und Gottschalks v. Limburg (Mel. Gr. 16); vgl. S. 202 u. 228 des Mel.-Katalogs.

Manche Divergenzen zwischen Programm und Hauptteil der Sammlung sind auf die genannten Mehrdeutigkeiten zurückzuführen. So weichen z.B. die Sequenzen Nr. 265, 299, 363, 404 in ihren Melodien von den durch das Programm zugeteilten Singweisen ab. Auf Grund neuentdeckter Quellen dürfte sich Cuontz in diesen Fällen zu einer anderen Melodie entschlossen haben, wobei er die nachträgliche Korrektur des Programms unterließ.

Andere Stücke, wie die Nr. 214, 255, 413, sind mehreren Gruppen des Programms zugewiesen und demzufolge im Hauptteil der Sammlung mit verschiedenen Singweisen versehen. Wieder andere gehörten erst dem « Verzeichnis ohne Noten » an, wurden dort später durchgestrichen und — oft etwas gewaltsam — mit der Melodie einer nach Gutdünken gewählten Gruppe ausgerüstet.

#### DER MELODIENKATALOG

Im nachstehenden Katalog sind die 145 Singweisen der Sequenzensammlung — soweit möglich — quellenmäßig erfaßt. Da uns Andeutungen in Rubriken wie Divergenzen zwischen Programm und Hauptteil mehrfach in den Besitz wertvoller Fingerzeige zur Notationspraxis des Kopisten brachten, haben wir alle diesbezüglichen analytischen Beobachtungen in den Katalog aufgenommen.

Die sieben Kolumnen (I-VII) des Katalogs sind in folgender Liste erklärt:

- I. umfaßt die Ordnungsnummern der Sequenzen gemäß Inventar S. 48 ff.
- II. enthält die originalgetreue Wiedergabe der Initiengruppen laut Notationsprogramm auf fol. 83'. Die vermutliche Leitsequenz jeder Gruppe ist durch Sperrdruck hervorgehoben.
- III. registriert Beobachtungen über Irrtümer des Kopisten bei der Gruppenzusammenstellung, über Alternativen, Nachträge etc.
- IV. hier sind Widersprüche zwischen Programm und Hauptteil aufgedeckt.
- V. verzeichnet die textschematischen und melodischen Abweichungen zwischen den Gliedern einer Gruppe.
- VI. verzeichnet sämtliche in der St. Galler Stiftsbibliothek erhaltenen QQ., in denen die betreffende Sequenz mit Noten auf Linien vorkommt. Steht statt dessen der Vermerk N. o. L., so bedeutet dies, daß die Melodie der betreffenden Sequenz in den St. Galler QQ. nur noch in Neumen ohne Linien

Programm gleichzeitig zwei verschiedenen Gruppen zugeteilt ist, in der Sammlung aber weder die Singweise der einen noch die der anderen benützt, sondern eine von beiden gänzlich abweichende.

Diese Angaben, welche noch ergänzt werden könnten (vgl. unten den Mel. Katalog) genügen für den Hinweis auf die Schwierigkeiten der Notation, denen Cuontz auch im Bereich der neueren Sequenz begegnete.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Vgl. S. 156 ff.

überliefert ist. Falls jegliche Notation in den vorhandenen QQ. der Stiftsbibliothek fehlt, ist dies mit o. N. angezeigt.

VII. nennt die neuesten gedruckten Veröffentlichungen der Sequenzenmelodien und die wichtigsten der älteren Literatur.

# Die Affinitätsreihen der Quellen

Die Gegenüberstellung der Kolumnen I, V und VI des Melodienkatalogs zeigt, daß gewöhnlich nur die oberste Sequenz einer Gruppe Aufnahme in spätmittelalterlichen QQ. mit Noten a. L. fand. Diese Stücke dienten Cuontz als Leitsequenzen zur Notation der ganzen Gruppe. Bei vereinzelten Gruppen scheint der Kopist nicht dem Spitzenstück, sondern irgend einem anderen die Funktion der Leitsequenz übertragen zu haben.

Da die Leitsequenzen des Notationsprogramms auch in den von uns herangezogenen Vergleichsquellen auswärtiger Herkunft besonders häufig vertreten sind, so gelingt es, mehr oder weniger lange Affinitätsreihen aufzustellen, deren Anfänge von den Vergleichsquellen mit dem höchsten relativen Affinitätsgrad gebildet werden. Der relative Affinitätsgrad einer Vergleichsquelle ist durch die Zahl und Verteilung der melodischen Varianten gegenüber der Fassung der Leitsequenz bestimmt. Bei gleicher Variantenzahl entscheiden Art und Verteilung der melodischen Abweichungen über die Stellung der Vergleichsquelle in der Affinitätsreihe.

Hat man auf diese Weise für sämtliche Leitsequenzen die Affinitätsreihen ermittelt, so wird sich aus der Gesamtheit letzterer der Kreis herauskristallisieren, in welchem die Wurzel der spätmittelalterlichen, durch die Cod. 1758/57 bzw. 546 repräsentierten Sequenzentradition St. Gallens zu suchen ist.

I	II	III	IV	V	VI .	VII				
	Melodie Nr. 1, Modus D  Titel: Dies sanctivicatus maior.									
3	Natus ante		wie II	keine Var.	1758, 211	Wolf. Facs. III u. Beil. IV Schubiger Nr. 6; Tribune 1898, 340; Drinkwelder Nr. 3; Thelen Nr. 29				
176	Christe sanctis	Fig. 2012   Michigan (1908)   3	» -	» »	N. o. L.					
	Affinitätsreihe: SG 1758   A	A 1510   K 16-  Trib	une S. Th. L.	Bohn   B Sp 1521   B Aug 1511   M 23	286   K 209   I	Eng 609.				
			Melodie N	r. 2, Modus G						
	Titel: Eya turma <sup>1</sup> .			Control of the Contro						
360	Christo inclito	Nachtrag, gemäß Schriftcharakter	wie II	21 Str. n. 1 Str. Mel. fehlt. Um eine im Normalschema fehlende Str. Mel. zwischen den Str. Mel. 9 u. 10 (= 9a) erweitert. Varianten.	383, 116 2	(nach Str. 4 auf d transponiert) Hesbert 79, Tfl. 285 Hughes-Bann. Nr. 4				
2	Eya recolamus	SANATA WARKINA MAY N	»	20 Str. n., keine Var.	383, 44 1758, 213	Schubiger Nr. 36 (aus Eng. 314); Drinkwelder Nr. 4 Moberg, Singw. 43 Thelen Nr. 26				
199	Eya fratres cari	Statistical and Market Progress	777	keine Var.	N. o. L.					
46	Eya harmoniis	an the amore con		» »	N. o. L.					
129	Gaude Christi I		»	Schluß fehlt. Vgl. Inventar Anm. 129, sonst keine Var.	o. No.					
(327	Gaude Christi sponsa II)		Mel. kompo- niert von P. J. Longus. Vgl. Mel. 127	Control of the Contro						

In den französischen und englischen QQ. ist das Schema um ein Str. Paar erweitert und normalerweise mit der Einleitungsklausel 'Alleluja' versehen, sodaß seine vollständige Form 22 Str. umfaßt. Nr. 360 liefert ein Beispiel dieser in Deutschland sonst gänzlich unbekannten anglo-französischen Fassung, nur fehlt hier die Einleitungsklausel.
 Am oberen Rand von Seite 116 des Cod. 383 hat Cuontz mit später Hand die nachträgliche Erkenntnis des Melodieschemas durch die Notiz 'Eya turma titulus' festgehalten.

193

I	II	m	IV	V contraction	VI	. VII
131c	Celsa lux Sion	In den Hss. 376, 11 u. 382, 188: ut Eya recolamus	wie II erst v. Str. 2, 1 an vorhanden	keine Var.	N. o. L.	
343	Dignis extollamus	recoramus	wie II	keine Var.	o. No.	
9701		Th. L.   K 16   SG 175		g 1 (defekt)   M 23286   AK 4   SG 383		K 209.
195	to the later of		Mel	lodie Nr. 3, Modus G		
	Titel: Symphonia.					
31	Concentu parili		wie II	2. Str. Mel. um 2 Noten erweitert, sonst identisch mit der 1. Str. Mel.	N. o. L.	Schubiger Nr. 10 aus Sg. 546 (nicht Eins. 366) Tribune 1900, 35 Drinkwelder Nr. 8 Thelen Nr. 23
133	Solemni carmine 1		))		N. o. L.	
20	Hunc diem celebret 2	DATA DE LE CONTRACTOR DE LA CONTRACTOR DE	))		N. o. L.	Tagether by
42	Laudum quis carmine		)	Nr. 133, 20, 42, 75 ohne 1. Str. = Normalschema Schlußstr. von Nr. 42 um 3 Silben erweitert (vgl. Prov. Tab. A1, Anm. 42).	N. o. L.	
75	Summis conatibus		»	医夏尔耳斯伊克克 卷序	N. o. L.	
f tan	In auswärtigen QQ. m. No. Affinitätsreihe: K 16   B Au			u. Frf Y 4   M 716   K 209   Bohn   Al	X 5.	
			Mel	odie Nr. 4, Modus G		
	Titel: Puella turbata.					
22	Cantemus cuncti		wie II	11 Str. Mel. Letzte Str. Mel. wieder- holt mit Text b (s. Tab. A1. Anm. 22). Nr. 153 u. 301 ab 8. Str. Mel., 10. Silbe, bis Schluß 1 Quinte tiefer geschrieben. Sonst keine Var, innerhalb der Gruppe.	438, <i>142</i> und andere	Wolf, Beilg. Nr. I Schubiger Nr. 9 (aus Sg. 438)

In Cod. Sg. 376, 435 die Notiz: 'ut concentu parili' von einer Hd. des 15. Jh.
 In Cod. 381, 373 stammt der Titel 'Symphonia' von einer Hd. des 15. Jh.

I	II and the second	III	IV	v	VI	vII				
153 301	Ecce solemnis Scalam ad celos  Affinitätsreihe: SG 438   mi	t Abstand folgen B AN	wie II » N II 46   M 156	5   A 4.	N. o. L. N. o. L.					
1894	Melodie Nr. 5, Modus F									
	Titel: Virguncula clara vel Dominus in Syna ve Nimis honorati sunt			Titel im Hauptteil: Nr. 12: Virgund Nr. 78: Dominu Nr. 216: Virgund	is in Syna vel	Virguncula clara. Nimis honorati sunt.				
12	Laus tibi Christe cui hodie		wie II	Innerhalb der Gr. keine Varianten.	N. o. L.					
78	Christus hunc diem		»	Einleitungsversikel von Nr. 78 u. 216 um 6 Silben länger. Melisma über den Worten 'Laus tibi' daher aufgelöst.	N. o. L.	Schubiger Nr. 21 (aus SG 546)				
216	Deus in tua virtute		»		1757, 108′ ²	Thelen Nr. 7a				
	Von dieser Gruppe findet si Affinitätsreihe: S. Th. L. zei M 156   K 2	gt vollkommene Übere		häufigsten Nr. 216. 6G 1757 <sup>2</sup>   A 1510   B AN II 46   Boh	n   Eng 1   M	23286   B Aug 1511				
	Titel: Amena, Fidicula <sup>3</sup> .		Melodie Nr. (	6, Modus F (vgl. Notenband)						
72	Gaude semper virgo	unvollständiges Initium. Sollte heißen: Gaude semper serenavgl. dazu Nr. 119 des Inventars und die dortige Bemerkung	wie II	keine Var.	N. o. L. <sup>4</sup>	Mark of Still Statemen S				

Die drei verschiedenen Namen, welche Cuontz für diese Melodie im Programm (fol. 83') angibt und die er im Hauptteil der Sammlung unterschiedlich verwendet, stehen in gleicher Weise über den entsprechenden Texten des Notkerschen 'Liber Ymnorum'. So gebraucht Cod. S.G. 376, die Hauptvorlage des Kopisten, für Text Nr. 12: Virguncula clara, für Nr. 78: Dominus in Syna, für Nr. 216: Nimis honorati sunt.

Der Alleluja-Versus der Messe In Ascensione Domini 'Alleluja-Dominus in Sina' hat die Mel. mit dem 'Alleluja-Nimis honorati sunt' De Apostolis gemeinsam.

<sup>2</sup> Von Nr. 216 ist in Cod. S.G. 1757 leider nur die 1. Str. erhalten geblieben.

<sup>3</sup> Die Gleichsetzung der Bezeichnungen 'Amena' und 'Fidicula' durch Cuontz beruht auf einem Irrtum, dem man schon im Cod. 376, 380 begegnet. Dort war der Text Nr. 180 zunächst ohne Titel geblieben, dann aber von einer Hd. des 15. Jh. (von Cuontz?) durch die an letzter Stelle radierte Notiz 'Amena vel...' ergänzt worden. Unter der Rasur dürfte die richtige Bezeichnung 'Fidicula' gestanden haben. Man vgl. ferner die fälschliche Verwendung des Titels 'Fidicula' im Verzeichnis der Sequenzen ohne Noten, fol. 85', 3. Gr. 4 Cod. 378, 352 mit Neumen über den Worten.

I	II	III	IV	V	VI	VII				
180	Solemnitatem huius  Gemäß Rubrik zu Nr. 180 der Sammlung (vgl. Inventar) handelt es sich bei dieser Melodie um eine Komposition des P. Johannes Longus.  Sie galt als Ersatz für die schon im 14. Jh. ausgestorbene und daher später nicht mehr rekonstruierbare Originalweise (vgl. die Bemerkung zu 'Fidicula' im Abschnitt über die Ersatzmelodien S. 163 f.).									
	Melodie Nr. 7, Modus D									
	Titel: Captiva.									
77	Summi triumphum	LOS COLOS DE SERVICIOS DE SERVICIO	wie II		1758, 233	Schubiger Nr. 20				
	Free transfer and the	Transit region pergion	and the same of the same	于美国级。 <b>的</b> 战争,他就是美国教育。对于1980年代	379, 26	aus E 366 Thelen Nr. 10				
73	Regi celorum	SECURIOR DESCRIPTION NO.	»	9. Str. Mel. 13. Silbe G statt F	o. N.					
148	Summum preconem		»	3. Str. Mel. (Gegenstr.) 67. Silbe D-F statt E-G	N. o. L.					
147	Omnes devota		))	3. Str. Mel. (Gegenstr.) 67. Silbe D-F	N. o. L.					
300				statt E-G. 1113. Silbe FCF statt ECE	Nur 472, 127					
	Salar Ellina	e aregimentes grant	horses at 1	4. Str. Mel. Schluß FDCDD statt FEDCDD		see to receive the				
	A CANADA TARAK	In the think water that the	A MARKET PROPERTY.	6. Str. Mel. 1112. Silbe: F-D statt						
2.5	Committee page employees			FE-D	A SALAR YEAR A	Superport age Con				
				10. Str. Mel. 56. Silbe: F-D statt						
				FE-D		See G. P. S.				
~ 13 ·	Affinitätsreihe: SG 1758   M	   23286   B Aug 1511	K 16   S. Th. 1	L.   Eng 1   A 1510   Frf Y 4   B Aug	1511   B 1488	Bohn ? (defekt)   E 366.				
###			Mel	odie Nr. 8, Modus G						
	Titel: Virgo plorans (In au	Berdeutschen Hss. laut	et der Titel 'H	lec est sancta').						
47	Hec est sancta		wie II	keine Var.	N. o. L.	Schubiger Nr. 15				
						aus E 366, von Sch. jedoch				
						aus einer anderen Q. er-				
	Marrows are an various	Parties Agent # Al				gänzt, da in Eins. unvoll-				
	gregity of trapes					ständig erhalten.				
290	Quid tu virgo		»		N. o. L.	Hughes Nr. 24				
		Text Nr 47 noch im i	jingsten St. Gal	ler Neumen-Cod. 379, 22. QQ. mit N. a.	L. sind nur für	Nr. 47 erhalten und auch				
	da außerordentlich selten.	Zum Vergleich standen	uns zur Verfü	gung: die Einsiedler Hs. 366, das Mon	dseer Graduale	M 156, der Katalog von				

I	II	III	IV	v	VI	VII			
	neuburg sowie aus dem ged Affinitätsreihe: Wien 588	r. Graduale Pataviense E 366   B Aug 1511	von 1511. M 156.	r Hs. Wien 588, einem Augustiner-Gradu Hss. die Spitze der Affinitätsreihe ein.	ale des beginn	nenden 14. Jh. aus Kloster-			
100	Titel: Vox exultationis 1.		Mel	odie Nr. 9, Modus D					
189	Omnes sancti	THE PERSON OF TH	wie II	Str. Mel. 5 fehlt, dafür Str. Mel. 3 wiederholt. Str. Mel. 4, 11. Silbe: cb, alle andern c. 7. Str. Mel. 1 kl. Terz tiefer. 8. Str. Mel. 7. u. 8. Silbe F EF. Alle andern G FE	N. o. L.	Schubiger Nr. 32 aus E 366 Drinkwelder Nr. 21 Cantus varii, 265 Thelen Nr. 12			
287	Agone triumphali		))	Company of the Compan	N. o. L.				
166	Letetur ecclesia		·»		o. No.				
330	Christe tui militis	statt : Christe tui preclari milit	»	4. Str. Mel. 1 Quinte tiefer geschrieben	nur 546				
108	The state of the s	nach dem Befund in der Sammlung gehört dieses Init. hierher		keine Var.	o. No.	Sense Here and the			
4	DESCRIPTION (1999)  (ESCRIPTION (1999)  (ESCRI	Cuontz hat es jedoch i. Progr. der Gr. 10 ('Romana') eingeglie- dert, obwohl die Schemen 9 u. 10 nur	200 May 1990						
	And the Control of th	die Str. Zahl mit ein-		(A) 1996年 (A) 1999					
402		ander gemein haben.	Hoc loco venerando		o. No.				
	In deutschen QQ. mit N. a. L. ist Nr. 287 am häufigsten vertreten, seltener Nr. 189.  Affinitätsreihe: B AN II 46   K 16   B Sp 1521   Eng 1   B Aug 1511   K 209   M 23286   Bohn   Eng 314.  Zwischen B AN II 46 und K 16 steht noch die Q. S. Th. L. jedoch mit Text Nr. 189.								

Nach einer Bemerkung P. Wagners in seiner handschriftlichen Kopie dieses Druckes (Nachlaß in Fribourg, Schweiz) sind für Text Nr. 287 die Melodien von Arg. 1510 und Aug. 1511 miteinander identisch. Der Straßburger Druck steht in der Affinitätsreihe daher an gleicher Stelle wie der Augsburger.

Die Notationsarbeit von Cuontz

	Titor: Itomana .					
8	Johannes Jesu		wie II	keine Var.	1758, 217	Schubiger Nr. 2
						Var. preces 78; Clément 41
				是一個世界公司的公司等等。 中华的人共和国		Drinkwelder Nr. 17
				多维特性 集 经 以外 对 数 转换 对 图	30 TO 10 TO	Moberg Singw. 26
				20 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10		Thelen Nr. 17
137	Laurenti David		))	1. Str. 12. Silbe F statt G	N. o. L.	
44	Laudantes triumphantem		<b>»</b>	(4) 200 · 设置。北层中国区域和1000年100年100年10	1757, 115	1000年6月1日 1000年6月1日 1000年
44	· 中国国际 和中国国际 **				(erste zwei	
				(1) 第2 (2007) (1) (2007) 第7 F F F F F F F F F F F F F F F F F F	Worte fehlen)	
114	Letare tanta mater		»	keine Var.	o. No.	
108	Hac die veneranda	irrtümlich hier ein-	图 图 24		Sale E Sales	<b>建筑的产品的社会区域</b> (1)
100		gegliedertes Initium				
		(vgl. die Bemerkung		2012年1月2日 1月2日 日 121日日 11日日 11日日 11日日 11日日 11		
		zur Melodie Nr. 9		[1] 1 [1] 1 [1] [1] [1] [1] [1] [1] [1]		新聞傳送學 医二氢
74	Superni regis	Andread Marian	wie II	1. Str. 12. Silbe F statt G	o. No.	
	A1 T C 1: N	1	NT. 44	1.1. 1. 1. W.I.I 1. 1	1 0.1 00 105	7 1 111

Als Leitsequenz für die Notation könnte auch Nr. 44 gedient haben, da ihre Melodie mit der durch Cod. SG 1757 gegebenen vollkommen übereinstimmt, während Cod. 1758 gegenüber Nr. 8 Varianten aufweist. Es sei hervorgehoben, daß für Nr. 44 eine Überlieferung durch QQ. m. No. a. L. gänzlich fehlt. Demnach gehören die ersten Bemühungen um die Wiederbelegung der Notkerschen Sequenzen schon der Regierungszeit des Abtes Ulrich VIII. an.

Affinitätsreihe: SG 1758 (Nr. 44) | A 1610 | S. Th. L. | SG 1758 K 16 | Eng 1 | Bohn | K 209 | B Aug 1511 | M 23286 | Varie preces B AN II 46.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> In englischen QQ. 'Angelica', 'Nobilissima'. Vgl. Hughes-Bannister 70.

I	II	III	IV	V	VI	VII
1.3 188	Committee and the second committee and the		Maria de la compania del compania del compania de la compania del compania de la compania de la compania del compania de la compania de la compania de la compania de la compania del compa	TO MAN IN THE RESIDENCE OF THE PARTY OF THE		
	Titel: Metensis minor 1.		Melo	odie Nr. 11, Modus D		
165	Sancti belli		wie II	Nr. 165 eine Quinte höher geschrieben	N. o. L.	
100	Salvett Bett		WIC II	als die übrigen Stücke der Gr.	11. 0. 11.	
			3,300	Varianten: Nr. 165, 88 u. 185 haben:		
	THE WATERWAY OF THE ACT	2 3 TEMPHOR 2014 : 2014	ns dereste w	2. Str. 13. Silbe C		Principle Street Street
	priorities and an area and an income		8	3. Str. 4. Silbe G		
	EUNEN EUSEN BROKEN			(185 : 3. Str. 4. Silbe F)		
0.0	Part average contract			5. Str. 10. Silbe E	N. T.	
88 185	Prompta mente <sup>2</sup> Pangat hymnum		))	New York Control of the Property of the Control of	N. o. L. N. o. L.	
200	Laude dignum		))	Varianten: Nr. 200	N. o. L.	
200	Daudo digitalii	12 1 Table 1 Table		2. Str. 13. Silbe CD	11. 0. 11.	Schubiger Nr. 1
	PROGRAM THEORET LINES IN		Dame III	3. Str. 4. Silbe F		(aus Cod. 546)
			a The Paris	5. Str. 10. Silbe DF		Hughes Nr. 51
	In deutschen QQ. mit N. a	a. L. sind am häufigs	ten Nr. 165 un	nd Nr. 200 vertreten. Außer Cod. 546	sind in den	St. Galler Hss. die Stücke
				tztmals im Cod. 379 (13./14. Jh.).	10000000000000000000000000000000000000	
	Affinitätsreihe: B AN II 46	(Nr. 200)   K 209   E	ng 1   B Aug 1	511 (Nr. 88).		
	The second control of the control of	ALIGNATURE SERVICE	A MATERIA			
	The state of the second		Melo	odie Nr. 12, Modus D		
	Titel: Justus ut palma mine	or.				
177	Dilecte deo Galle		wie II	keine Var.	N. o. L.	Schubiger Nr. 30
						aus E 366
5	Festa Stephani		»	»	N. o. L.	Milet Milet are also makes
14	Salvete agni		»	<b>»</b>	N. o. L.	
295 160	Rex regum deus		»	»	N. o. L.	
100			Salve crux sancta arbor	36. Str. Melf. allen aus. 7. Str. Mel. 21. u. 22. Silbe E, G statt D, F		Same that the property of the
	Die kunge Kr.	- 160 havit				. 11 . 2 ( 1 35 1 0 . 25)
				lie der häufig nachgeahmten Nr. 157 'La 55 aus E 366, Drinkwelder Nr. 10). Bl		

In französischen QQ. sind als Titel die Anfangsworte der Sequenz 'Stans a longe' gewählt.
 In Cod. 378, 295 ist von einer Hand des 13. Jh. über den Neumen zu Text Nr. 88 auf die Melodie von Text Nr. 165 hingewiesen: ut Sancti belli.

Die Notationsarbeit von Cuontz

VII

ältere Schema und in Nr. 157 dessen Nachahmung. Die QQ. der nach 'Dulce lignum' gebauten Sequenzen weisen auf nordfranzösischen Ursprung des Schemas (10./11. Jh.). Vgl. auch Moberg 247, Cant. Var. 78, Thelen Nr. 32.									
Die Abwesenheit des Initiums Nr. 160 im 'Verzeichnis der Sequenzen ohne Noten' (fol. 85') zwingt zur Annahme, daß die Anwendung der Melodie mit dem Titel 'Justus ut palma minor' auf den Text Nr. 160 nicht von Cuontz stammt. Im anderen Falle hätte er wohl darauf hingewiesen und die eigenmächtige Abänderung der Vorlage mit seinem Namenszug versehen, wie er dies sonst zu tun pflegte (vgl. z. B. Anm. zu Nr. 308 des Inventars). Der Kopist entnahm Nr. 160 mit der Melodie einer besonderen Vorlage. Dort hat er wohl das MelSchema 'Justus ut palma minor' nicht erkannt. Dies erklärt das Fehlen der Nr. 160 in obiger Gruppe. Dementsprechend fehlt auch in der Rubrik des Hauptteils jegliche Titelbezeichnung.									
	: nur bei Nr. 177 und 295. In St. tanden sie noch in den korrumpierte								
Affinitätsreihe: Eng 1 (nur 2	Strophen vorhanden)   K 209   E 3	366.							
	Mel	odie Nr. 13, Modus D		Market of Charles					
Titel: Justus ut palma maior									
Sancti Baptiste 1	Sancti Baptiste 1  Wie II  N. o. L. Schubiger Nr. 25  Bannister, Mon. Vatic. S. 64  Drinkw. Nr. 14  Moberg, Singw. 17  Thelen Nr. 18								
Tuba nostra vocis 2	n and the second	keine Var	Not						

VI

				DIMAW. 111. 14
COMPLETE SPECIAL COMPLETE COMP			200	Moberg, Singw. 17
The second of th			2000	Thelen Nr. 18
Tuba nostra vocis <sup>2</sup>	»	keine Var.	N. o. L.	
Christi martiris	)	»	nur 546	
Laus tibi Christe cui sapit	»	<b>»</b>	N. o. L.	
In deutschen QQ. m. No. a. L. kommen vor: N	Nr. 102 (häufig), Nr. 13	(seltener).		

V

Affinitätsreihe: S. Th. L. | A 1510 | K 16 (diese ersten 3 Hss. stehen einander sehr nahe) | Eng 1 | B 1488 | K 209 | BE 744 | Frf Y 4 B Aug 1511 | Bohn.

<sup>1</sup> In Cod. 376, 377 ist im Titel zu Nr. 102 das Wort 'maior' offenbar von der Hand unseres Kopisten ergänzt.

III

II

102

198 206 13 IV

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Der irrige Titel in der Rubrik zu Nr. 198 der Sammlung geht aus einem Versehen bei der Verwendung von Cod. Sang. 381 durch den Kopisten hervor. Dort folgt auf Nr. 198 unmittelbar die Nr. 200 mit der Melodie 'Metensis minor', sodaß eine Verwechslung wohl möglich ist.

I	II	III .	IV	V	VI .	VII				
	Melodie Nr. 14, Modus G  Titel: Concordia 1.									
4	Hanc concordi		wie II	AND THE PARTY OF T	1758, 209 383, 47	Tribune 1900, 9 <sup>2</sup> Tribune 1912, 260 <sup>3</sup> Drinkw. Nr. 5 Moberg, Singw. 15a Thelen Nr. 15				
319	Hec concordes		»	ohne Var.	o. No.	THOUGH IVI, 10				
70	Laudes domino conc		»	»	o. No.					
104	Petre summe	A secular as as	»	3. Str. Mel. 3. Silbe E statt F	338, 95	Schubiger Nr. 26				
	and the second s	er has many		5. Str. Mel. 3. u. 7. Silbe b statt c	379, 30	Drinkw. Nr. 15				
	Affinitätsreihe: SG 1758	K 16   S. Th. L.   Eng	1   A 1510   M	M 23286   Bohn   K 209   SG 383.						
986	Titel: Beatus vir qui suffe	ert 4.	Mele	odie Nr. 15, Modus G						
32	O Blasi dilecte		wie II		N. o. L. 5	I desired the second of the				
203	A solis occasu		»	keine Var.	N. o. L.	Schubiger Nr. 43				
	- Company of the Comp					daraus bei Jammers 39 f. 6				
192	Melodum dulcedo	Im Programm (f. 83')		1-						
		zuerst 'de S. Willi-		AND AND ADDRESS OF THE PARTY OF		化等级形式的 经外国际经济				
		brordo', was Cuontz		THE RESIDENCE OF THE PROPERTY		<b>"我们是我们的一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个一个</b>				
	Michigan County County County County County	durchgestrichen und								
		durch Pirmin ersetzt								
	allientes legen versió consu	hat. <sup>7</sup>								
	Ersatzmelodie. Die Melodie weicht stark von ihrem durch die Neumen gegebenen Verlauf ab, wenn auch scheinbar der Versuch unternommen wurde, sie der traditionellen Melodie anzupassen. Vgl. vorallem den Schluß der 2. Str. und den Anfang der 5. u. 6. Str.									

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> In außerdeutschen QQ. ist dieser Titel unbekannt. Unter dem Namen 'Chorus' existiert dort eine etwas jüngere und erweiterte Fassung des Schemas. Vgl. seine Analyse bei Moberg, S. 232 ff. (Singw. 15b).

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Mit dem Text 'Epiphaniam domini...', der um 5 Strophen länger ist (A. H. 53, 4). Vgl. noch Bannisters krit. Ausgabe der Melodie in Rassegna Greg. 1905.

<sup>3</sup> Mit dem Text 'Gaude eya unica...'.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Im Programm (fol. 83', 2. Kol.) ist im Titel das Wort 'vir' weggelassen.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Vgl. Prov.-Tab. A, Anm. 32.

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Ewald Jammers, Rhythmische und tonale Studien zur älteren Sequenz, Acta musicol. XXIII, 1951, p. 21, Anm. 29 und p. 39.

<sup>7</sup> Im Programm (fol. 85', 2. Kol.) und in der Rubrik des Hauptteils findet sich dieser Irrtum nicht.

Die Notationsarbeit von Cuontz

VI

VII

V

### Melodie Nr. 16, Modus F

Titel: Jocunda<sup>2</sup>, Melodie von Gottschalk von Limburg (Dreves, Gottschalk, S. 32 ff.).

III

II

unserer Sammlung nicht an.

	Titel. Joeune . Melouie von Gotesonala von	minutes (Dieter)	0000001111111, 01 01 -1.).		
149	Psallite regi nostro	wie II	4. Str. Mel. 1215. Silbe haben die	o. No.	Thelen Nr. 19
	The state of the s		Nr. 149, 186, 217, 311 bbFG alle an-		
			deren abGF		0.00
186	Jocunda deo laudacio	»	9. Str. Mel. 7. Silbe haben die Nr. 149,	N. o. L.	
			186, 217, 311 ein f, alle anderen ein e,	1	
	<b>是我在</b> 中的 <b>对对</b>		14. Silbe hat Nr. 132 ein b, alle an-		Service of the
	Salara up terrelation		deren ba	0.00	
132	Benedictus dominus	» ·	12. Str. Mel. 6. Silbe haben die Nr. 149,	Nur 546	
	<b>一种种种种种种种种种种种种种种种种种种种种种种种种种种种种种种种种种种种种</b>		186, 217, 311 cb, alle anderen c		<b>建建筑建设</b>
217	Laus creatori	»	As-tra-12-billion	o. No. 3	Statistics, Support
142	Laudet te deus	»		o. No. 3	
311	Letare mater	»		o. No. 4	

IV

<sup>1</sup> Ewald Jammers, Rhythmische u. tonale Stud. z. älteren Sequenz, Acta musicol. XXIII, 1951, p, 21, Anm. 29 u. p. 39.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Die A. h. (Bd. 53) scheinen die nach dem Beginn von Nr. 186 gewählte Melodie-Bezeichnung nur aus Cod. 546 zu kennen. In St. Gallen, wo die Melodie seit dem 13. Jh. in Gebrauch kam, ist vor dem 16. Jh. dieser Titel in den Hss. nicht anzutreffen. Für Texte ohne Notation behalf man sich mit dem Hinweis auf die damals beliebtesten Nr. 127 u. 149. So enthält z. B. der Cod. 376, 4 am Kopf von Nr. 186 die Rubrik: ut Psallite credo (Hd. des 15. Jh.?), oder Cod. 343, 32 zu Nr. 134: ut Laus tibi Christe... (Hd. des 15. Jh.).

<sup>3</sup> Wenigstens für die Nr. 134, 142 u. 217 sind Vorlagen ohne Notation sicher, da in den Rubriken der Sammlung (s. dort) die verwendeten Titel angezweifelt sind ('credo').

<sup>4</sup> Die Nr. 311 u. 412 sind uns mit Melodie nur in der von den A. h. hier nicht angeführten Hs. Basel AN II 46 begegnet.

I	II	III	IV	V	VI	VII
134	Potens virtutum		wie II		o. No. 1	
127	Laus t. Chr. qui es	de la deservación de la companya de	»	BY DA DE MARKET IN	N. o. L.	Schubiger Nr. 58
		<b>第二天 发展 198</b>	Mark Company		bis 379, 31	Dreves, Gottsch. 201
			portally by the	Sign (1997) - god + Changain		Cantus varii 136 Drinkwelder Nr. 16
		MANAGEMENT OF THE PARTY OF				Moberg Singw. 23
		100mm # 50mm		7" FEW CO. 10" W.		Thelen Nr. 19
412	Laudemus Christum	Nachtrag	»	o. Mel. <sup>2</sup>	Nur 546 <sup>3</sup>	
372			In Thebeo-	o. Mel. <sup>2</sup>	Nur 546	Control of the Control
	In deutschen QQ. m. No. a.	L vorallem Nr 127 n		   Nr 142 n 311		Same and the same
				B Aug 1511   K 209   Bohn   M 23286.	1000	
	Ayınımısreme: A 1510   K	10   M 130   Eng 1	D AN 11 40	D Aug 1311   K 209   Bohn   M 23200.		
			Melo	odie Nr. 17, Modus G		
300	Titel: Mater (Nr. 138 in de	r Rubrik der Sammlur	ng irrtümlich 'F	Romana').		
138	Congaudent angelorum		wie II	1. Str. Mel., 1. Silbe ein F: nur Nr. 296	N. o. L.	Tribune 1900, 219 4
						Drinkwelder Nr. 18
			000 Ed	MARKET P. M.C.		Moberg, Singw. 12
41	Pangamus creatoris <sup>5</sup>		»	5. Str. Mel., 26. Silbe haben Nr. 138,	N. o. L.	Thelen Nr. 11 Schubiger Nr. 27
	- 335		10000	41, 48 f, alle anderen e	211 3. 11.	aus E 366
						Tribune 1900, 107
48	Laudes Christo redempti <sup>6</sup>		»	7. Str. Mel., 24. Silbe: Nr. 41 u. 138: f, alle anderen e	N. o. L.	

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Wenigstens für die Nr. 134, 142 u. 217 sind Vorlagen ohne Notation sicher, da in den Rubriken der Sammlung (s. dort) die verwendeten Titel angezweifelt sind ('credo').

<sup>2</sup> Der Murenser Cod. Aarau K 5 überliefert für 'In Thebeorum triumpho...' die Melodie dieser Gruppe, jedoch stark variiert.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Die Nr. 311 u. 412 sind uns mit Melodie nur in der von den A. h. hier nicht angeführten Hs. Basel AN II 46 begegnet.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Mit der Melodie aus dem von uns benützten Cod. S. Thomae Lipsiensis.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Die Angabe des Cod. 383 in den A. h. 53, 85 als Quelle für Nr. 41 basiert auf einem Irrtum, da das Stück dort nicht existiert.

<sup>6</sup> In Cod. 376, 356 stammt der Titel zu Nr. 48' 'mater puto' aus dem späteren 15. Jh. Die feinen Schriftzüge erinnern an diejenigen mancher Notizen unserer Hs. (Vgl. z. B. das Programm). — Des Schreibers leise Zweifel an der Richtigkeit seiner Melodie-Benennung in Cod. 376 sind uns sehr wertvoll. Sie deuten auf das undurchdringliche Dunkel, welches um 1500 die Neumenkenntnis umgab. Ein Vergleich der Neumen unter sich oder mit der auf Linien stehenden Notation, hätte den Schreiber von der Richtigkeit seines Eintrags überzeugt.

I	ıı	III	IV	V	VI	VII
151	Laudes celebri	Carl Spring of the Control	wie II	8. Str. Mel., 11. Silbe: Nr. 41, 48, 138:	N. o. L.	Manager and Comments
296	Ad laudes salvatoris		»	f, alle anderen g 9. Str. Mel., 13. Silbe: Nr. 138, 387 haben fe, alle anderen f	o. No.	
387 415	Omnis sexus et etas Resonent angelici	Nachtrag Nachtrag	» »		Nur 546 Nur 546	CONTRACTOR OF STREET
			8, 41, 296. Selte	ner Nr. 48. Nr. 138 u. 41 sind mit Neum	nen o. L. noch i	m Cod. S. G. 379 erhalten.
-				Гribune   K 209   M 23286   Frf Y 4.		
				port our super times production of the		<b>建建物(3037-04-05)</b>
	Server Street Server (400)		Melo	odie Nr. 18, Modus G		
	Titel: Duo tres.			THE SHOOT WE SHOW THE STREET STREET		
43	Grates salvatori		wie II	keine Var.	N. o. L.	Schubiger Nr. 13 aus E 366 (verstümmelt)
288	Tubam bellicosam		))	)	N. o. L.	aus E 500 (verstummert)
	Nur Nr. 43 kommt in QQ	. m. No. a. L. vor, jed 366 und M 156 zur V	och selten! In Verfügung, von	St. Gallen begegnen wir der Sequen denen erstere Q. unserer Hs. bedeutend	z noch im Co l näher steht.	od. 379 mit Neumen o. L.
1040			Melo	odie Nr. 19, Modus D		
	Titel: Greca.					
45	Agni paschalis	er exemplar to the f	wie II	2. Str. Mel., 3. Silbe, Nr. 45 F, Nr. 170 E	1757, 115 379, 10	Schubiger Nr. 12 aus E 366 Wagner II, 393 (aus Cod. Bohn)
170	Magnum te Michaelem	gestions	»	3. Str. Mel., 18. Silbe, Nr. 45 c, Nr. 170 1. Halbstr. b	N. o. L. — 379	(aus cou. Bonn)
	Beide Nummern sind in QQ	). m. No. a. L. häufig.				ALLERS ROOM IN
	Affinitätsreihe: SG 1757 (vo	llkommene Übereinstii	mmung)   K 16	(Nr. 170)   Eng 1   Bohn.		A GARAGE AND
						The rest of the second second
100	Comme dan kenner i Laur		Melo	odie Nr. 20, Modus G		and the second
	Titel: Frigdola. Der Titel e	rscheint in der Samml	lung nur in Ver	bindung mit Nr. 40 (fol. 117).		
40	Laudes salvatori	Signal of the second	wie II		1758, <i>222</i> 379, <i>15</i>	Schubiger Nr. 11 Drinkw. Nr. 9

I	п	III	IV	V	VI	VII
(15	Laus t. Chr. qui humilis)	Späterer Einschub (Rasur) daneben Ti- tel: Te martyrum. Das Ganze ohne Be- ziehung zu Nr. 40 (s. Verz. der Sequenz o. No., S. 158).	Titel in der Rubrik 'Te martyrum' <sup>1</sup>	ohne Melodie		
92	_	0. 110., 5. 130).	Pater da per verbum	Nachtrag, ohne Mel.	o. No. <sup>2</sup>	
	Nr. 40 in deutschen QQ. m.  Affinitätsreihe: SG 1758   S  Titel: Aurea 3.		and the same of th	Eng 1   K 209.		
280	Clare sanctorum		wie II		383, 122	Schubiger Nr. 34 aus E 366 Drinkwelder Nr. 24 <sup>4</sup> Wagner III, 486 Hymn. Mel. (I) Text: Salus aeterna Var. preces 52, Text: Salus aeterna Hughes-Bannister 41 Hesbert 79, Tfl. 275

<sup>1</sup> Bildet offenbar mit dem nächsten Initium Nr. 11 eine besondere Gruppe. Die seltsame Anordnung von Nr. 15 u. 11 (s. nächste Tab.) ist eine Folge der Raumnot.

<sup>3</sup> Die durch das Initium Nr. 15 der vorangehenden Gruppe verursachte Raumnot erforderte die seitliche Stellung des Titels, wodurch dieser sich als spätere Zutat erweist (vgl. fol. 83, 2. Kol. Mitte).

daher den Titel 'Ostende maior'. Dazu die Advents-Sequenz 'Salus eterna', welche gewöhnlich die westlichen Sequenziare einleitet.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Vgl. Tab. C2 Nr. 92 und Anm. — Das Fehlen der Notation bei Nr. 92 überrascht, wenn man sich die Quelle zu diesem Texte in Erinnerung ruft und sich vergegenwärtigt, daß zur Zeit der Niederschrift dieser Sequenz der handschriftenkundige Augsburger Schönschreiber Leonhard Wagner in St. Gallen weilte. Man wird daher einen Einfluß Wagners auf die Zusammenstellung unserer Sequenzen répertoires erneut bezweifeln müssen. Vgl. Tab. C<sub>2</sub>, Anm. 379b sowie die Ausführungen oben S. 28, Anm. 1, S. 155.

<sup>4</sup> Mit dem falschen Titel 'Nimis honorati sunt'. Derselben Verwechslung begegnet man auch im Cod. 380, 236. Anderseits trägt der nach 'Nimis honorati sunt' gebaute Text 'Deus in tua virtute...' (Mel. 5, Nr. 216) in der Hs. Pros. ms. germanicum saec. 11. Cod. Vindobonen 1043 (A. h. 53, 211) den Titel 'Aurea'. Dazu muß allerdings bemerkt werden, daß die einleitenden Str. Mel. der Singweisen 5 u. 21 einander sehr ähnlich und daher leicht zu verwechseln sind. Der Grund dieser Ähnlichkeit liegt in der gemeinsamen Wurzel der beiden Melodien, als welche der Alleluja-Jubilus de Apostolis anzunehmen ist. Gleichlautend mit diesem verhält sich die Alleluja-Melodie 'Dominus dixit ad me...' der 1. Weihnachtsmesse, auf welche die Sequenz 'Grates nunc omnes' zurückgeht. Daher die Verwandtschaft der Melodien 5, 21 und 55.

Mit der Alleluja-Melodie 'De Apostolis' stimmt überein diejenige von Dominica I Adventus: 'Ostende nobis...'. In englischen und französischen QQ. trägt das Schema

I	п	ııı	IV	V	VI	VII
(11	Laus t. Chr. pondo <sup>1</sup> quem celitus)	späterer Einschub ohne Beziehung zu Nr. 280. Vgl. auch Mel. Gr. 49. Daneben d. irrtümliche Titel: Te martyrum.				Schubiger Nr. 38 nach Cod. 546, deshalb auch hier irriger Ti- tel 'Te martyrum' Drinkwelder Nr. 6
1000	Affinitätsreihe: S. Th. L.   A	A 1510   B Aug 1511	B 1488 (1521)	K 16   M 23286   Bohn   E 366.		
			Melodie Nr. 2	2a, Modus G (vgl. Notenband)		translation of the sea
	Titel: Trinitas a.			KAN TUNEN BURNES OF THE SECOND		Well-engineering Co.
21	Festa Christi		wie II	9 Strophenmel. + Anhang von 3 Str. mit besonderer Mel. <sup>2</sup>	1758, 220	Schub. Nr. 8 aus Cod. 546 Drinkwelder Nr. 7 Mob. Singw. 16b Thelen, Nr. 27
113			Christo regi regum (Titel fehlt) <sup>3</sup>	besondere Mel., 9 Str. Mel., s. Mel. 79	N. o. L. überall 13. Jh.	
		llkommene Übereinstir Y 4   K 209   Bohn.	nmung)   A 15	10   K 16   S. Th. L.   K 16   Eng 1	M 23286	B 1488   B Aug 1511
			Melo	die Nr. 22b, Modus G		
	Titel: Trinitas b 4.					
89			Benedicta semper	11 Str. Mel.	1758, 239	Schub. Nr. 24 aus Cod. 546 Drinkwelder Nr. 13 Moberg, Singw. 16a Rev. Chant Grég. 5 (1897) 153 Anglo-French Seq. 8 Hughes Nr. 8 Hesbert 78, Tf. 156

<sup>1</sup> Abgekürzte Schreibweise für ...patris optime nate deus omnipotencie.

Diese Zusatzstr. (s. darüber Anm. 21 der Text Tab. A) sind sonst in keine QQ. m. N. a. L. übergegangen. Das erklärt ihre von der Tradition abweichende Melodie, die als Ersatz für die ursprüngliche Weise zu gelten hat. Da der Cod. 1758 den Anfang von Nr. 21 nicht enthält, so dürfte die Ersatzweise der Epoche Franz Gaisbergs angehören.
 Daß der Titel im Cod. S. G. 382, 198 vorhanden ist, hat Cuontz übersehen. Die Neumen stehen hier noch am Seitenrand, obwohl erst im 13. Jh. eingetragen.

Den Titel Trinitas überliefern für Nr. 89 nur die QQ. Grad. et Sacram. ms. Bambergense anni 1046-1064 Cod. Vindobonen. 1845 und unsere Einsiedler Vergleichsquelle E 366.

Die wenigen alten St. Galler Sequenziare, welche die Sequenz schon seit dem 11./12. Jh. überliefern (s. Tab. B1), jedoch nur außerhalb ihres Grundbestandes, kennen keine

ı	II	III	IV	V	VI	VII				
		ata a u. b voneinand		X 16   M 23286   Bohn   Eng 1   B Aug sind, so besteht doch zwischen ihrer						
	Melodie Nr. 23, Modus G									
	Titel: fehlt auf fol. 83' über	r dieser Gruppe, dageg	gen enthalten il	hn die Rubriken des Hauptteils.	-	A communication of the second				
	Caramana (Caramana (Carama	or or this way the second seco	Entre Brownill Sem	zu Nr. 178: Letatus sum. zu Nr. 225: Letatus sit vel ut psallat ecclesia.						
178	Psallat ecclesia	Abbotomage Transpolence endinemental Transpolence	wie II		1758, 247	Schubiger Nr. 31 aus E 366 Drinkwelder Nr. 25 Moberg, Singw. 57 Thelen Nr. 178 Hughes Nr. 32				
225	Perpes laus		»	keine Var.	N. o. L. 1					
26. 56.		r. Mel. 7 ff. fehlen, im ng 1511   SG 392   E		ommene Übereinstimmung)   K 16   H	3 Sp 1521   Fr	f Y 4 (3 Var.)   A 1510				
48			Melo	die Nr. 24, Modus D		(A) (A) (A)				
	Titel: Beatus vir qui timet	dominum 2.		1.		Contraction and Services				
197	Sacerdotem Christi		wie II	Nr. 197, 7. Str. Mel., 4. Silbe ein F, alle anderen ein G, sonst keine Var.	N. o. L.	Schubiger Nr. 33 Revue du chant grég. 22 (1913), 33 Drinkwelder Nr. 22 Moberg, Singw. 28 Thelen, Nr. 31 Hughes-Bannister Nr. 7				
17	Juramenti penitens	6a - 12, 22 <b>58</b> 0 ( 279 <sup>2</sup> 7	»	THE FRANCE OF STREET,	N. o. L. 13. Jh.	Tugues-Damister 111. 4				

Bezeichnung für diese Melodie. Von den A. h. 54, A. 143 wird auch 'Benedicta' als Titel vermerkt, der sich von dem in westlichen QQ. vorkommenden Text 'Benedicta sit beata trinitas' herleitet. Stamm-Alleluja s. Grad. Rom.: Allel. 'In festo S. Trinitatis'.

Die A. h. 53, 320 verzeichnen auch unter den wenigen auswärtigen QQ. bis zum 15. Jh. keine solchen mit der N. a. L. Nr. 225 steht aber vollständig im Cod. Eins. 366, 45.
 (Vgl. Ebel...) In Cod. 380, 271, welcher die einzige St. Galler Q. für Nr. 225 ist, wird von einer Hd. des 15. Jh. auf die Melodie hingewiesen: Sequentia ut psallat ecclesia.
 Eine um 2 Str. Mel. kürzere Form dieses Schemas kommt schon in französischen QQ. des 9. Jh. vor. Sie blieb auf romanische QQ. beschränkt und lebte nur bis zum 13. Jh. Vielleicht ist dort der Ursprung unserer Melodie zu suchen. (Vgl. A. h. 53, 353.)

I	II	III	IV	V	VI	VII
143 195	Diem festum Bartholomei Laudes Christo die		wie II		o. No. o. No. <sup>1</sup>	
	In QQ. m. No. a. L. erschein	nt häufig Nr. 197 <sup>2</sup> , sel	tener Nr. 143.	Nr. 197 wird in St. Gallen zuletzt durch	den Cod. 379	überliefert.
	Affinitätsreihe: K 16   A 15	310   M 23286   Eng 1	Bohn   B Sp	1521   S. Th. L.  B Aug 1511   K 209		
			Melo	odie Nr. 25, Modus D		
51	Victime paschali	pelitod salates, <sub>se</sub>	wie II	1. Str. Mel., 13. Silbe Nr. 51 u. 67 EDE alle anderen DCD	1758, 225 383, 76 486, 87	Schubiger Nr. 60 aus E 366 Bäumker I, 536 ff. Hymn. Mel. (V) Moberg, Singweise 5a Thelen Nr. 6
66	Virginis Marie laudes	zu den Texten vgl.	»	4. Str. Mel., 14. Silbe, Nr. 66 u. 213	486, 41	Cant. Var. 356
67	Virgini Marie laudes	Tab. B1, 67, C1, 66		ein a, alle anderen G		
97	Collaudent devote	The state of the same of	»	mostes gamestamentes : p. (6	Nur 546	<b>以中华集职力。对1980年</b> (
213	Digna deo Katharina		»	2000/26 Gents	N. o. L.	
381			Domino de- cantent	Nachtrag, ohne Noten	Nur 546	Control of the Control
155	Page Program are		Conceptio Nativitas Marie Virg	5 Str. Mel. <sup>3</sup>	486, 56	Varie preces 203 4, 145 Moberg, Singw. 5b
	Affinitätsreihe zu Nr. 51 : S0 Affinitätsreihe zu Nr. 155 : A			10   SG 486   K 16   Hymn. Mel.   SG	383.	

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Im Cod. 898, 25 sind für das erste Str. Paar die Neumen am Rand der Seite vorhanden.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Daß auch in St. Gallen während des Spätmittelalters diese Melodie vorallem in Verbindung mit Nr. 197 bekannt war, beweist uns die Notiz 'ut Sacerdotem Christi...' zu Nr. 17 auf S. 12 der Hs. Sg. 376. Derselben Notiz zur gleichen Nummer begegnen wir auch im Cod. 343, 31. Es handelt sich wohl bei beiden Anmerkungen um denselben Schreiber des späten 15. Jh. (Cuontz?).

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Die Melodie von Nr. 155 ist eine Erweiterung der Stamm-Melodie. Die Str. Mel. 1, 2 und 4 bildeten die Vorlagen für die entsprechenden Str. Mel. von Nr. 155, während die 3. u. 4. Str. Mel. der letzten ihr melodisches Material aus der 2. Str. Mel. des Stammschemas bezogen. Auf diesen Zusammenhang hat erstmals Moberg (S. 241-243) hingewiesen. Zwischen Cod. 546, Cod. 486 und Cod. Kath. Wil bestehen Varianten. Letztere beiden Quellen sind hier einander sehr ähnlich, wenn nicht gleich.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Gegenüber Nr. 155 um ein Strophenpaar erweitert (in A. h. 54, 290 als Str. 8a u. 8b angeführt).

I	II	III	IV	V	VI	VII
		in carnot the system of the state		The state of the s		
	The second of the second of the second		Mele	odie Nr. 26, Modus F		
201	Gaude Sion quod		wie II	6. Str. Mel., 2. Silbe haben Nr. 172,	486, 108	Cantus varii 277
				407 u. 413 ein G, alle anderen GF.		
			reservations of	Bei Nr. 379 fehlt der Schluß ab Str.		
		1 2 M 1		Mel. 7 (vgl. Anm. Tab. C1). Im übrigen		
1.50		or it is we i	La mar	keine Varianten.	27	ACTION ASSESSED THE
172 240	Gaude Sion de decore		»	ALCOHOLOGICAL CONTRACTOR	o. No. nur 546	
379	Ave stella ortus Salve virgo generosa	Nachtrag	» »		nur 540	
363	Gratuletur orbis totus	Nachtrag steht auch			o. No.	
000	Gratuletur orbis totus	in Mel. Gr. 34	Gruppe 34!1	The state of the s	0. 110.	
407	Collaudetur rex	Nachtrag	wie I		o. No. 2	CONTRACTOR OF CONTRACTOR
413	Celi regem attollamus II	Nachtrag <sup>3</sup>	zu diesem		o. No.	Cantus varii 142
	The system of a large and a state of the sta	steht auch in Gr. 37	Text außer-	The Course of the Course of the Section Course of the Cour		
	The last stages assessed as	(Nr. 228)	dem die Mel.			
	gennessen ut ehr mittige	A TANKS OF THE	der Gr. 37 4	Account the second second		
	Affinitätsreihe: A 1510   K	209   M 23286   B Au	ıg 1511   Eng 1	SG 486   K 16.	- # 1# <sub>15</sub> 1	
	D. GORGE SPECIFICAL			1.		
	and distingly the provinces					
	A STANDARD OF THE SECTION OF THE SEC					
	Continues of the transfer of the seasons of the sea		ii ii olleseen			
					data (Paris)	
	All Schools and the second of					
	and the property of the second					

Nr. 363 ist normalerweise mit der Melodie von Gruppe 26 verbunden, so auch in der einzigen Q., die uns für diese Sequenz zur Verfügung stand: Basel AN II 46, 147.
 Zwick, Melodie Nr. III, verläuft vollständig abweichend.
 Auf die hl. Anna.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Auf den hl. Joachim.

I	п	III	IV	v	VI	VII
Ordnungs- zahl	Initium	Befund in der Sammlg.	Bau der ganzen Sequenz	Bau einzelner Str. Mel.		MARIA MEN CONTROL
			Melo	odie Nr. 27, Modus G		
93	Lauda Sion <sup>1</sup>	wie II	11 Str. Mel. Str. Mel. $3 = \alpha + \beta^*$		1758, 241	Grad. Roman. 338 Varie preces 7 Cantus selecti beide von Str. 'Ecce panis' an. Hymn. Mel. (XII) Moberg, Singw. 1
				de Str. Meln auf, sodaß total 12 Str. Monatsschrift 21, 1939, S. 270).	Meln zu zählen	sind (vgl. seinen Aufsatz
344	Lauda sponsa	»			Dom. QQ.	<b>了</b> 是學術的學術
101	Concentus vox	»	3 ohne B	表现是 建铁铁 医多种原物 节节 150 位。146	o. No. 2	<b>型型的 的复数 电影</b>
183	Ecclesie desponsata	»	zwischen 8 u. 9 eine neue Str. Mel. = 8a	NA SA SERVINA AND AND AND AND AND AND AND AND AND A	nur 546	
24	Majestati sacrosancte <sup>3</sup>	)	8 u. 9 fehlen	Beginn von 7 verändert zu dcd de statt d de g fed. Die 3 Schlußphr. v. 11 er- setzt durch dbc aGa FGG	o. No. ?	Processor services and
25	In hac die letabunda	»	3 ohne β 6 bis 9 fehlen	10 ohne 3. Phr. 11 wie Nr. 24	o. No ?	
227	Dies festa celebretur I <sup>4</sup>	außerd. Verton, d. Cuontz Nr. 279	6 bis 9 fehlen	ga kapatana ng ng ng namaga Malas na	o. No. ?	Var. prec. 62 4
54	Stabat mater dolorosa <sup>5</sup>	wie II	3 ohne β; 9 fehlt	10 ohne 3. Phr. 11 ohne 3. u. 4. Phr.	o. No.	Grad. Roman. 404

Daß Nr. 93 und nicht etwa Nr. 157 als Leitsequenz für die Notation der Stücke dieser Gruppe gedient hat, geht aus der Notiz 'ut corpus Christi' über dem Kopf von Nr. 405 der Sammlung hervor. Textgeschichtlich steht jedoch die Adam von St. Viktor zugeschriebene Nr. 157 s. S. 211, Anm. 1 an der Spitze dieser Gruppe.

<sup>2</sup> Eine andere Melodie (5. Modus) zu diesem Text enthält die Hs. Einsiedeln 615, 71.

<sup>3</sup> Nr. 24 und 347 besitzen in den älteren QQ. eine besondere Melodie (A. h. 55, 172). Anders verläuft auch die Melodie von Nr. 347 bei Thelen, S. 20, Anfang: CFFGaGFFFGaGbaG...

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> In der Rubrik zu dem auf Nr. 227 folgenden Allelujaversus 'Honor et vere...' (fol. 263') wird mit der Bemerkung 'Item illam sequenciam aliter atiquam notificam: dies festa... quere folio 271' (bzw. 306 neue Fol.) die (aus St. Gallen stammende?) Neukomposition Nr. 279 erwähnt (s. Mel. 117). Eine dritte, streng syllabisch verlaufende Melodie ist in den Variae preces veröffentlicht aus dem sie allein überliefernden Cod. Assisien. 695.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> In den Variae preces 132 als Hymnus für verschiedene Horen des Officiums verwendet. Hier andere Melodie (6. Modus).

I	II	III	IV	v	VI	VII
157	Laudes crucis <sup>1</sup>	wie II	wie Nr. 183		383, 77	Cant. var. 210 Misset-Aubry 260 Hesbert 82, Tfl. 134
340	Dominus Jesus	»	<ul> <li>14. Str. Mel. α u. β selbständige Str. Meln.</li> <li>12 = 9 mit wiederholter</li> <li>2. Phr.</li> <li>13 = 11 ohne 3. Phr.</li> </ul>	4 mit wiederholter 2. Phr. 5, 6 u. 7 mit wiederholter 1. Phr. 11 wie Nr. 24	o. No. ?	
243	Salve sancta Christi <sup>2</sup>	<b>»</b>	3 ohne $\beta$ ; 6, 9 u. 11 fehlen	10 ohne 3. Phr.	Dom. QQ.	
90	Profitentes unitatem <sup>3</sup>	))	3 ohne $\beta$ ; 9 u. 11 fehlen	10 ohne 3. Phr.	486, 27' Kath. Wil	Cantus var. 92 Misset-Aubry 271 Hesbert 85, Tfl. 67
313	Ad exemplar <sup>4</sup>	))	dazu 10a = 10 ohne 1. Phr.	9 ohne 1. Phr. 10 ohne 3. Phr. 11 wie Nr. 24	Dom. QQ.	
314	Gaude mater ecclesia	»	β fehlt dazu 8a	9 ohne 3. Phr. 10 u. 11 ohne 3. Phr. 11 wie Nr. 24	Dom. QQ. 5	

<sup>1</sup> Ursprünglich Stammsequenz dieser Gruppe (vgl. S. 210, Anm. 1). Ihre Melodie hat nach A. h. 53, 144 die Weise 'Dulce lignum' zum Vorbild. Von den QQ. abweichend hat aber Cuontz den Stammtext (Nr. 160) von 'Dulce lignum' mit der Melodie 12 verbunden. — Das Strophenpaar 8a ist wohl erst später dazugekommen. Vielleicht diente es als Einschaltung für das Fest der Kreuzerhöhung am 14. September, an dem in St. Viktor später die selbständige Sequenz 'Salve crux arbor' (Nr. 158) gesungen wurde. Blume führt Str. 8a nur unter den Varianten an.

<sup>2</sup> Die A. h. 54, 428 kennen fünf verschiedene Melodien zu diesem Text. Die von Cuontz benützte Singweise dürfte kaum der lokalen Dominikaner Tradition entsprechen, da z. B. der süddeutsche Dominikanerkod. Adelhausen 4 (Wachtel, Tafel II) mit dem ein Nürnberger Orationale des 14. Jh. (Fragm. Cgm. Monacen. 101, daraus die Melodie bei Angles, E1 Cod. Las Huelgas I, 183) übereinstimmt, eine ganz andere Melodie verwendet.

<sup>3</sup> Unter den zahlreichen diese Sequenz überliefernden QQ. besitzen die meisten eine andere Melodie. Letztere ist nach den Angaben der A. h. in fünf verschiedenen Fassungen vorhanden (A. h. Bd. 54, 251). Nur 5 QQ. aus Frankreich (Ende 13. Jh.), England und Italien haben mit unserer Hs. die Melodie dieser Gruppe gemein. Ihnen fügt sich

der St. Galler Cod. 486 und Genf 30a an.

<sup>4</sup> In den von Blume (A. h. 55, 355) untersuchten QQ. soll Nr. 313 mit der Melodie von 'Jubilemus in hac die...' (Nr. 266 von Melodie-Gruppe 34) verbunden sein. Die beiden Texte unterscheiden sich aber um fünf Strophenpaare. Eine Erweiterung des kürzeren Schemas, dem die Melodie von 'Jubilemus...' entspricht, ist unbekannt. Dagegen liegt Nr. 313 in einer um fünf Strophenpaare gekürzten Form vor im Prosar. ms. Ravennatense ann. 1585-1587, Cod. Ravennaten. 360. Wahrscheinlich enthält einzig diese Q. für Nr. 313 die Mel. 'Jubilemus...'.

<sup>5</sup> Unsere Mel. 27 ist mit Text 314 auch in der von Moberg 44, 45 beschriebenen Hs. C 513 aus dem Dominikaner Konvent Västerås (1517) benutzt. Die Adelhausener Dominikaner QQ. verwenden eine von dieser abweichende Protus-Mel., die auch Stalzer, Var. Kat. S. 28 nach Hs. 15510 der Wiener Nat. Bibl. (Dominik. Hs. 15. Jh.) nachgewiesen hat.

I	п	III	IV	V	VI	VII
324	Mundi decor	wie II	In 3 fehlt β	10 ohne 3. Phr. 11 wie Nr. 24	o. No.	
347	Majestati sacrosancte	» Nachtr.¹	α u. β zusammen- hängend, 9 fehlt	wie Nr. 324	o. No. ? älteste Q. :	
371	Gloriosus suffragator	» Nachtr.	3 $(\alpha + \beta)$ fehlt 9 bis 11 fehlen		SG 546 o. No.	
378	Innoventur hac	» Nachtr.	<ul> <li>3 ohne β</li> <li>4 = 10 mit aufgelöster</li> <li>Melismatik.</li> <li>5 u. 6 ohne Gegenstro-</li> </ul>			
			phen 7 bis 9 fehlen. 9 tritt a nStelle von 11			
405	Laudes Christo	» Nachtr.	$\alpha + \beta$ zusammen- hängend	11 wie Nr. 24	älteste Q.: SG 546	
	Affinitätsreihe: SG 1757	S. Th. L.   A	1510   B Aug 1511   Gra	d. Romanum   SG 383 (Nr. 157)   SG 4	186 (Nr. 157).	

<sup>1</sup> Nr. 24 und 347 besitzen in den älteren QQ. eine besondere Melodie (A. h. 55, 172). Anders verläuft auch die Melodie von Nr. 347 bei Thelen, S. 20, Anfang: CFFGaGFFFGaGbaG...

I	II	III	IV	V	VI	VII
	PERSONAL PROPERTY.					Antonia de la Companya del Companya de la Companya del Companya de la Companya de
-	Titel: Occidentana.		Mel	odie Nr. 28, Modus G		
10000		PARTY COLD IN THE	on customers in	and the artists of the state of		promise to the same of the
83	Sancti spiritus	De S. Spiritu	wie II	13 Str. Mel.	383, 85	Schubiger Nr. 23 aus E 3
				7. Str. Mel., 56. Silbe FF statt GG	1758, 235	Revue du chant grég.
	COST Stored Company Services VIII	to the second second	un and ar ar restor	in Nr. 71, 80, 116, 395, 403	379, 27	8 (1900) 153
	ter greenstation (a) the mester	the first one per tall	a transfer of the second	Nr. 71: 4. u. 5. Str. Mel. Schluß GFG	an area	Tribune 1905, 209
		ny jeong pangyar ay sa	THE RESERVE AND ADDRESS.	statt FGG Nr. 71 u. 403 : 12. Str. Mel.		Variae preces 156
			Marie the service	1 kl. Terz tiefer geschrieben.		Drinkwelder Nr. 12
	is at the controllement opposite	A Part of the State of the Stat				Moberg, Singw. 14b
			The angle was to the			Thelen Nr. 33
0.0	Control Control Control			是是" <b>是</b> 是"是是"是"是		Hesbert 87, Tfl. 53
80	Rex omnipotens 1		»	Den Nr. 395, 403 u. 416 sind als Schluß-	383, 82	Hymn. Mel. VIII
	Section and an experience of	, I'm user groundered	La Properties	strophe Text u. Mel. der 1. Str. ange-		Drinkwelder Nr. 11
	Super parameter.		Control of the second	hängt. Der vermehrten Silbenzahl ein-		Moberg, Singw. 14a
	State province Britishing		THE WORKSON	zelner Str. von Nr. 80 wird die Mel.		Hughes-Bannister 11
			The same	durch einfache Tonwiederholung ge-		Hesbert 87, Tfl. 43
***			A Property of	recht.		
116	Sancti merita		»	The Property and the State of t	o. No.	
71	Summis hunc diem	The second of the second of the	»	patropolicy - pot-pool coloradors.	o. No. <sup>2</sup>	
395	Sancti spiritus	De S. Gebhardo,	»	Research 1	o. No.	
400		Nachtrag		CONTROL OF THE SHAPE OF THE STATE OF		
403	Sancti spiritus	De B. Notkero,	»	CALL SHE SHE SHE SHE WAS ALL TO SHE	nur Sg. 546	
400	ASSESSMENT ONLY SERVICE TO	Nachtrag		The same and the same of		
408	Beati martiris	Nachtrag	))		o. No. <sup>3</sup>	
416		40	Sancti spiri-	Nachtrag, de B. N.	nur Sg. 546	
			tus			

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> In Verbindung mit Text Nr. 80 kommt diese Melodie fast nur in französischen QQ. (unter dem Namen 'Cithara') vor. Vgl. die Gegenüberstellung der französischen und deutschen Melodie bei Mob. S. 230 ff.

QQ. m. No. a. L.: nur Cod. Eins. 366, 19 (verstümmelt) bekannt.
 Die am Kopf von Nr. 408 (fol. 400') angebrachte Notiz 'ut sancti spiritus' hat nur einen Sinn, wenn man eine Vorlage ohne Noten annimmt. Das Fehlen einer notierten Vorlage erklärt auch, weshalb Cuontz das Initium fälschlich zuerst der Melodiegruppe 40 zugedacht hatte.

I	п	ııı	IV	V	VI	VII			
	Melodie Nr. 29, Modus F								
27	Laus sit regi glorie cuius formam		wie II		N. o. L. 14. Jh.	Cantus varii 46 Thelen Nr. 8			
307	Laus sit regi glorie cuius rore	her don't have	»	keine Var.	o. No. <sup>1</sup>	POST STATE OF THE PARTY OF			
	Affinitätsreihe: K 16   Eng	1   K 209   Bohn   C	antus varii   A	K 5   A 1510   Adelhausen.					
	10000000000000000000000000000000000000		Mel	odie Nr. 30, Modus D					
204	Altissima providente <sup>2</sup>	The security of the second sec	wie II	Str. Mel. 9 = Str. Mel. 10 v. Nr. 237 Str. Mel. 10 = Str. Mel. 9 v. Nr. 237 (gekürzt) Str. Mel. 11 = Str. Mel. 11 v. Nr. 237	o. No. ?				
				Str. Mel. 12 fehlt Str. Mel. 6 letzte Phr. 1. kl. Terz tie- fer geschr. Ebenso bei Nr. 326 u. 100		ASSERBATION SECTION			
326	Ave Martha gloriosa 3		»	Str. Mel. 9-12 fehlen	o. No. ?	professional la			
100 237	Vito plaudat <sup>4</sup> Salve mater salvatoris <sup>5</sup>	s. dazu Bemerkung 237 Tab. B1	» »	Str. Mel. 9 u. 12 fehlen 12 Str. Mel. Leitsequenz für die Notation der Nr. 204, 326 u. 100 ?	o. No. ? 486, 54	Bernoulli, Anh. 49, Nr. 10 Moberg, Singw. 10 Hesbert 87, Tfl. 107			

<sup>1</sup> Kommt nur in entlegenen deutschen OO. m. No. a. L. vor.

<sup>2</sup> Alle von uns untersuchten QQ. weichen stark von der durch unsere Hs. wiedergegebenen Fassung der Melodie ab. Auch eine Dominikanerquelle kann nicht in Frage

kommen, wie die Fassung von Adelhausen (vgl. Wachtel) zeigt.

<sup>4</sup> Eine gänzlich verschiedene Melodie in G liegt in der dem böhmischen Kreis nahestehenden Hs. Mü 23286 vor. Anfang: D GG G a bc a Gabcba G G.

<sup>3</sup> Das Textschema der Nr. 204 und 326 entspricht (nach A. h.) der um ein bzw. um zwei Strophenpaare gekürzten Sequenz 'In celesti hierarchia...' (Mel. 44). Zu Nr. 204 haben wir in den Vergleichs-QQ. vier weitere, von dieser und Nr. 328 völlig verschiedene Melodien nachgewiesen in A K5, Mü 716, 183', Basil. AN II 46, 170' und im gedr. Grad. Patav. 1511 (nach Stalzers Katalog). Das stimmt mit dem Befund der A. h. überein, wonach zu Nr. 204 mindestens fünf verschiedene Melodien existieren sollen. Das gedr. Grad. Argent. 1510 überliefert die Fassung von Mü 716 (in F), vgl. auch Zwick 44.

<sup>5</sup> Die Strophenzahl (24) des Textes entspricht der Viktoriner-Überlieferung, welche die ursprüngliche ist. Später gelangte bei den Dominikanern eine um 10 Strophen reduzierte Form zur Anwendung. Letztere deckt sich genau mit Nr. 246 dieser Gruppe (vgl. auch A. h. 54, 386 und Moberg 252). Da Cod. 486 die erwähnte Dominikaner-Fassung besitzt, so kommt diese Q. schon textlich als Vorlage nicht in Betracht. (Vgl. Tab. B1, Anm. 237). Sie hat allerdings die Melodie mit den von uns verglichenen deutschen QQ. gemeinsam, während sonst von den QQ. französischer Provenienz die bei Aubry 302, Cant. var. 206 und Moberg Singw. 11a veröffentlichte Singweise überliefert wird (auch Dom. Hs. S. Kath. Wil). Von letzterer erscheint die erste Str. Mel. in Cod. 486 zum Text Nr. 386 (dieser in Cod. 546 ohne Noten!) in gekürzter Form. Eine dritte Singweise für Nr. 237 verwendet Genf 30a, 101, siehe Mel. 118. Wachtel 67 zitiert die in Adelhausen 4 verwendete Melodie. Es ist mit Varianten dieselbe Singweise wie im Cod. 486 (Vgl. auch Zwick Nr. 47, Anm.). Nr. 238, die Divisio von Nr. 237, verläuft im Thomas Graduale von Leipzig fol. 180' gegenüber unserer Hs. melodisch abweichend, nämlich: F D CD F G a DF F a F G a... (F-Modus).

I	П	III	IV	V	VI	VII
246	Ave virgo gloriosa <sup>1</sup>	Falscher Anfang. Richtig: 'A. v. gratiosa' So im Hauptteil der Sammlung		5. Str. Mel. 1. Str. Mel. 12. Silbe E statt EF 2. Str. Mel. 5. Silbe G statt Ga 2. Str. Mel. 1012. S. cbGE statt cGFE 2. Str. Mel. 1618. S. CED statt CFED 39. Str. Mel. fehlen 10. Str. Mel. variiert 11. Str. Mel. 14. Silbe E statt F 12. Str. Mel. 23. Silbe Ga statt FGa 12. Str. Mel. 28. Silbe a statt aG Schluß variirt	486, 49	Moberg, Singw. 10 Cantus varii 360
249	Gaude virgo speciosa <sup>2</sup>	vgl. Tab. B1, Anm. 249 u. 358a	gänzlich ver- schiedene, in der Sammlung nicht wieder verwendete Melodie. Ave virgo graciosa	ohne Not. 13 Str. Paare. Vgl. Anm. im Inventar und S. 90 Tab. C2	o. No.	
	Affinitätsreihe: zu Nr. 237: Affinitätsreihe zu Nr. 246: G		716.	r 4 erste Str., ab Str. 5 ff. = Nr. 238.		
				odie Nr. 31, Modus D		
267	Hodierne lux diei <sup>3</sup>	De B. M. V.	wie II	5 Str. Mel. 4	486, 60	Tribune 1901, 47 Cantus varii 320 Cant. Mariales 83 Moberg, Singw. 3 Hesbert 82, Tfl. 183

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Bei Nr. 246, welche in St. Gallen nur durch Cod. 486 belegt werden kann, haben wir eine weit engere Beziehung zwischen Cod. 546 und den Dominikaner Hss. nachgewiesen. Cod. 486 muß jedoch auch hier als Vorlage ausgeschlossen werden, da sich z. B. Genf 30a durch eine noch gesteigerte Affinität zu Cod. 546 auszeichnet. Mit derselben Melodie auch im Cod. Adelhausen 4, 402, vgl. Wachtel 68, 82. Die Varianten dieser Nummer inbezug auf Nr. 237 erklären sich aus der Verschiedenheit der Vorlagen. Gemäß obigem Nachweis ist bei Nr. 246 mit Sicherheit eine Dominikaner-Q., bei Nr. 237 aber eine außerdominikanische Q. anzunehmen (vgl. oben Fußnote 5).

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Der rhythmisch gleiche Anfang mag Cuontz dazu verleitet haben, die sonst völlig anders gebaute Sequenz der obigen Gruppe anzugliedern. Natürlich war die Textvorlage ohne Noten, — und der Schreiber übersah den mit Noten versehenen Text Cod. 383, 104 (vgl. Nr. 358a und Mel. 141).

<sup>3</sup> Cant. var. 111 mit anderer Melodie.

<sup>4</sup> Über der 19. Silbe der 4. Str. Mel. haben Nr. 163, 120 und 245 gegenüber der Leitsequenz (Nr. 267) die Variante a statt aG. — Für die letzten drei Strophen von Nr. 229

I	II	III	IV	v	VI	VII
317 99 293	Hodierne lux diei Hodierne festum Spe mercedis	Adalberti	wie II	5 Str. Mel. » »	o. No. ? o. No. ? N. o. L.	Cantus varii 8
299 305 163 120 128 265 278	Psallens deo Sion  Quadriforme crucis Margaritam preciosam <sup>2</sup> Gaude pia Magdalena Mater patris nati	vgl. Anm. zu Tab. B1, 299. Das Init. ist auch der Gruppe 37 eingegliedert.  zum Text vgl. Anm. Tab. C1, 265. Das Init. steht auch in der Gr. 37.	Keiner dieser Texte ist mit der Mel. dieser Gr. verbunden 1 299 gehört zur Gr. 37. 305 hat eine beson- dere, nicht wieder ver- wendete Melo- die (Mel. 123) wie II	» 4. Str. Mel. fehlt 5 Str. Mel.	o. No. ? o. No. o. No. o. No. Dom. QQ.	

sind die Str. Mel.10-12 (letztere ohne die 2. Phr.) von Nr. 237 (Mel. Gr. 30) verwendet und dem Text durch Tonwiederholung oder Gruppenauflösung angepaßt. Ebenso ist für die 6. Strophe von Nr. 398 die Melodie der 10. Strophe von Nr. 237 entlehnt. — Im gedr. Grad. Arosiense (vgl. Prov. Tab. C1) folgt der Text einer anderen Melodie, die bei Moberg als Singw. 39 bezeichnet, dort aber infolge starker Beschädigung der Q. nicht veröffentlicht ist.

1 Blume (A. h. 55, 17) kennt offenbar keine andere Singweise als die von 'Hodiernae lux'. Jedoch benützen alle von uns untersuchten QQ. die Melodie der Gr. 123 (s. dort).

<sup>2</sup> Mit anderer Melodie in Mü 23286, 276.

<sup>3</sup> Die A. h. (54, 427) führen Mel. 37 als die gewöhnliche, von den meisten QQ. benützte Singweise an, während ihnen Mel. 116 in Verbindung mit diesem Text nur aus unserer Hs. bekannt ist. Eine dritte, besondere Singweise, die Cod. 546 nicht kennt, überliefert Eng 313, 64', eine vierte Genf 30a, welch letztere der Singweise 21c bei Moberg entspricht.

I	II	III	IV	V	VI	VII
229	Christus ecclesie	10 Met 30	wie II	8 Str. Mel. <sup>1</sup>	o. No.	
245	Salvatoris mater		))	5 Str. Mel.	(486, 24) 2	
398	Hodierne lux diei	Antonii, Nachtrag	))	6 Str. Mel. <sup>1</sup>	Franzisk.	
1 3 S A				(Schluß)	Gradualien	
401	Sancte dei pontifex	bildet am Schluß des	Nur in Ver-	4 Str. Mel.	o. No. ?	
		Prog. (3. Kol.) mit	bindung mit			
	Security Security	Nr. 269 nochmals	Mel. 48			
	CONTRACTOR CONTRACTOR CONTRACTOR CONTRACTOR	eine Gruppe <sup>3</sup> .		Charles and Company of the Company of		
_	Ave mundi reparatrix	Nachtrag	fehlt im		o. No.	
200	to incompany observation (A	Company to the same	Hauptteil der		27 72 AF	
	-	14, 12,00	Sammlung			
	Affinitätsreihe: S. Th. L	.   B Aug 1511   M 71	6   B AN II 46	5   Tribune   SG 486.		
	Die Hs. der Leipziger S. Tl	nomas Kathedrale steh	t bezügl. Affini	tät unter allen untersuchten QQ. mit	Abstand an der	Spitze.
			States Teaching	沙线 排列 国际 国际 不能。对于2007年末,		
			Melodie Nr. 32,	32a, Modus F (vgl. Notenband)		
94	Ave verum corpus	The state of the s	wie II	Mel. von J. Longus <sup>4</sup>	o. No.	Part of the second states and the second
	ASSESSED TO STREET AND ASSESSED.			3 Str. Mel.		
309	Ave verum corpus	Zum Text vgl. Anm.	»	»-	o. No.	<b>网络</b> 沙维斯 型医 美国
		Tab. B1, 94	THE PERSON OF TH	Control of the Contro	The state of	
255	Gaude virgo mater	Daneben die Notiz	besondere Me-	»	o. No.	
	Sections are also also also also also also also also	'pro se'. Die Samm-	lodie = Mel.			Andreas Season in
		lung bestätigt die v.	32a 5 von	多位學 赖性		Companies Really man
		dieser Gr. unabhän-	Cuontz?			WAR STATE OF THE S
		gige Notation.				
	Participant of the Control of the Co	Steht auch in Gr. 42				

Uber der 19. Silbe der 4. Str. Mel. haben Nr. 163, 120 und 245 gegenüber der Leitsequenz (Nr. 267) die Variante a statt aG. — Für die letzten 3 Strophen von Nr. 229 sind die Str. Mel. 10-12 (letztere ohne die 2. Phr.) von Nr. 237 (Mel. Gr. 30) verwendet und dem Text durch Tonwiederholung oder Gruppenauflösung angepaßt. Ebenso ist für die 6. Str. von Nr. 398 die Melodie der 10. Str. von Nr. 237 entlehnt. — Im gedr. Grad. Arosiense (vgl. Prov. Tab. C 1) folgt der Text einer anderen Melodie, die bei Moberg als Singw. 39 bezeichnet, dort aber infolge starker Beschädigung der Q. nicht veröffentlicht ist.

<sup>2</sup> Die im Cod. S. G. 486 über diesem Text stehende Melodie ist in unserer Sammlung nirgends verwendet. Die Melodie von Cod. S. G. 486 existiert mit diesem Text auch im Dominikaner Cod. Adelhausen 4, 405' (Wachtel 68, 82). Veröffentlicht in Cant. var. 359 und bei Moberg, Singw. 20 (mit Text 'Stabat iuxta').

3 Der irrtümliche Zuteilung von Nr. 401 zu dieser Gruppe hat Cuontz im Hauptteil (fol. 397') über dem Kopf dieses Textes mit der Bemerkung korrigiert: 'ut gaude mater luminis' (vgl. Mel. Gr. 48).

<sup>4</sup> Die Anklänge an die Kreuzes-Sequenz Nr. 162 sind unverkennbar. Von dieser Melodie machen auch die Strophenpaare 3-5 der Nr. 338a Gebrauch (s. Mel. Gr. 38). Hesbert (Hs. Bari) S. 81, Tfl. 297, verwendet andere Melodien (im G-Modus).

<sup>5</sup> Die Texte Nr. 255 u. 121 stimmen in ihrem Bau mit den Nr. 94 u. 309 überein. Der Grund für die Abweichung von der Melodie dieser Gruppe muß im Inhalt und der

I	п	III	IV	V	VI	VII		
121	Ave virgo gloriosa	Durchgestrichen und mit der Notiz 'reve- ni' versehen. Falscher Anf. statt 'Gaude virgo glor'	lodie = Mel. 32a <sup>1</sup> von	3 Str. Mel.	o. No.			
131a	Gaude mater matris	Wheth I had not me.	fehlt (Anm. Tab. C1).	))	o. No.			
256	Gaude te laus	The way to be an		6 Str. Mel. <sup>2</sup>	o. No.			
			Melo	die Nr. 33, Modus E				
268	Imperatrix gloriosa 3	The second for	wie II	6 Str. Mel.		Tribune 1903, 359 Mobert, Singw. 51		
233	Missus Gabriel I 4	The opening the special states of the specia	außerdem die traditionelle Mel. 140 (s. dort).	Nr. 233 ohne die jeder Str. von Nr. 268 angehängte Klausel « Maria ».	を開発した 数 30% サ の 30%			
	Affinitätsreihe: M 156   S. 7	Гh. L   M 716   Tribur	ne 1903   Grad.	Arosiense (nach Moberg).	3.85			
	Die Fassungen der von Moberg verglichenen QQ. (2 Schwedische, Tribune 1903) stehen in Bezug auf Art, Stellung und Zahl der Varianten den von uns eingesehenen deutschen QQ. relativ nahe, während sich der Cod. 546 von allen ziemlich gleichmäßig entfernt.							
	The consumers of the first		Melo	odie Nr. 34, Modus F				
284	Plansu chorus		wie II	18 Str. à 3 Verszeilen 9 Str. Mel.	N. o. L. 14./15. Jh.			
266	Jubilemus in hac die	Indiana State	»	18 Str. à 3 Verszeilen 9 Str. Mel.	Dom. QQ.			

liturgischen Verwendung der beiden Texte gesucht werden. Die freudigere Mel. 32a wird in der Tat dem Charakter der beiden Marienfeste gerechter als die Komposition des Longus. Zum Text Nr. 255 ist in den cantus varii 340 eine Melodie im gleichen Modus veröffentlicht, die entfernt an Mel. 30a erinnert. Nach Mob. existiert Nr. 255 im gedr. Grad. Arosiense 2 mal mit verschiedener Melodie (Mob. Singw. 2 u. 48). Erstere ist unsere Mel. 44, die andere benützt Cod. 546 nirgends.

<sup>1</sup> Vgl. vorhergehende Anmerkung.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Cuontz hat die Melodie der Nr. 256 aus dem melod. Material der obigen Stücke wie folgt zusammengestellt: Str. Mel. 1-3 von Nr. 256 = Neukomposition unter Anlehnung an Mel. 32a (z. B.: 2. Str. Mel., 1. Phr., = 1. Phr., 1. Str. Mel. von Mel. 32a).

Str. Mel. 4 von Nr. 256 = Str. Mel. 2 von Mel. 32.

Str. Mel. 5 von Nr. 256 = Str. Mel. 1 von Mel. 32. Str. Mel. 6 von Nr. 256 = Str. Mel. 3 von Mel. 32.

<sup>3</sup> Die A. h. (Bd. 54, 353) kennen vier verschiedene Melodien zu diesem Text.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> In Verbindung mit Mel. 33 ist 'Missus Gabriel...' sonst unbekannt.

I	п	III	IV	V	VI	VII
254	Salve mater graciosa		wie II	14 Str. à 4 Verszeilen 9 Str. Mel. pro Str. eine 8-silbige Verszeile mehr	o. No.	
285	Jocundare plebs		»	18 Str. à 4 Verszeilen 9 Str. Mel.	o. No. ?	
323	Laudet omnis spiritus		<b>»</b>	16 Str. à 4 Verszeilen 9 Str. Mel. (Str. 9 u. 10 : u. 5 Versz.)	o. No. ?	and the rest of M. Deren of the
375	Insistentes cantilene	Nachtrag	»		o. No. ?	
363	Gratuletur orbis	Nachtrag Daneben Notiz: rescribe Init. steht auch in der Gr. 26, vgl. S. 209.		16 Str. à 3 Verszeilen Melodische Varianten sind keine zu verzeichnen. Die einzelnen Sequenzen unterscheiden sich lediglich durch ver- schiedene Str. Zahl und verschiedene Zahl der Zeilen je Str.	o. No. ?	

Der archaische Stil dieser Singweise, welche nur in den beiden letzten Str. Mel. leichte Gruppenmelodik zuläßt, verrät die im spätmittelalterlichen St. Gallen aus dem Studium des Notker'schen Proemiums gezogenen Folgerungen. Nicht recht paßt dazu die sprunghafte, halbtonscheue Melodik, welche im 'tonus lascivus' steht, dem von den Ersatzmelodien unserer Hs. bevorzugten Modus. Daß es sich hier um eine
Neukomposition handelt, wird von den QQ. bestätigt. Die aus dem spätesten 14. Jh. stammenden Neumen des Cod. 472 lassen eine andere
Fassung der Originalmelodie durchblicken. Sie verlaufen nach der durch K 209 gegebenen Weise (s. unten). Zudem ist der Ursprung von
Cod. 472 im nahen Umkreis des Klosters zu suchen, sodaß im Fall einer Aufnahme der älteren Tradition durch Cod. 546 sich keine
Divergenz ergeben hätte. Mit der Leitsequenz weichen auch alle anderen Glieder dieser Gruppe von ihren Originalmelodien in den älteren
QQ. ab (s. unten).

# Quellen mit abweichender Melodie

- Nr. 284: K 209, 32 im Tritus, entspricht der bei Zwick (Anhang Nr. XII) mit diesem Text aus einer Fribourger Q. veröffentlichten Singweise.
- Nr. 266: Nach A. h. (54, 432) sind drei besondere Melodien überliefert: a) Genf 30a, 41 im Protus, so auch Moberg, Singw. 9 u. Cod. Adelhausen 4 (Wachtel 67, 81).
- Nr. 285: Nach A. h. (55, 13) ist keine andere Q. mit der Melodie unserer Hs. bekannt. Zwei französ. QQ. des 14. u. 15. Jh. verwendeten die Melodie 'Verbum bonum' in erweiterter Form. Am häufigsten kommt eine dritte, im Protus stehende Fassung vor; sie ist bei Moberg als Singw. 21a nur aus schwed. Hss. veröffentlicht (vgl. auch Anglès, Cod. Las Huelgas, fol. 60, 1-stimmig, mensuriert). Wir haben diese Singw. ferner nachgewiesen im K 16, 356 und bei Hesbert (Bari) S. 82, Tfl. 225.
- Nr. 323: Über die Melodien zu dieser Sequenz läßt Blume in den A. h. nichts verlauten. Es existieren die unserer Hs. eingerechnet wenigstens vier verschiedene Singweisen:
  - a) M 156 im Tetrardus;
  - b) Muri K5 (Anf.-Mel. 126) im Tritus. 1. Str. Mel. in dieser Q. berührt sich eng mit dem Anfang von Nr. 33 (82);
  - c) B AN II 46, 147' wie Mel. 26 im Tritus.
- Nr. 375: Außer der unsrigen noch 2 verschiedene Melodien in Mü 23286, 262 und Mob. Singw. 9.

I	n	III	IV	V Andrew	VI	VII				
	Nr. 363: Eine andere Melodie als die normale der Gr. 26 ist nach A. h. nicht bekannt. Es war auch die ursprüngliche Absicht des Schreibers, der Nr. 363 jene Melodie zuzuteilen, denn das Initium ist als Nachtrag auch der Gr. 26 eingegliedert. Die Sammlung enthält aber für Nr. 363 nur die Verbindung mit Mel. 34. — Die von den A. h. angeführten QQ. erwecken den Eindruck, daß alle QQ. mit Noten entlegenen Gegenden angehören. (Von QQ. der Diözese Konstanz vermochten wir einzig B AN II 46, 147 namhaft zu machen.) Die Unkenntnis der Normalmelodie in St. Gallen erscheint daher möglich.									
			Melodie Nr. 35	, Modus F (vgl. Notenband)		The state of the s				
196	Eia devotis		wie II	4 Str. Mel.	nur 546					
282	Celi celos		»	4 Str. Mel., keine Var.	o. No. ?	ar Turan and Santa S				
393	O Birgitta	Nachtrag. Daneben	Vgl. Anm. 393		o. No.					
604		Fragment einer No-	des Inventars	The state of the s	*					
		tiz: ego ipsa met 1								
	Die scheinbar nur in St. Gallen bekannte Melodie ist eine typisch spätmittelalterliche. Man denkt bei dem glatten, den Halbtonschritt wenig fürchtenden Stil an westlichen Ursprung. Sie verläuft in der auf c transponierten Tonart des Tritus. In Nr. 196 steht vor f jedesmal ein b, das die Ausführung von fis verhindern soll.  Eine Singweise älteren Ursprungs überliefern die Franziskaner Hs. Luzern Pmsc. 3, 143 und die Hs. Eng 314, 62 für Text 282. Mit Varianten findet sich diese Melodie auch in Cod. 884 der Fürstl. Füstenberg. Hofbibl. Donaueschingen (fol. 74). Diese Melodie steht im D-Modus. Ihr entspricht mit Varianten Zwick (Anhang II) aus einer Fribourger Q.  Eine dritte Singweise besitzen Cod. Adelhausen 4, 409' (Wachtel 68) inbezug auf Text 282. Sie entspricht Moberg Singw. 20. Diese benützt auch Cod. SG. 486 (mit Text Nr. 245, vgl. Mel. Gr. 31, S. 217, Anm. 2).									
			Melo	odie Nr. 36, Modus E						
224	Laude Christo	of the same processing	wie II	27 Str., 14 Str. Mel.	N. o. L. 13. Jh.					
341	Verbum sapiencie	Nachtrag ? <sup>2</sup>	<b>»</b>	29 Str., 14 Str. Mel. 12. u. 13. Str. Paar haben dieselbe	District Sile					
	Beide Nummern sind, wie die QQ. beweisen, mit der ursprünglichen Melodie versehen. Cuontz hat aber für die Gruppe zwei verschiedene Melodie-Vorlagen benutzt. Das Vorhandensein zahlreicher kleiner Varianten zwischen den Mel. der Gr., die z. T., auch durch die QQ. bestätigt werden, ist nur so zu erklären.  Affinitätsreihe: M 156   B Aug 1511   K 16.									

Die Notiz deutet wohl darauf hin, daß sich Cuontz bei der Notation dieses Textes eigenmächtig für die Melodie dieser Gruppe entschieden hat.
 Das Initium ist an dieser Stelle durch den Schriftcharakter nicht mit derselben Deutlichkeit als Nachtrag gekennzeichnet wie im Text-Programm (fol. 85, gegen Schluß der 1. Kol.).

I	II we construct	III	IV	V v v v v v v v v v v v v v v v v v v v	VI -	VII		
11.500 A	Melodie Nr. 37, Modus E (vgl. Notenband)							
105	Paulus Sion architectus 1		wie II	5 Str. Mel.	N. o. L. 14./15. Jh.	Marine men garage		
124 131b	Exultemus et letemur <sup>2</sup> Anna pia mater		fehlt (s. die Anm. 131 bis 131b der Sammlung).	5 Str. Mel. keine Var.	o. No. ? o. No.			
228 413	Celi regem attollamus I <sup>3</sup>	Auch der Mel. Gr. 26 zugeteilt (s. dort)	THE RESERVE OF THE PROPERTY OF THE PROPERTY OF THE PARTY	11 Str. (s. Anm. 228, Tab. C1) 6 Str. Meln., Str. Mel. 2 = Str. Mel. 1 8 Str. Mel.	o. No.			
251	Jesu fili summi		wie II	5 Str. Mel., keine Var.	N. o. L. <sup>4</sup> 13. Jh.			
265 278	Mater patris nati I <sup>5</sup>	Auch der Mel. Gr. 31 zugeteilt.	Nr. 265 wie II Nr. 278 be- sondere, in Sg. 546 sonst nicht wieder ver- wendete Mel. vgl. Mel. 116	The second secon	o. No. (Dom. QQ.)			

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Am Schluß seiner Ausführungen über den Text dieser Sequenz bemerkt Blume (A. h. 55, 313): «Schema und wohl auch Melodie: Hodierne lux diei ». Die Unbestimmtheit der Angabe läßt die Vermutung zu, daß die Verbindung obigen Textes mit der Melodie 'Hodierne lux' überhaupt nicht existiert. Die Mel. in K 209, 21', einer Hs., die zu den ältesten Quellen für Text Nr. 105 gehört (14. Jh.), verläuft im 6. statt im 2. Modus und hat auch sonst weder mit Mel. 31 noch mit Mel. 37 etwas gemein. K 209 entspricht den Neumen von Sg. 472, 136. In Dominikaner Hss. folgt die Sequenz der Singweise 20 des Mobergschen Kataloges. (Vgl. Wachtel 82, ferner unsere Mel. Gr. 31, Anm. zu Nr. 245.)
<sup>2</sup> Blume (A. h. 55, 345) bemerkt nur: «Schema wie: Hodierne lux diei (Gr. 31) ». Abweichend von Mel. 31 und 37 verhält sich Mü 156. Da diese Q. zu den ältesten gehört, so ist wohl die Mel. der Gr. 31 nicht als die ursprünglich zu diesem Text gehörende zu betrachten.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Nr. 228 auf den hl. Joachim. Nr. 413 auf die hl. Anna.

<sup>4</sup> Unsere Hs. ist nach A. h. die einzige Q. mit No. a. L. Die Neumen der Codices Sang. 340, 784 und 378, 361 lassen in ihrem Verlauf nicht diese Melodie erkennen.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Die QQ. überliefern nach Blume (A. h. 54, 427) vier verschiedene Melodien. Der Mel. 37 (Nr. 265), die Blume als die gewöhnliche bezeichnet, folgen außer unserer Hs. noch 7 QQ. des 13. bis 15. Jh. (u. a. auch Dom. QQ.). Demnach ist Mel. 37 keine Neukomposition, scheint aber auf einige Texte dieser Gruppe erstmals im spätmittelalterlichen St. Gallen angewendet worden zu sein. Die 2. von den A. h. erwähnte Fassung (Mel. 116) findet in den andern QQ. keine Entsprechung. Die Dominikaner scheinen außer der Mel. 37 mit Vorliebe auch die von Moberg aus dem Grad. Arosiense impr. 1493 veröffentlichte Singw. 21c verwendet zu haben (so z. B. Genf 30a, 105). Einer 4. Melodie endlich folgt der Text in Eng 314, 64.

I	II	III	IV	V	VI	VII
299	Psallens deo Sion I <sup>1</sup>	Das Init. ist auch der	Nr. 299 wie II	5 Str. Mel., keine Var.	Eggild J	MANUFACTURE AND A STATE OF THE
305		Gr. 31 eingegliedert.	Nr. 305 hat			
	TO A SET THE RESERVE TO SEE	140 March 1987	eine besonde-			
			re, in Sg. 546 sonst nicht		Man open into all	
		The second second	wieder verw.	CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE	Marie Paris S	
			Melodie.		Marine Manager	
	The state of the s	con their unlinear the	Vgl. Mel. 123	grant and any series of a special		
123	Plebs parentis I	Das Init. findet sich	BOOK OF THE SAME O		wie Nr. 124	
338a		in keiner anderen Gr.	der Gr. 61 Nr. 338a Mel.			
	<b>一种,这个人的人,</b>	des Programms.	der Gr. 38			
364	Si vis vera frui	Nachtrag	wie II	Nach dem 5. Str. Paar angefügt die	o. No.	
	Course Marks Sale and the land	er men de n	Comments on	Klausel 'Amen dicat omnis ecclesia'	图 地 美	
	The second second second second			mit Mel. der 3. Phr. aus Str. Mel. 2	TAT.	
373	Gaude celum terra <sup>2</sup>	Nachtrag	<b>»</b>	6 Str. Mel. Für die letzte Str. ist die Mel. der 2. Str. entlehnt. Keine Var.	o. No.	
	CONTRACTOR OF THE PROPERTY OF			Mei. der 2. Str. entlehnt. Keine var.		
4.0	1,50%, 526 HOTANDS		Melodie Nr. 3	8, Modus F (vgl. Notenband)		
300	Laudes deo referamus		wie II	3 Str. Mel.	Dom. Q. ? 3	
214	Gaude Katherina	muß heißen: 'Gaude	»	<b>)</b>	o. No. ?	
<b>-</b>	The state of the s	virgo Kath' Auch		keine Var.	17. 15.00	
25	the residence of the second	der Gr. 42 zugeteilt.	THE STREET	(A) E	FIELD .	
	Printer or Mary	In der Sammlg. aber nirgends mit Mel. 42	althought 1			
		verbunden.	CARTON COM	The second secon		
222	Gaude Barbara		»	))	o. No.	

Blume (A. h. 55, 17) bemerkt: « Schema und Melodie Hodierne lux diei ». In den älteren QQ. ist uns aber weder die Anwendung der Melodie von Gr. 31 noch die der Gr. 37 begegnet. Die meisten der von Blume verzeichneten QQ. mit Noten sind von uns zu Rate gezogen und auf ihre Mel. Gr.-Zugehörigkeit hin geprüft worden. Es ergab sich, daß durchwegs die Mel. 123 (s. dort) bevorzugt wird. Einzig Muri K 5 überliefert neben der gewöhnlichen Mel. 123 auch die der Gr. 31. Doch ist uns in den älteren QQ. weder die Verbindung mit der Melodie von Gr. 31 noch mit der von Gr. 37 begegnet.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Nach Moberg (Singw. 10) in einer schwedischen Q. mit der Mel. 30 verbunden.

<sup>3</sup> s. Tab. C1, Anm. 300. In dem Adelhausener Sequenziar soll die Melodie Mobergs Singw. 9, welche um 6 Str. Mel. länger ist, entsprechen (Wachtel 81).

I	II	III	IV	V	VI	VII		
272 338a	Imperatrix angelorum <sup>1</sup>	Nachtrag? Das Init. ist nur der Mel. Gr. 37. zugeteilt		keine Var. 6 Str. Mel. <sup>2</sup>	o. No. o. No. ?			
274	Astra celi <sup>3</sup>	durchgestrichen	s. Mel. 113 in F	3 Str. Mel.	o. No.			
	Neukomposition von Cuont	z oder eines St. Galler	Mitbruders de	es 15. Jh.				
100	Melodie Nr. 39, Modus E							
257	Gaude virgo de celis	Muß heißen: Gaude virgo que de celis	wie II	4 Str. Mel.	o. No. ?			
273	Tibi cordis in 4	AND DESIGNATION OF THE PROPERTY OF THE PROPERT	dazu 273a mit verändertem Text und Mel. 112	4 Str. Mel. <sup>5</sup> 2. Str. Mel., 15. u. 16. Silbe: bb statt cc	Dom. QQ. u. a.	Gerbert D. C., I, 416 6		
310	Salvete arma	Zum Text s. Tab,. D 1 Anm. 310	wie II	6 Str. Mel. 1. Str. Mel. Schluß: CDD statt EE 4. Str. Mel.: Schlußphr. fehlt. Für die Mel. des 5. u. 6. Str. Paares sind die Str. Mel. 1 u. 2 der Gr. 30 verwendet.	nur 546			
	Als Vergleichsquelle stand uns einzig Mü 716 zur Verfügung (Text Nr. 273), die zu Cod. 546 mit Ausnahme der anders verlaufenden Schlußstrophen eine ziemlich gute Affinität zeigt.							

<sup>2</sup> Str. Paare 1-3 = Mel. 38 Die gewöhnliche Melodie ist die der Gr. 61, die sich jedoch nicht im Mel. Programm von Cuontz befindet. Vgl. S. 238. Str. Paare 4-6 = Mel. 32 von Longus

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Die QQ. überliefern alle eine abweichende Melodie im E-Modus, so Eng 314, 61, Mü 716, 96.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Die Sequenz ist nach dem Schema: 3 (8 + 8 + 6) gebaut, die übrigen Glieder der Gruppe dagegen nach: 3 (8 + 8 + 7). Cuontz (?) hat offensichtlich die Melodie von Nr. 274 zur Notation dieser Gruppe verwendet. Die gleiche Tonart, die Verwandtschaft des melod. Materials, der nach Notkers Prinzip zur Syllabik vereinfachte Duktus, lassen keinen Zweifel darüber, daß bei den Nummern 300 bis 338a eine Bearbeitung von Nr. 274 vorliegt.

<sup>4</sup> Blume bemerkt (A. h. 424): « Das Schema gleicht jenem von 'Hodierne lux diei...'; die Melodie ist in vier Fassungen überliefert. » Vermutlich sind es die folgenden: a) Mel. 39, b) Mel. 112 (nach Mob. Singw. 3a, leider nicht veröffentlicht), c) Genf 30a, 107' im F-Modus, d) Cantus varii 338 im F-Modus. — Ob die von Wachtel (S. 82) im Cod. Adelhausen 4 (fol. 394') gefundene, im D-Modus stehende und als unveröffentlicht bezeichnete Melodie mit unserer Mel. 112 übereinstimmt, konnten wir mangels Kenntnis der betr. Q. nicht abklären.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Vgl. Tab. B1, Anm. 273.

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Nach einem nicht näher bezeichneten Grad. ms. Sanblasianum saec. 14. (Vgl. Tab. B1, Anm. 273).

I	II	III	IV	v	VI	VII
			Mele	odie Nr. 40, Modus D		
	Fol. 83', 4. Kol.			Normalschema: 5 Str. Melodien.		
84	Veni sancte spiritus		wie II	Varianten zu 84:  1. Str. Mel., 5. Silbe: FED statt FD bei: Nr. 115, 215, 220.  1. Str. Mel., 18. Slb.: FED statt FEDE bei: Nr. 321, 231, 215.  1. Str. Mel., 4 letzte Silben: E FED CD statt FEDE C D D bei: Nr. 220.  2. Str. Mel., 19. Slb.: FED statt FEDE bei: Nr. 321, 115, 215, 220.  4. Str. Mel., 1618. Slb.: a b a statt	486, 93 1758, 238	Grad. Rom. 249 Variae preces 112 Moberg, Singw. 6 Thelen Nr. 20 Hesbert 89, Tfl. 64
	Guine, religio Sesso.	Charles Consult		G a G bei: Nr. 86.  5. Str. Mel., 10. Silbe: a statt aG bei: Nr. 68, 231, 260, 321.	ing Me	
86	Veni virgo virginum	The second second	».		o. No. ? 1	
68	Veni potentissimi		»	Caralan Program Transcriptority	o. No.	
321	Sancto Fridolino	muß heißen: 'Sancto dei famulo Frido- lino'	<b>»</b>		o. No. <sup>2</sup>	No. of the Contract of the Con
260	Ave virgo virginum 3		außerdem Mel. 40, Mel. 62 u. 115		o. No.	
308	Celi terre Maria	Diese beiden Initien sind an dieser Stelle	Nr. 261 u. 308 bilden die be-	6 Str. Mel.		
261	Ave virgo virg	in der Folge 308, 261 aneinandergereiht und von den übrigen Stücken der Gruppe durch Trennungs- striche abgesondert.	sondere Gr. 62 s. S. 239	vgl. Gr. 62 5 Str. Mel.		

U. a. in Basel AN II 46, 153.
 Die A. h. führen nur Missalien ohne Noten an. Mit Noten in Basel AN II 46, 150.
 Moberg hat in den nordischen QQ. nur die Mel. 115 (= seine Singw. 30) nachgewiesen.

I	II	III	IV	v	VI	VII
231	Salve Thoma didime		wie II	Schriftcharakter der Notation relativ jünger.	o. No. ?	
215	Gaude mater nobilis	De S. Cunrado	»	Stational or disease second minutes	o. No. ?	Million Shirt of the San San San San
115	Gaude mater nobilis	De S. Ulrico	»	(a) (a) (b) (b) (c) (c) (c) (c) (c) (c) (c) (c) (c) (c		Market Village Vill
159	Salve crux laudabilis		»	a Salad W day P. Salada Baraka	o. No.	
220	Martir Christi Barbara		))	的复数用的 计图式编码 医红斑菌病	o. No.	
408	Beati martiris	Nachtrag. Später durchgestrichen und der Gr. 28 eingefügt.	Melodie s. Gr. 28	Services Para de describeration que de		grammer grammaris in
96	O panis dulcissime	Daneben die Notiz: pro se	wie II	wichtige Var.	1758, 244	
	Affinitätsreihe: 1 SG 1758	S. Th. L.   M 23286	A 1510   Eng	1   Grad. Rom.   K 209.		acampana north a space of
	The second secon		Mele	odie Nr. 41, Modus F		en de menor des resonants
19	Letabundus exultet <sup>2</sup>		wie II	1. Str. Mel.: 11. Silbe cab statt cbab. 6. Str. Mel.: 1416. Silbe cabaG statt c b aG. Diese Var. bei den Nummern: 193, 188, 209, 208, alle andern ohne Var.	383, 55 486, 84'	Wolf, Notenbeilg. Nr. II (Wiener Cod. 15. Jh.) Tribune 1898, 277 Bernoulli, Notenanhg. 111 Revue du chant grégorien 10 (1901) 165 Variae preces 66 Hymn. Mel. (II, XXI) Moberg, Singw. 4 Thelen Nr. 4
219	Letabundi cordis		))		o. No.	Cantus var. 240
173	Letabundus Francisco		))		N. o. L.	
		Productive text			13. Jh.	
202	Letabundus Elisabeth		))		nur 546	
209	Letabundus exultet virg		<b>»</b>		o. No.	
28	Letabundus nunc totus		<b>»</b>	The design of the second of the second	Dom. QQ.?	
39	Ave mater qua natus		»		o. No. ?	Cant. Mariales, 26

Über eine andere Singweise zum 'Veni sancte spiritus...' vgl. P. Wagner in: Kirchenmus. Jb. 1930, S. 55.
 Divisio: 'Gaudete vos fideles...' (Nr. 353a), vgl. Tab. Bl, Anm. 353a. Melodie dieser Divisio aus einer Augustiner Hs. der Univ.-Bibl. Freiburg i. Ue. abgedr. bei Wagner III, 489.

I	II	III	IV	v ·	VI	VII		
218	Regi regum decantet II	De S. Barbara <sup>1</sup>	wie II		o. No. ? 1	AND		
210	Regi regum decantet I	De S. Katherina	»		N. o. L. 13. Jh.	AND WESTERN ME		
193	Veneremur hac die		»	And the second of the second of	o. No.	Ballion Committee		
208	Sanctissime virginis	Dazu die Notiz: vel Katherine virg	»	and the last on the	1757, 113′			
188	In Wolfgangi		»		o. No.			
129a	Sancte Anne devotus		»	unvollständig (vgl. Anm. 129a im Inventar)		MANUAL RATEBOOK		
95	Morsus anguis		»	The same of the sa	o. No. ?	minimals and or		
36	Christo laudes		»	The state of the s	o. No. ?	Section that the ways		
141	Bone doctor		»	many the time state and with	o. No. ?	Target Sustant 70		
312	Letabundus exultet nunc		»	5. Str. Mel., 6. Silbe: c statt b	Dom. Q.?	CONTRACTOR SET		
388	Letabundus exultet fidelis	Nachtrag	<b>»</b>		nur 546	<b>上版社会的 网络 10000000 共享的</b> 企		
409	Letabundus Baptista	Nachtrag	»	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE	o. No. ?	Haracall, Statement		
	Affinitätsgrad zu Nr. 19: M Tr	23286   S. Th. L.   A fibune   SG 486   SG 3	1510   M 716 383 (am Schluß	K 209   K 16   B Aug 1511   B Sp 1 angehängt die Nr. 353a).	521   AK 4	E 366   Variae preces		
	Die Nr. 19 fand, um Nr. 358a erweitert, eine interessante Verwendung in dem bis zum Ende des 18. Jh. aufrechterhaltenen Brauch des Fribourger Dreikönigsspiels. In einem Graduale mit Sequentiar, das dem 15. Jh. entstammt und an der Kathedrale St. Niklaus gebraucht wurde (jetzt im Kapitelsarchiv St. Niklaus), stehen am Schlusse des Buches die Sprüche der handelnden Personen und unter den Sequenzen die liturgischen Gesänge zum Epiphaniafest, welche das Spiel im Kircheninnern begleiteten. Beim Eintritt in die Kathedrale sangen die drei Könige stationsweise, von der Orgel eingeleitet und alternierend begleitet, die 2., 4. u. 6. Strophe der Sequenz 'Letabundus', hierauf am Altar abwechselnd das Tagesevangelium und im Chor endlich, anstelle des Offertoriums, das Lied 'Nos respectu gratie'.							
				In: Pages d'histoire, Fribourg 1903. —				

Vgl. P. Wagner, Das Dreikönigsspiel zu Freiburg in der Schweiz. In: Pages d'histoire, Fribourg 1903. — G. Zwick, Les Proses en usage à l'église de Saint-Nicolas à Fribourg jusqu'au XVIII<sup>e</sup> siècle, Freiburg (Schweiz) 1950. Über die Verbreitung des Liedes im MA vgl. Gennrich, Internationale mittelalterl. Melodien, in: Zs. f. Mw. 1928/29, S. 274.

	THE THE PROPERTY.	Melodie Nr. 42, Modus G (auf c transponiert)		
276	Verbum bonum	wie II	486, 67'	Tribune 7, 1901, 168
	salata antas Ruggo		F 100 1	BäumkerII, 106; Var. prec. 90
				Hymn. Mel. (XX); Moberg,
	AND PROPERTY OF	The second secon	Half S	Singw. 7; Thelen Nr. 34

<sup>1</sup> Nr. 218 und 210 sind zwei verschiedenen Vorlagen entnommen! Darüber s. Tab. Al, Anm. 210.

I	II	III	IV	V	VI	VII
53	Gaude turba		wie II	keine Var.	o. No.	
	a contract of the property has a	Street or Day Townships	Comment General	Klausel e de c c alleluja		
230	Salve Thoma gloriose	48 454 6 50 746 7	»	keine Var.	o. No.	See
164	Dulce lignum	The second	»	1. Str. Mel., 16. Silbe: F statt G	o. No. ?	
130	Nardus spirat	THE RESIDENCE	»	2. Str. Mel., 24. Silbe: F statt G	o. No.	
		Spain Seminores	»	Gegenstr. G		
255	Gaude virgo mater	Cuontz führt das Init.	_	Mel. s. Gr. 32a	o. No.	
		auch in der Gr. 32		THE SECOND STREET, STR		
		an, notiert dort aber				
	THE PROPERTY OF THE PROPERTY O	die Seq. 'pro se'				Salar and Street Street
214	Gaude virgo Katherina	Findet sich auch in	_	Mel. s. Gr. 38, vgl. S. 222 <sup>1</sup>	o. No.	
	rack name assessment	Gr. 38 (f. 83', 3. Kol.)	AND THE RESIDENCE OF THE PARTY		Suggest State	
331	Pleno cantu		wie II	wie Nr. 164	o. No.	
221	Ave martir gloriosa		»	keine Var.	o. No.	
346	Salve pater et patrone	Nachtrag	»	Klausel cdc bc amen	o. No.	
362	Lauda Sion et letare	Nachtrag	»-	keine Var. 2	o. No.	
392	Dulci corde jubilemus	Nachtrag	»	1 Str. Mel., 14. Silbe: bc	o. No. ?	
			are an interegraph	Klausel cdc bc amen.		
1a	Dulcem coronam	Nachtrag	))	keine Var. <sup>2</sup>	1758, 250	
700		Daneben der Hin-	Court six page	G. 1		W A 1 004
139		weis: secundo folio.	Ave virgo sin-	Stark erweiterte Verarbeitung der Mel.		Misset-Aubry 294
			gularis	dieser Gr. 9 Str. Mel. <sup>3</sup>		Wagner III, 496
	AND THE PROPERTY OF			THE REST OF STREET, ST		(nur Anfang)
	1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 100					Hesbert 78, Tfl. 187

<sup>1</sup> Die Mel. 42 ließ sich hier nicht anwenden, da Nr. 214 aus 3 Strophen-Paaren zusammengesetzt ist, deren Halbstrophen eine Verszeile zu wenig besitzen.

Miss. ms. Parisiense sec. 14. Cod. Parisin. 830.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Der Schlußvers jeder Halbstrophe der Nr. 362 stimmt in der Silbenzahl mit den übrigen Versen überein (8 statt 7): die Schlußphrasen jeder Str. Mel. sind dieser Erweiterung durch Tongruppenauflösung (1. Str. Mel.) und Tonwiederholung angepaßt. In Nr. 1a sind folgende Verszeilen 9-silbig:

<sup>1.</sup> Verszeile der 1. Str. Mel.

<sup>2.</sup> Verszeile der 2. Str. Mel.

<sup>4.</sup> Verszeile der 3. Str. Mel.

Auch hier wurde die Melodie teils durch Tonwiederholung, teils durch Gruppenauflösung den erweiterten Versen angepaßt.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Die A. h. kennen drei Fassungen. Folgende beiden QQ. verwenden mit unserer Hs. dieselbe Melodie:

Miss. ms. Pisciacense saec. 14. Cod. Parisin. arsen. 608.

I	II .	III	IV	V	VI	VII
			Mel	odie Nr. 43, Modus F		
	Melodie von Hermannus C	ontractus oder Heinric	h (Lehrer Gotts	schalks).		
235	Ave preclara		wie II	Control of the second s	486, 70	Schubiger Nr. 56 aus E 366 Bäumker II, 76-80
	The first control of the control of	Nachtrag <sup>1</sup>	10 mm 1 m			Moberg, Singw. 36 Thelen Nr. 13
315	Salve beata Katherina		»	Varianten <sup>2</sup>	Dom. Q. ? 3	TELEPHONE OF THE PAR
410	Alme confessor		»	Str. Mel. 7 ist durch die vorangestellte Phr. FaccaGFFDE dem erweiterten Text angepaßt.	o. No.	Residence (State Control of Contr
223	Commence of the second	Secretary use only	ganz andere,		o. No.	
376 377	Gloriosa fulget	Nachtrag	nicht wieder verwendete Mel. (143)	BANKS AND		
	Affinitätsreihe: B Sp 1521	B Aug 1511   Bohn		6.		
			Melodie Nr. 4	4, Modus F (auf c transponiert)		
338	In supernis concors	Section (Sec	wie II	1. Str. Mel., 1314. Silbe : ed cb statt   e cbc bei : Nr. 328.	Dom. QQ. 4	
328	In celesti hierarchia		))	1. Str. Mel., 14. Silbe: cb statt cbc bei: Nr, 329 2. Str. Mel., 1. Silbe: eed statt ee 2. Str. Mel. 14. Silbe: aGa statt aG bei: Nr. 328, 329. 3. Str. Mel., 1213. Silbe: dc ba statt d bab bei: Nr. 328.	486, 118	Moberg, Singw. 2

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Die Gruppe bestand anfänglich aus allen vier oben angeführten Initien. Es war demnach beabsichtigt, die Mel. 43 auch auf 223 (376, 377) anzuwenden, was vermuten läßt, daß eine Vorlage für die Melodie von 'Gloriosa fulget...' zunächst nicht vorhanden war.

Noten zur Verfügung stand.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Für Nr. 315 ist eine besondere Vorlage anzunehmen. Die meisten Varianten in Bezug auf Nr. 235 lassen sich durch die von uns zum Vergleich herangezogenen QQ. belegen.

<sup>3</sup> Vgl. Anm. 315, Tab. C 1. Die Bemerkungen von Cuontz im Hauptteil zu Nr. 315 (fol. 334') und zu 410 (fol. 401'): 'ut ave preclara', beweisen, daß ihm keine Vorlage mit

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Eine Vorlage aus dem Kloster St. Katharinen ist hier sehr wahrscheinlich, wenn man bedenkt, daß wenigstens eine relativ nahe gelegene Dominikanerinnen Hs. aus der Konstanzerdiözese als Beleg für die Nr. 338 namhaft gemacht werden kann. (S. Tab. C1, Anm. 338.)

I	II	III	IV	V	VI	VII
329		Das Init. taucht am Ende des Verzeich- nisses der Seq. ohne Noten (fol. 85') auf, wo es von späterer Hand durchgestri- chen wurde.	immortali	Nr. 329: 3. Str. Mel.: Neukomposit. 1 4. Str. Mel., 2122. Silbe: dc bab statt d baGa 5. Str. Mel. beginnt mit der 2. Phr. Anfang jedoch c dcd statt c d e. 6. Str. Mel. = Str. Mel. 8 von Nr. 338 7. Str. Mel., Neukomp. mit Motiven aus den vorhergehenden Str. Mel. 8. Str. Mel., 1. Phr. = Phr. der Str. Mel. 9 von 338, Rest. Neukomp. aus Mot. der übrigen Str. 9. Str. Mel. in Anlehnung an Str. Mel. 10 von Nr. 338 neu komp. Ganze Sequenz 1 Quinte tiefer geschrieben. Die Str. Meln. von 338 sind wie folgt verwendet: 145: 1 = 338: 1 2 = 4 3 = 7 4 = 5 5 = 10 6 Neukomp. 7 = erweiterte 9	Spalte II die-	
	Als Vorlage für Mel. 44 hat	Cuontz zweifellos ein	e Hs. aus dem	Dominikanerinnen-Kloster St. Katharin	na benützt, da	die Fassung des Cod. 546

<sup>1</sup> Im Vergleich zu Nr. 338 oder 328 um 1 Str. Paar kürzer; der Schluß bildet eine 13-silbige Halbstr. Die Str. der Paare 3, 7 u. 8 sind um je einen 8-silbigen Vers erweitert, die des 5. Paares um einen solchen gekürzt. In Nr. 338 stehen bei den Paaren 3, 6 u. 7 am Schluß der Str. je 6-silbige, am Schluß der Str. des Paares 9 gar 4-silbige Verszeilen. Dagegen endigen sämtliche Str. der Nr. 329 regelmäßig mit der 7-silbigen Verszeile. Diese Verschiedenheiten im Textbau machten bei der Anwendung von Mel. 44 auf Nr. 329 gewisse Abänderungen und Ergänzungen notwendig, die oben in Spalte V wiedergegeben sind. — Unter den von den A. h. angegebenen QQ. zu Nr. 329 sind keine solchen mit Noten vorhanden. Da ferner die älteste Q. aus der 2. Hälfte des 15. Jh. stammt, so mögen Anpassung und Gebrauch von Mel. 44 für Nr. 329 vom Schreiber herrühren. Unterstützt wird diese Annahme durch die in Spalte III vermerkten Umstände.

mit derjenigen im Graduale von St. Katharina zu Wil vollkommen übereinstimmt. Dagegen zeigt die Fassung von SG 486 eine Variante.

<sup>2</sup> Im Vergleich zu Nr. 338 um 3 Str. Paare kürzer. Die Str. der beiden letzten Paare sind um je eine 8-silbige Zeile erweitert. Die Mel. setzt sich, wie oben gezeigt, aus den Str. Mel. der Nr. 338 zusammen. Diese «Komposition» dürfte Cuontz bereits vorgelegen haben. Dafür sprechen folgende Tatsachen: a) Häufigkeit der Varianten zu Nr. 338 in textlich gleich gebauten Strophen. b) Unter den QQ. findet sich eine große Anzahl mit Noten. c) Die Verbindung von Nr. 145 mit Mel. 44 begegnet uns leicht variiert in der allerdings späteren Q. Muri K 5. d) Die häufigen Dom. QQ. (so Sang. 486, 99', Genf 30a, Adelhausen 4, 373', Wachtel 67, Moberg Singw. 19, Stolzer, Var. Kat. S. 34 (aus Wien Hs. 15510) haben alle eine ganz verschiedene Mel. im G-Modus.

I	п	III	IV	v .	VI	VII				
	Melodie Nr. 45, Modus F									
162	Salve crux sancta		wie II	4 Str. Meln.	SG 379, 24 N. o. L. 13. Jh.	Moberg, Singw. 45 <sup>1</sup>				
258	Gaude Maria templum		»	keine Var.	N. o. L. 13. Jh.					
259 400	Gaude virgo graciosa <sup>2</sup>		Christe prece	3 Str. Meln. Die 2. Str. Mel. fällt aus. 1. Str. Mel.: Verwendet ist die 4. Str. Mel. des Vorbildes.	o. No. nur 546					
	Affinitätsreihe: B AN II 46	K 209   SG 379.		The Roll of the San						
	Affinitätsreihe: B AN II 46   K 209   SG 379.  Die beiden zuerst genannten QQ. 3 der Affinitätsreihe stehen mit wenigen, ungefähr gleichartigen Varianten der von Cod. 546 überlieferten Fassung ziemlich nahe. Größere Abweichungen zeigen die Neumen der Q. SG 379 4, und zwar sowohl von unserer Hs. wie von den Vergleichs QQ. Die st. gallische Tradition nahm also schon während des 13. Jh. im Kloster einen recht verschwommenen Charakter an und lebte außerhalb desselben nicht mehr weiter.  Eine stark variierte und melismatisch bedeutend reicher ausgestattete Fassung der gleichen Melodie überliefern u. a. Cod. Bohn, M 156 und M 716. Sie ist älter als Mel. 45 und fand in Verbindung mit Text Nr. 258 (nur mit diesem) in Deutschland eine weit größere Verbreitung.									
	Naghgatuagana Cuun-a		Mele	odie Nr. 46, Modus D						
384	Nachgetragene Gruppe. Surgit radix Jesse		wie II	State of the second sec	o. No. ?					

## Surgit radix Jesse... Surgit Christus cum tropheo... o. No. ? (N. o. L.)

Lokale Neukomposition des 15. Jahrhunderts.

Die von uns zum Vergleich herangezogenen QQ. verschiedenster Provenienz: K 77, M 716 6, Eng 1, Eng 314, LU 3, Mob. Singw. 5c und die Neumen von Cod. Sg. 472, 138 (Mitte 14. Jh.) überliefern gleiche, unter sich nur unbedeutend variierte Melodien. In den genannten QQ. liegt

<sup>2</sup> Hier hat der Kopist kurzerhand die Melodie des älteren Schemas (162, 258) auf das neuere Stück (259), dessen Singweise er nicht kannte, übertragen.

<sup>4</sup> Nach A. h. älteste bekannte Q.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Moberg hat die Singweise nicht veröffentlicht, da sie in den schwedischen QQ. nur sehr lückenhaft überliefert ist. Immerhin gibt der Verfasser als Tonika G und als Ambitus G-f an. Diese Angaben lassen eine von der unsrigen abweichende Melodie vermuten.

<sup>3</sup> Die Basler Q. ist von Blume nicht angeführt. QQ. mit No. a. L. sind sehr selten.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Auf Grund des Schriftcharakters kann nur Nr. 55 als Leitsequenz dieser Gr. gedient haben. Wäre dem Schreiber die Melodie erst durch die später aufgefundene Nr. 384 bekannt geworden, so müßte sich in der Notation von Nr. 55 der Schriftzug des älteren Cuontz bemerkbar machen. Nr. 55 steht auch inbezug auf Quellenhäufigkeit und -provenienz im Vordergrund (ein ähnliches Problem stellt uns die Mel. Nr. 37).

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Bernoulli, Notenanhang 45, Nr. 9 nach M 716.

I	п	III	IV	v	VI	VII				
	daher wohl die traditionelle Weise vor. An diese erinnert die Fassung der Melodie im Cod. Sg. 546 nur in ihren ersten beiden Strophen, weicht aber dann vollständig von der Tradition ab.									
	- Zanik 1483 Namber - Disparenc		Mel	odie Nr. 47, Modus E						
	Nachgetragene Gruppen.									
110	Illibata mente		wie II	一	e e e					
396	Urbs imperialis		))	keine Var.	o. No. ?					
	Die Melodie steht mit Text Nr. 110 in unserer Vergleichsquelle M 23286, 272. Affinität sehr gut.  Eine andere Melodie (im Tetrardus) in AK 5.									
			Melo	odie Nr. 48, Modus E						
269	Gaude mater luminis		wie II			Wolf, Notenbeilg. Nr. III aus einem Wiener Cod. der 2. Hälfte des 15. Jh.				
401	Sancte dei pontifex	Tritt auch in Gr. 31 des Progr. (als Nachtrag) auf. Die Verbindung von Mel. 31 mit Text Nr. 401 existiert aber in der Sammlung nicht.		1. Str. Mel., 4. Silbe: D statt E 3. Str. Mel., 13. Silbe: FG statt EF						
	Affinitätsreihe (zu Nr. 269):	S. Th. L.     M 15	66   M 716   B	AN II 46.						

## Im Programm fehlende Melodie-Gruppen

Auf Grund des Hauptteils unserer Sammlung lassen sich mehrere Initiengruppen bilden, die man — weil von Cuontz übersehen — im Programm vergeblich sucht. Sie sind nachstehend verzeichnet unter den Melodie-Nummern 49-64. Ihre Glieder entstammen nicht den gleichen Vorlagen. Deshalb sind sie unter sich variiert.

Den Gruppen haben wir auch diejenigen Stücke zugewiesen, deren traditionelle Melodie der betreffenden Gruppen-Melodie folgt, die aber von Cuontz in seiner Sammlung mit einer abweichenden Weise versehen wurde. So erhält man ein Verzeichnis der Abweichungen und unter Umständen auch eine Erklärung für diese.

Ferner sind den Gruppen Sequenzen ohne Noten angeschlossen, wenn deren Schema der betreffenden Gruppe entspricht. Hieraus wird ersichtlich, daß Cuontz die Möglichkeit einer Notation dieser Sequenzentexte aus den Mitteln seines Melodien-Vorrates entweder übersehen oder bewußt nicht ausgenützt hat.

Schließlich umfassen die Tabellen 65 ff. solche Stücke, deren Melodien in der Sammlung nicht wiederholt sind und deswegen in keiner Gruppe untergebracht werden konnten.

I	II	III	IV	V	VI	VII
	Titel: Mirabilis (In der Hs	. fälschlich 'Te martir		odie Nr. 49, Modus D	as nepti consi veni sa jihan	
11 292	Laus tibi Christe — quem celitus Martiris Christi militisque		In der Rubrik d. Sammlung ohne Titel. Die Singweise ist eine spät- mittelalterl.		o. No.	Schubiger Nr. 38 <sup>2</sup> Drinkwelder Nr. 6
	Affinitätsreihe (Nr. 11): K 1	6   S. Th. L.   M 156	Ersatzmelod. S. Mel. 120. E-Modus	 	SG 1758   K	209.
		HENCE TO THE STATE OF THE STAT	l. 202) enthält domine. — En	odie Nr. 50, Modus E den Titel. glische QQ. Titel: Dulcedine paradisi.		
152	Stirpe Maria regia	ne sometimentalism (3)	Constitution of the Consti		N. o. L.	Schubiger Nr. 28 aus E 366 Tribune 1901, 47 Drinkwelder Nr. 19 Hughes-Bannister 122 3
304	Gaude celestis sponsa  Affinitätsreihe: A 1510   K	16   Tribune <sup>4</sup>   M 23	ohne Mel. 286   B Sp 152	 	o. No.	Thelen Nr. 14

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Statt dessen in Cod. 375 'Virguncula clara', in Cod. 378 'Justus ut palma maior', die beide andern Melodien angehören. Die unmittelbare Aufeinanderfolge der vier Innocentes-Sequenzen in den alten QQ. sowie ihre unter sich gleichen Initien mögen die Ursache dieser Verwechslungen sein.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Mit irrtümlichem Titel, weil dem Cod. 546 entnommen.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Kritische Ausgabe der Melodie auf Grund von 17 Hss. m. No. a. L. deutscher und italienischer Herkunft aus dem 11. bis zum 16. Jh. darunter Cod. Sang. 546. Danach sind die Fassungen folgender Hss. mit der unsrigen verwandt: Leipziger Thomas Graduale, 14. Jh.; Grad. ms. Francisc. sec. 14, Cod. Prag I E 12; Grad. ms. S. Petri Salisburgensis s. 15, Cod. Petrin a VII 20; Prosar. ms. Farfense anni 1514, Cod. Roman. Vitt. Eman 222 (Farfa 33).

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Leipziger S. Thomas-Graduale.

I	II	III	IV	V	VI	VII		
	Melodie Nr. 51, Modus E							
	Titel: In St. Galler Hss.: f	ehlt. In westlichen Hs	s: Post partum	(In 1 Engl. Hs.: Greca pulchra).		A MANAGEMENT OF THE PARTY OF TH		
234	Hac clara die		an i provi spa Gravi (pri		383, 61	Villetard 153 Variae preces 127 Hughes-Bannister Nr. 45		
250	Post partum virgo		Claiches she	r längeres Schema, andere Mel. 1		Hesbert 81, Tfl. 5 Cant. Mariales		
0.00	Die Text- und MelVarian	ich Stammsequenz. Sie	d. 383 als Vorla	ge für Nr. 234 nicht in Frage kommt. es-Bannister 64. Der Fassung des Cod.	(Siehe Tab. B 546 am nächst	1.) Nr. 234 ist westlichen ten steht die von Hesbert		
	3,500 - 3,400 12,000 - 10,400		Mel	odie Nr. 52, Modus GD				
		ehlt. Englische QQ.: I jedoch von 'Mater se		rum <sup>2</sup> . — Französ. QQ.: Alle celeste (n llig verschieden.	nit Text Nr. 15	54).		
154	Alle celeste nec non		Textaffinität:	12. Str. Mel. stark variiert		Hesbert 77, Tfl. 206		
168	Ad celebres rex		Textaffinität: s. Tab. B1	10. Str. Mel.	383, 105 3	Schubiger Nr. 29 aus SG 546 Drinkwelder Nr. 20 Moberg, Singw. 31 Hughes-Bannister Nr. 37		
161	Magnificient confessio	Steht im Verz. d. Sq. o. No. mit der Lesart: Magnificient te con- fessio 4 Vgl. S. 161	neigt gegen B, erst nach 1507 Vorlage m. N.	9. Str. Mel.  weswegen anzunehmen ist, daß Nr. 161  mit den Noten versehen wurde. Eine a. L. fehlte, bis Cuontz die Übereinstimemas mit Nr. 168 erkannt hatte.	N. o. L. 13. Jh.	Dreves, Gottschalk 208		

S. Mel. Gruppe 104.
 Moberg 155 (u. 277) verwechselt die Melodie mit 'Justus germinabit' (s. Verzeichnis der Sequenzen o. No. fol. 85', Nr. 59). Die beiden Schemata und Melodien haben aber miteinander nichts gemein.

 <sup>3</sup> Auf Grund der Text- und Melodievarianten muß diese St. Galler Quelle als Vorlage außer Betracht fallen.
 4 Die Lesart entspricht der von SG 379, 39.

·I	п	III	IV	v		VI	VII
	Melodie von Nr. 18 Nr. 168: Drinkw., K 209, M ähnlich. Nr. 161: Als Vergleichsquel erreichbar. Die Me Zusammenhang m	54 zeigt eine ziemlich I 716, M 156, B Aug 15 le war uns einzig Dre elodien sind zwar dies it der Tradition von K	gute Übereinsti 511, SG 383. D eves, Gottschalk elben, doch ste Klosterneuburg.	e die einzige uns zur Verfügu mmung mit Cod. 546. ie ersten drei Quellen dieser 208, der die Fassung eines I ht die Fassung von Cod. 546 e ertritt, ist schwer zu entscheie	Reihe Klosterne der zahl	sind in den V euburger Gradu reichen Variant	arianten unter sich sehr nals des 14. Jh. widergibt, en wegen wohl in keinem
-			Mel	odie Nr. 53, Modus D			
	Titel: In St. Galler Hss.: fo	ehlt. In westlichen QQ	.: Fulgens pre	clara.			
57	Fulgens preclara			16. Str. Mel.		383, 66 1	Frere, pl. 3a Hughes-Bannister Nr. 41 Hesbert 80, Tfl. 23
355	Gaude caterva diei		1000	16. Str. Mel. variiert		383, 91	liesbeit ou, 111. 25
	Affinitätsreihe zu Nr. 57: H	ughes-Bannister   Hes	bert   SG 383	LU 33.			
			Mel	odie Nr. 54, Modus G			
239	Ave Maria gracia			8 Str. Mel.  Varianten		383, <i>6</i> 3 486, <i>6</i> 5	Variae preces 46 Moberg, Singw. 34 Villetard 149 Hesbert 78, Tfl. 111
158	Salve crux arbor <sup>2</sup> Affinitätsreihe zu Nr. 239: S	6. Th. L.   K 16   B A	ug 1511   Eng	7 Str. Mel. 1   SG 486   Var. prec.   SG 3	86   Bol	m.	Hesbert 87, Tfl. 215

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Von allen in A. h. 53, 64 verzeichneten QQ. steht die Textfassung des Cod. 383, 66 derjenigen unserer Hs. am nächsten, ohne mit ihr übereinzustimmen.

Dagegen zeigt die fol. 130' (unterer Seitenrand) nachgetragene letzte Str. von Nr. 57 in Text und Melodie Identität mit Cod. 383, ein Zeichen, daß diese Hs. von Cuontz später vielfach zur Ergänzung oder Korrektur des ursprünglichen Teils herangezogen wurde.

<sup>2</sup> Die A. h. führen in Bd. 54, 192 als Quelle von Nr. 158 irrtümlich auch den Cod. Sang. 383 an. In der genannten Hs. ist diese Sequenz nicht nachweisbar.

I	II	III	IV	V	VI	VII
			Me	lodie Nr. 55, Modus G		
1	Grates nunc omnes				1758, 211 379, 3	Schubiger 52; Exemp. 54 aus S. G. 546; Bäumker I, 275 Wagner III, 485 Drinkwelder Nr. 2 Moberg, Singw. 49 Thelen Nr. 7c
399	O decus mundi			ohne Melodie	nur E 366	Schubiger 52
	Affinitätsreihe 1: SG 1758	A 1510   K 16   M 23	286   Bohn   A	AK 4   Bp 1521 (B Aug 1511)   Eng 1	K 209.	
	Die Eingangs- und Schlußfig	rur der Melodie sind im	ers. In the	en Alleluija-Jubilus der 1. Weihnachtsme odie Nr. 56, Modus D	esse gebaut (vgl	. auch Gr. 21, S. 205, Anm. 4.
226	Con gaudentes exultemus			12. Str. Mel. Das letzte Str. Paar fehlt in einigen QQ. <sup>2</sup>	383, 119 2	Variae preces 1901, 63 Drinkwelder Nr. 1 Moberg, Singw. 22 Hesbert 79, Tfl. 272 Thelen Nr. 24
361	Clara chorus			11 Str. Mel. Varianten	383, 124	Tribune 1911, 202 <sup>3</sup> Hesbert 79, Tfl. 178
	Affinitätsreihe zu Nr. 226: I	K 209   Eng 1   B Sp	1521   A 1510	SG 383   Bohn   Var. prec.	sons pribate	ni, mana ini mpia di Milai
	Die Fassung von Nr. 361 st					
	ATTENDED TO SET OF SET					

Der Neumen-Cod. 379 (13. Jh.) zeigt teilweise dieselben Abweichungen wie die ersten drei Vergleichs-Hss. dieser Reihe.
 Vgl. auch Tab. B1 u. Anm.
 Die hier von A. Gastoué veröffentlichte Melodie ist einem Fragment des 12. Jh. aus dem Kollegiat-Stift Beaucaire, Diözese Nîmes, entnommen.

I	п	10 (10) (10) (10)	III, IV, V	VI	VII		
	Melodie Nr. 57, Modus D						
56	Mane prima	9. Str. Mel.		383, 97	Hymn. Mel VI Tribune 1900, 109 Hesbert 83, Tfl. 26		
404	Gaude prole	10 Str. Mel. (norm	al 11 Str. Mel.). Str. Mel. 9 = Str. Mel. 8, Str. Mel. 10 neu.	?	Variae preces 221 Misset-Aubry 309 Hesbert 80, Tfl. 119		
348	Eya Christi cantica	9 Str. Mel.	ohne Melodie	o. No.	ilesbeit ou, ili. iliy		
	Affinitätsreihe zu Nr. 56: M	23286   M 716   SG	383   Bari (Hesbert)   Tribune   E 366.				
	Beziehung gebracht werden sich nur an den Schluß Über den späteren Einfluß v	kann. Unter den v unserer Reihe stelle von SG 383 auf Nr. 5	6 s. Tab. B1 Anm.	finität SG 383 u. I			
	Zu Ivr. 404: variae preces,	Audry, Erstere Q. si	teht dem Cod. 546 ziemlich fern, jedoch erheblich	naner als Aubry.			
			Melodie Nr. 58, Modus F				
33	Psallat concors		7 Str. Mel. keine Var!	?	1		
82	Marie preconio	Nachtrag s. Inventar, Anm.	5 Str. Mel., die zwei letzten fehlen. 82	o. No.	Colonia Sala Sana Pana		
Mary Mary	Nr. 82 kam erst nach 1507 zur Sammlung. Sie stammt aus einer Vorlage ohne Noten. Ihre Mel. setzt sich hier aus den 5 ersten Str. Meln. von Nr. 33 zusammen, während die Originalmelodie von dieser völlig verschieden ist. Vgl. die urspr. Mel. bei Hesbert S. 84, Tfl. 294. Affinität zu AK 5 gut. Mehrzahl der Var. bei den Halbtonbrücken. Eine andere Vergleichsquelle stand uns bisher nicht zur Verfügung. Nr. 33 bei Stalzer (Grad. u. Antiph. Salisburgense des 15. Jhs. aus Vorau stammend), mit etwas schlechterer Affinität als AK 5.						
			Melodie Nr. 59, Modus D				
81	Omnes gentes	8 Str. Mel.		486, 89	Propres de Paris 91		
		Nr. 33	6 verwendet die Melodie von Nr. 81 wie folgt: 3. Str. Mel. 3. Phr. fehlt	-12-10-	Moberg, Singw. 13 Hesbert 85, Tfl. 48		
336	Adest dies celebris	7 Str. Mel.	11. Str. Mel. 3. Phr. fehlt 7. Str. Mel. fehlt ganz 8. Str. Mel. 3. Phr. fehlt	o. N.			

Da Nr. 336 im spätmittelalterlichen St. Gallen sonst keine Verwendung fand und da anderseits die QQ. verhältnismäßig entlegen sind, so ist sehr wohl möglich, daß Cuontz die traditionelle Mel. unbekannt war und daß die Anpassung der Mel. von Nr. 81 an Nr. 336 auf ihn oder einen älteren Mitbruder zurückgeht 1.

Affinitätsreihe: SK Wil (keine Var., jedoch mit Klausel, die in SG 546 fehlt) | SG 486 | Genf 30a | Eng 1 etc.

## Melodie Nr. 60, Modus E

289	O beata beatorum	7 Str. Mel.	o. No.	Moberg, Singw. 27 Thelen Nr. 5
111	Ave verbi dei parens 2	7 Str. Mel. 1 Variante in Str. Mel. 2: 67. Silbe FED E statt D CD	o. No. ?	
	Affinitätsreihe zu Nr. 289 3:	B Sp 1521   S. Th. L.   K 209   K 16   B Aug 1511   Genf 30a   M 23	3286.	
	Congression de la constante de	Melodie Nr. 61, Modus F (vgl. Notenband)		
242	Ave virgo gloriosa	8 Str. Mel.	486, 76'	
123	Plebs parentis	Nachtrag? 4 6 Str. Mel. Str. Mel. 1-5 wie bei Nr. 242	o. No. 5	Bern S. M. St.
	Living also allegations assumes the	Str. Mel. 6 = Str. Mel. 8 von Nr. 242		The same to be a first
332	Salve decus singulare	14 Str. Mel. Str. Mel. 1-6 wie Nr. 242	?	Section 18 Control
	THE RESERVE	Str. Mel. 8 = Str. Mel. 7 von Nr. 242	图学 进 107 年	A THE DRIVE TO SERVE
	tight grandedy promise gar	Str. Mel. 7, 9, 10, 11, 12 u. 13 sind	Spirit der Alberta	· 1949年 经产生
		Neukompositionen!		

Das Dominikaner-Prozessionale SG 486 und mit ihm alle von uns untersuchten QQ., wie Eng 314, Genf 30a, Basel AN II 46 zeigen in der 1. Str. Mel. eine Anlehnung, dann aber bis Schluß der Sequenz ein völliges Abweichen von der traditionellen Weise 6. Auch Blume hat diese Fassung der Mel. in keinen andern QQ. nachgewiesen (s. A. h. 54, 419). Sie muß daher als eine spät st. gallische Neukomposition angesprochen werden, die offenbar dem Bedürfnis nach Vereinfachung und Verselbständigung 7 entsprang. Der mehr syllabische, höchstens zweitönige Gruppen gestattende Stil erinnert an denjenigen des Joh. Longus (vgl. z. B. 156).

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Die ursprüngliche Melodie von Nr. 336 findet sich z. B. in der Hs. 15510 der Wiener Nationalbibl. Vgl. Stalzer, Var. Kat. S. 33.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Im Cod. Vatican 1122, fol. 152', der die Gesamtausgabe der Werke Jensteins enthält, findet sich zu Nr. 111 die Rubrik: Incipit prosa Mariae visitationis sicut 'O beata' (A. h. 48, 424).

<sup>3</sup> Nr. 289 wird auch von Arg 1510 überliefert, bricht aber dort infolge Defektes der Inkunabel innerhalb der 3. Str. ab.

<sup>4</sup> s. Tab. B1 u. Anm. Vgl. Nr. 338a und die Gruppen 37, 38 des Melodie-Programms.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Eng 314, 37 einzige bekannte Q. mit Noten und mit einer in Cod. 546 nicht enthaltenen Melodie.

<sup>6</sup> So auch Wachtel 68, 81 aus Adelhausen 4, fol. 403 und die QQ. bei Moberg Singw. 2.

<sup>7</sup> Nr. 242 war vor allem als Zisterzienser- und Dominikanersequenz weitherum bekannt.

I	II The state of th	III, IV, V	VI	VII
	CONTRACTOR AND THE PROPERTY OF THE PARTY OF	Melodie Nr. 62, Modus D (vgl. Notenband)		
261	Ave virgo virginum	5 Str. Mel. keine Varianten	Mel. von P. J. Longus	自然和 2014年 1011年
308	Celi terre Maria	6 Str. Mel. Die Melodie des 5. Str. Paares von Nr. 308 wurde durch Cuontz mittels der 10. Str. Mel. von Mel. 30 ergänzt (vgl. Anm. 308 des Inventars S. 89.	F. J. Longus	The second secon
	Harris A. Com. Prom. continues of historials and Walliam Sale Sales	Melodie Nr. 63, Modus E		
50	Mundi renovacio 1		1758, 231'	and the country was as the country of
175	Vas electum graciam	ohne Melodie	o. No.	
	führten deutschen QQGrup Statt dessen gibt Dreves (A. Beide Sequenzen standen in	Viktor (Nr. 50), welche in St. Gallen nie liturgisch gebraucht wurde pe gemein <sup>3</sup> . Als Mel. für Nr. 175 schreibt Cuontz in der Rubrik diejen h. VIII, 119) die Gleichheit der originalen Singweise von Nr. 175 mit Süddeutschland, vorallem im Kloster St. Emmeram zu Regensburg in N II 46   SG 1758   K 209 <sup>6</sup> .	ige von Nr. 50 vor der Mel. der Seque	(vgl. Inventar Anm. 175). nz 'Benedicti merita' an <sup>4</sup> .
	AND THE STATE OF T	Melodie Nr. 64, Modus F (auf c transponiert)		
232	Mittit ad virginem	6 Str. Mel. auf c transponierter F-Modus	?	Propres de Paris 63 Bäumker I, 262 Var. prec. 53 Cant. selecti 50 Hesbert 84, Tfl. 114
406	Laudemus dominum <sup>7</sup> Affinitätsreihe zu Nr. 232: B	Nachtrag, 6 Str. Mel. mit MelVarianten. F-Modus in Normallage Aug 1521   Eng 1   M 716   Eng 314   Cant. sel.	o. No.	AND THE PERSON NAMED IN COLUMN

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Der leicht flüchtigere Notenschrifttyp erweckt den Verdacht späterer Notation.

<sup>2</sup> Die Rubrik im Cod. 1758 bemerkt zu ihr: non in usu. Sonst steht sie nur in Cod. S. G. 377, 211 (15. Jh.).

<sup>4</sup> A. h. IX, 122 erwähnt als QQ. für 'Benedicti merita' Hss. von Einsiedeln des 15. Jh.

6 Keine der von Stalzer angeführten Hss. zeigt eine bessere Affinität als die in obiger Reihe genannten.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Die Melodie der französischen QQ.-Gruppe leitet sich von 'Victime paschali' ab (Mel. Gr. 25), Misset-Aubry 256; Hesbert 84, Tfl. 38, Gastoué in Tribune 1911, 201. — Eine dritte Singweise verwendet das Prosar ms. Paris saec. 13, Cod. Assisien. 695.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Unter den von Dreves angeführten QQ. ist das M. ms. S. Emmerami anni 1406 Clm. Monac. 14045 beiden gemeinsam.

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> Unter den beiden einzigen noch bekannten QQ. der Nr. 406 ist das wohl zu Beginn des 15. Jh. für St. Gallen geschr. Missale 337b die ältere (Tab. B1). Zu der Textfassung der letzteren Q. besteht im Vergleich zum Cod. 546 kein Unterschied. Man wird ein heute verlorenes Sequenziar mit Noten (Teil eines Graduales) gleicher Provenienz als Vorlage für Text und Melodie anzunehmen haben.

I	II	III, IV, V	VI	VII		
1900		Melodie Nr. 65, Modus E (vgl. Notenband)				
18	Gaude Maria virgo	Titel: Cignea	N. o. L.	Schubiger Nr. 7 aus E 366		
	Das Initium gehört dem Verzeichnis der Sequenzen ohne Noten an 1, ist dort aber durchgestrichen (außerdem ohne Titel). Dieser Umstand und der etwas jüngere, weniger sorgfältige Schriftcharakter der Notation lassen darauf schließen, daß in dem 1507 zu Ende geführten Teil des Cod. der Text noch nicht mit Noten versehen war. Es fehlte Cuontz an Neumenkenntnis. Somit blieb ihm die Melodie in einer für ihn lesbaren Form offenbar für immer verborgen. Die schließlich verwendete Weise ist eine Ersatzmelodie, was sich aus dem Vergleich mit den Neumen und der Hs. Einsiedeln 366, 4 ergibt. Cuontz aber hielt sie für die traditionelle, da er den Titel 'Cignea' auf Fol. 97' stehen ließ. Sie ist demnach kaum als eine Komposition seiner Hand aufzufassen. — Da sonst keine andere Sequenz für die Weihnachtsoktav existierte, war man im 15. Jh. in St. Gallen auf Nr. 18 angewiesen.					
	permitted or an extension of	Melodie Nr. 66, Modus F (auf c transponiert)				
10	Verbum dei deo		N. o. L. 13. Jh. 379, 25			
		efern eine ganz andere, im D-Modus stehende Melodie.	379, 25			
-2000	Affinitätsreihe: M 23286   S.	Th. L.   K 16   K 209.				
	There is promised to the company	Melodie Nr. 67, Modus F				
26	Innoventur in hac					
	Die Sequenz ist bisher nur im M. SG 358 nachgewiesen, das aber als Vorlage nicht in Frage kommt. Somit kann vorläufig nur vermutet werden, daß Text und Melodie wohl dem 15. Jh. angehören und süddeutschen Ursprungs sind.					
		Melodie Nr. 68, Modus D				
29	Martiris egregii		383, 59	Zwick VII		
	Nach Prov. Tab. B1 <sup>2</sup> ist die Q. nordwest-französischer Herkunft, aber keineswegs mit Cod. SG 383, 59 zu identifizieren. Diese Hs. hat die Fassung im Cod. 546 später immerhin beeinflußt (s. Tab. B1, Anm.) und den Kopisten zu seiner im Programm fol. 84', 1. Kol., noch nicht vorhandenen Aussage über Alter und Ursprung dieser Sequenz veranlaßt (s. Rubrik im Inventar S. 50).  Als Vergleichsequenz für die Melodie standen uns bisher nur noch der Cod. 383, Hss. aus Adelhausen (nach Wachtel) und AK 5 zu Gebote.  Letztere überliefert eine Weise im F-Modus, welche auch sonst vollkommen von der ursprünglichen abweicht.  Die Melodie von Adelhausen steht zwar auch im D-modus, verläuft jedoch anders und völlig syllabisch!					

I	II	III, IV, V	VI	VII			
	Melodie Nr. 69, Modus E						
30	Dixit dominus	A highermore constituent and the second constituent of the second constituent of	N. o. L.	Schubiger Nr. 49 Dreves, Gottschalk 204			
		Affinitätsreihe: K 16 und Tribune   A 1510   M 23286   Eng 1		Moberg, Singw. 42 Tribune 1900, 11			
	Andre of State State (State )	Bohn   K 209   AK 5   Dreves.	1985a 1988	Thelen Nr. 25			
	das 8. Str. Paar entweder e nur eine Vorlage der letzte solchen ohne Noten), denen zu verwenden. Auch in dem	eres ist mit der 6. Str. Mel. identisch und steht damit im Gegensatz zu eine ganz neue Melodie verwenden, oder dieses Str. Paar überhaupt weren Art mit Noten zur Verfügung. Den vollständigen Text aber kann er ratlos gegenüber stand. So entschied er sich notgedrungen für die fehle von Dreves benützten Gaesdonker Graduale fehlt Str. 8. Er hat sie in sit gefälscht, da Schubigers Ausgabe der Cod. S. G. 546 zugrunde liegt.	eglassen. Wahrschei te er aus den St. ende Melodie des 8.	Galler Neumen-QQ. (oder Str. Paares die 6. Str. Mel.			
	Printer Committee Co. 10 105 125	Melodie Nr. 70, Modus D		Security station on			
37							
-		Melodie Nr. 71, Modus D					
38	In sapiencia disponens	Über die mögliche Herkunft der Vorlage s. Tab. C1 Die Melodie findet sich mensuriert auf fol. 52' des von H. Anglès herausgegebenen Cod. Las Huelgas (Bd. II, Faksimile-Ausgabe).	?	Anglès, Las Huelgas III, 90			
		Melodie Nr. 72, Modus E					
49	Rex regum dei agne	Titel: Surrexit pastor bonus.  Die Kartäuser Hs. Basel AN II 46 läßt auf fol. 163' der Oster-Sequenz 'Rex regum' das Alleluja mit Vers 'Surrexit pastor bonus qui posuit animam' vorausgehen und bemerkt zur Sequenz selbst: 'Sequencia valde pulchra concordans in melodia cum Alleluja precedenti'.  Affinitätsreihe: K 209   SG 1758 (unvollst.)   AK 4   B AN II 46    Frf Y 4   E 366 (Nachtr. d. 12. Jh.).	1758, 230' erst von Str. Mel. 5 an	Schubiger Nr. 45			

I	п	III, IV, V	VI	VII
		Melodie Nr. 73, Modus G		
52	Hodierne festum lucis	Blume (A. h. 54, 211) kennt drei verschiedene Melodien, gibt aber deren QQGruppen leider nicht an. Wir führen nachstehend drei Beispiele an, in denen je eine dieser Melodien zu finden ist.  a) als Vertreter des niederländischen (westdeutschen?) Gebiets: Grad. ms. Belgicum sec. 15. Cod. Vatic. 10646, fol. 46 mit spezieller Melodie (s. letztere bei Bannister, Mon. Vat., Tf. 112).  b) als Vertreter des süd(west)lichen deutschen Gebietes: Basel AN II 46. Diese Q. verwendet die Melodie unserer Gr. 31. vgl. S. 216.  c) Cod. Sang. 546, dem ein Salzburger Sequentiar des 15. Jh. (Stift Vorau Hs. 255 (vgl. Stalzer, Var. Kat. 200) und mit einer kaum weniger guten Affinität das Murenser Sequentiar sehr nahe stehen.		
	TO CAR OF A BUILDING THE PARTY OF	Melodie Nr. 74, Modus G		
85	Laudes deo devotas	Nach A. h. 54, 23 blieb diese Sequenz den deutschen Gebieten verschlossen, scheint aber im franz. schweizerischen Grenzbereich liturg. Verwendung gefunden zu haben (Tab. C1). Ein äußerer Grund — das altertümliche Aussehen der Vorlage, die schon damals zum alten Bestand der Klosterbibliothek gehört haben mochte — veranlaßte Cuontz, diese Sequenz im Programm ohne weiteres als Produkt eines Ordensbruders zu bezeichnen. Später teilte er sie sogar dem Notker B. zu, wenn auch zweifelnd.  Die Annahme einer verhältnismäßig alten Vorlage (ältere QQ. franz. Provenienz stammen aus dem 13. Jh.) wird durch die Melodie gestützt, welche bezüglich Var. den ältesten franz. QQ. nahe steht und zwar näher als die engl. QQGruppe.  Affinitätsreihe: Tribune   Cant. Var.   Hymn. Mel. etc.		Tribune 11 (1905) 207 Cantus varii 357 <sup>1</sup> Hymn. Mel. X Moberg, Singw. 44 <sup>1</sup>
		Melodie Nr. 75, Modus E		
91	Laus deo patri	Vollkommene Übereinstimmung der Melodie mit Basel AN II 46 <sup>2</sup> .   Schon ziemlich entfernt liegt K 16.	?	

Mit Text 'Gaude dei genitrix...'.
 Beziehungen zur Basler Kartause sind direkt durch den auf fol. 1 unserer Hs. erwähnten Magister Ludwig Moser der als Übersetzer der Sequenz Nr. 138 nachgewiesen ist. Vgl. ferner Prov. Tab. C1 unsere Ausführungen zu den Texten Nr. 223 u. 244.

I	п	III, IV, V	VI	vII
		Melodie Nr. 76, Modus D (vgl. Notenband)		
98	O sacrata caro		nur 546	
		Melodie Nr. 77, Modus F		
103	Inter natos mulierum	Affinitätsreihe: K 209 (nur eine unbedeutende Var.!)   B AN II 46   AK 5   SG 486   G 30a (diese Q. zeigt in der 1. u. 2. Str. Mel. einige Anlehnung, dann aber zunehmende Abweichung)   SK Wil. 486 u. Cod. SK Wil zeigen stärkere Abweichungen.	486, 113 1905, 46	
i kin		Melodie Nr. 78, Modus D		Comments for the
112	Veni precelsa domina	Blume (A. h. 54, 303) kennt vier verschiedene Singweisen, sagt aber nicht, welchen QGruppen sie im Einzelnen angehören. Unter sich verschieden sind die Melodien folgender von uns benutzter QQ.: Eng 1, 388; Basel AN II 46, 174; AK 5.  Affinitätsreihe: B Aug 1511   B Sp 1521   Variae preces   A 1510.	o. No	Variae preces 179
		Melodie Nr. 79, Modus E (vgl. Notenband)		
113	Christo regi regum	Textschema: Trinitas, vielfach schon mit Rhythmus und Reim.  Ersatzmelodie, s. dazu die Bemerkung zu Mel. 22, S. 206/07.	N. o. L. 13. Jh.	
		Melodie Nr. 80, Modus F (vgl. Notenband)		
118	Virgo dei Margaretha	Sang. 472, 139 (Neumen o. L.), Eng 1, Basel AN II 46 überliefern dieselbe Melodie und zwar die der Mel. Gr. 26. Mel. 80 hat den Modus mit Mel. 26 gemein, weicht aber im übrigen ab. Sie ist wohl eine Neukomposition (Ersatz?) aus der Zeit des Joh. Longus. Viele Einzelheiten erinnern an die Kompositionen des Letzteren. Man vergleiche z. B. die Mel. 29, 32, 61, 87.	N. o. L. ? 14. Jh.	
		Melodie Nr. 81, Modus G (vgl. Notenband)		
119a	Luce mentis	Die MelVar. zwischen Cod. 546 u. K 209 sind zu vernachlässigen. Sie beziehen sich beinahe nur auf Einzelnoten und auf Unterschiede	N. o. L. 14. Jh.	

I	n	III, IV, V	VI	VII
		der Gruppenbildung über einzelnen Silben. Da die Sequenz erst im 14. Jh. in einem nicht weit von St. Gallen entfernten Gebiet der Konstanzer Diözese entstand (s. Tab. B1 u. Anm.), so ist die gute Überlieferung verständlich.		
		Melodie Nr. 82a, Modus D (vgl. Notenband)		
125	Hi sunt luminaria	Die Melodie war dem Kopisten nicht von Anfang an bekannt. Sie setzt sich, wie schon Blume (A. h. 54, 61) bemerkt hat, aus melod. Material der Mel. 82 zusammen:  1. u. 2. Str. Mel. = Var. der 1. Str. Mel. von Mel. 82  3. »	o. No.	
	A 1988, Statistiph introducer	Melodie Nr. 82, Modus D		Tanana sana an
126	Celi enarrant	Affinitätsreihe: K 16   S. Th. L.   A 1510   Grad. Sanctense sec. 15, Grad. Aquilegiense sec. 13, Grad Pragense sec. 13 (nach Dreves)   B Aug 1511   Bohn.		Schubiger Nr. 54 Dreves, Gottschalk 196 Thelen Nr. 22
		Melodie Nr. 83, Modus D? korrupt. (vgl. Notenband)		
131	Summi patris	Die Rhythmus und Reim stark vernachlässigende Sequenz folgt, wie schon Werner, Roman. Forschungen IV, 514, richtig bemerkt hat, nicht einer 'Notkerschen' Melodie. (In unserer Hs. unvollständig, s. Tab. C1, Anm).  Unsere Hs. bietet eine Melodie, die als eine Komposition des 15. Jh. angesprochen werden muß. Die Text-QQ. reichen nur bis ins 15. Jh. zurück. (Eine Anna-Sequenz, deren Ursprung weiter als das 14. Jh. zurückliegt, ist nicht bekannt). Überdies handelt es sich meist nur um gedr. MM. süddeutscher Provenienz.		

I	11	III, IV, V	VI	VII
	addies consu	Melodie Nr. 84, Modus D		
136	Grates deo et honor	Der Text schließt sich nicht der st. gallischen Tradition an (s. Tab. B1).  Auch die Melodie zeigt Abweichungen von dem durch die Neumen- Hs. 379 gegebenen Verlauf.	N. o. L. 13. Jh.	
	Technique anima	Affinitätsreihe: Eng 1   K 209.		gar and sometimes
		Melodie Nr. 85, Modus F (vgl. Notenband)		
140	Salve salutis janua	Melodie von Joh. Longus gemäß Rubr. der Sammlung. Vielleicht glaubte schon Longus, ein st. gallisches Produkt vor sich zu haben, als er diesen Text vertonte. Diese Meinung, für welche die Hs. 337b verantwortlich sein könnte, vertritt Cuontz nur im Programm. Vgl. S. 112, Tab. B1, Spalte III.	o. No.	
		Melodie Nr. 86, Modus F (vgl. Notenband)		
150	Dies adest revoluta	Die Melodie über diesem Text verrät den Einfluß des im st. gallischen Spätmittelalter wieder beachteten Notker-Proemiums. In ihrer Einfachheit steht sie im Gegensatz zu den mit reicher Gruppen-Melodik ausgestatteten Singweisen der QQ.: Eng 314, 38' und AK 5. Die drei Melodien stimmen nur tonartlich (F-Modus) miteinander überein.	o. No.	
		Melodie Nr. 87, Modus F (vgl. Notenband)		
156	O Thuregum Rome	Melodie von Joh. Longus gemäß Rubr. der Sammlung. Vgl. dazu S. 113, Anm. 1.	o. No.	
		Melodie Nr. 88, Modus E		
174	Sursum corda	Die archaisierende Melodie im E-Modus, welche im Gegensatz zu dem neueren Textschema steht, muß als eine spät-st. gallische Komposition betrachtet werden.  Bei Annahme st. gallischer Herkunft der Quelle war diese entweder ohne Noten oder mit N. o. L. (s. Tab. D1 Anm.), die nicht mehr entziffert werden konnten.	nur 546	

Cont.	
THE	
DIE.	The State of the S
X5 =	250300000
	2010年1月月
2.00	THE PARTY OF THE P
5750	THE STATE OF THE S
7.70	595,100,00
17.72	1000
300	
200	Service Co.
400	
	10 to
	Bear Control
	THE PROPERTY
	100000000000000000000000000000000000000
	CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE
	11035555
	100
	CONTRACTOR
	2225-96
	COLORS NO.
	100 St. 100 Ft.
	-
	-
	0
	100 P. C. T. S.
	-
	-
	C
	100000
	300000
	-
	- C
	-
	-
	0
	2
	0.000
	0
	-
	-
	Chuy Sta
	-
	41 / A 10
	TOTAL STREET
	(
	1
	2
	T OT
	OTTO
	OTICA
	DIE INGUALIONSALDER VON CHOMES
	01117
	опи
	OTICA
	OTICA
	ОПС
	OHCZ
	OHLZ
	ОПС
	ОПС
	ОПС
	ОПСЕ
	ОШС
	ОПСА
	оша
	онса
	онса
	опса
	ОПСИ
	одса
	Outcz
	Outez
	Ощей
	Outez
	Ощей
	Опса
	ОПСА
	OHEA
	Опса
	OHEA

I	ıı	III, IV, V	VI	VII			
	Melodie Nr. 89, Modus D						
181	Quam dilecta	Text und Melodie gehen vermutlich auf eine schon im 13. Jh. in St. Gallen vorhandene französische Vorlage zurück. Gerade um diese Zeit waren die westlichen Einflüsse in St. Gallen bedeutend (vgl. Cod. 383). Stark variiert findet sich die Sequenz in dem für die Sainte-Chappelle zu Paris geschriebenen Graduale der Kapitalsbibliothek St. Nikolaus zu Bari (Hesbert, Tfl. 125).		Hesbert 86, Tfl. 125			
		Melodie Nr. 90, Modus D (vgl. Notenband)					
182	Jerusalem et Sion	Im Programm hat Cuontz den Herkunftsvermerk 'nostratium' beigefügt. Franz. Vorlage? Die ältesten QQ. (13. Jh.) überliefern eine andere, im F-Modus stehende Melodie: so Variae preces 232, Cantus selecti 120.					
		Melodie Nr. 91, Modus D					
184	Rex Salomon fecit	Affinitätsreihe: SK Wil, 1 Var.   SG 1890   Genf 30a, beide nur 1 Var. in der 8. Str. Mel.   Eng 314.  Es liegt hier demnach die Dominikanerfassung der Melodie vor. Nicht dieser Überlieferung entspricht die ältere, auch in den St. Martial-Hss. Paris B. N. lat. 1139, 3459, 3719 (Handschin, Zs. f. MW, 1935, S. 250) vorkommende Melodie im G-Modus des Cod. 383, 127 und einet dritte, offenbar nur in nordischen QQ. verwendete Singweise ist bei Moberg (9) veröffentlicht.	6° 216	MissAubry 273 Moberg, Singw. 60 Hesbert 87, Tfl. 122			
		Melodie Nr. 92, Modus F (auf c transponiert)					
187	Virginalis turma	Bei sämtlichen von uns untersuchten QQ. ist die Affinität verhältnismäßig gering.  Affinitätsreihe: M 23286   B AN II 46   K 16   K 209.	o. No.	Moberg, Singw. 66 (unveröffentl.) Thelen Nr. 3			
	distant air in James	Melodie Nr. 93, Modus G					
190	Superne matris	Affinitätsreihe: SK Wil, keine Var.   Genf 30a   Aubry   SG 486   S. Th. L.  Die Divisio 'Hi sancti quorum' findet sich nochmals unter Nr. 294 (s. Inventar u. S. 114 Anm. zu Nr. 190).		Cant. var. 262; MissAubry 319; Moberg, Singw. 64 Hymn. Mel. (XVIII) Hesbert 88, Tfl. 281			

I	п	III, IV, V	VI	VII
		Melodie Nr. 94, Modus D		
191	Dies ire	Affinitätsgrade:  1. M. ms. Franciscano-Romanum sec. 13. Cod. Neapolitan. VI G 38 add. sec. 13/14 (Haberl 245) identisch.  2. Grad. Romanum identisch mit Ausnahme der 9. Str. Mel. (aus:	o. No.	Haberl, Magister Choralis 245 Bäumker II, 321 ff. Moberg, Singw. 41 (unveröffentlicht)
		Brev. ms. FF. Minorum Assisiensium dictum 'Breviarium S. Claral' sec. 13. Cod. S. Damiani Assisien. s. n. add. sec. 13. ex.).  3. Karlsruhe 77; 9. Str. Mel. wie Grad. Rom.		(unveronentiality)
	Approximation and a second and	Die mit dem Grad. Rom übereinstimmende 9. Str. Mel. ist als Alternative der Fassung unserer Hs. angefügt. Eine vollständig abweichende Melodie im gleichen Modus liefert SG 1757, 108.  Die von Cod. 546 verwendete Fassung der Melodie steht demnach im Gegensatz zu der in St. Gallen bisher gebrauchten. Vgl. die Rubrik der Sammlung, welche die Weise als ausgedehnte römische (districta) bezeichnet. Inventar S. 64, Kol. VI.		
		Melodie Nr. 95, Modus D		
207	Salve sancta Katherina	Mit gleicher Melodie auch in Cod. Y 36 (Kloster Fischingen, 15. Jh. 1. Hälfte), fol. 245, der Kantonsbibliothek Frauenfeld.  Gute Affinität zu K 209, was angesichts der engbegrenzten Verbreitung dieser Sequenz zu erwarten ist (s. Tab. B1). SG 472 weicht im Neumenverlauf sowohl von Cod. 546 als auch von K 209 verschiedentlich ab, benützt aber dieselbe Melodie.	N. o. L. 13. Jh.	
	section funder specifical	Melodie Nr. 96, Modus F		
211	Salve nobilis regina	Absolute Übereinstimmung mit SK Wil.  Die SG Dominikaner Hs. 486 kommt als Vorlage nicht in Frage, steht aber unserer Fassung nahe.  Andere Fassung dieser Melodie (6. Modus): S. Th. L.	486, 104	
		Melodie Nr. 97, Modus F (auf c transponiert)		
215a	Adornata laudibus	Die Anwesenheit des Initiums im Verzeichnis der Seq. o. No. 1 (wo später durchgestrichen) sowie der relativ jüngere Schriftcharakter		

I	II	III, IV, V	VI	VII
		der Notation zeigen, daß die Sequenz im Jahre 1507 noch nicht notiert und daher die Melodie vermutlich dem Kopisten damals noch nicht bekannt war.		
		Affinitätsreihe: B AN II 46 (gute Affinität)   K 209.		
	ADDRESS STREETS AND PROPERTY.	Melodie Nr. 98, Modus E		
236	Salve proles Davidis	Vgl. Inventar Anm. 236 und Prov. Tab. Cl Anm. zu diesem Text <sup>1</sup> .   Affinitätsreihe: S. Th. L.   K 16.		
	Annual annual and Africa	Melodie Nr. 99, Modus F (vgl. Notenband)		
241	Salve nobilis virga	Über die Herkunft der Q. fehlt jeder Anhaltspunkt (vgl. Prov. Tab. D1). <sup>2</sup> Die Melodie, welche in F-Dur (tonus lascivus) verläuft, erinnert in ihrem Stil an spät-st. gallische Singweisen, wie Mel. Gr. 29, 32, 61, 85, 86, 87, 100.	nur 546	
		Melodie Nr. 100, Modus G (vgl. Notenband)		
244	Ave plena dignitatis	Gemäß Rubrik (vgl. Inventar) stammt die Melodie von P. Johannes Longus.		
		Melodie Nr. 101, Modus F		
247	Alma redemptoris	Affinitätsreihe: Eng 314   K 209   M 716.	N. o. L. bis 13. Jh.	
		Melodie Nr. 102, Modus G (vgl. Notenband)		
248	Stella maris o Maria	Nach A. h. 54, 430 sind noch zwei andere Melodien überliefert. Einer davon begegnen wir in Genf 30a, mit der auch Cantus varii 354 und Wachtel 67, 82 aus der Dominikaner Hs. Adelhausen 4, fol. 396 übereinstimmen. Mit unserer Sammlung hat diese Melodie lediglich den	Dominikaner Q.	
	Proposition (Proposition)	G-Modus gemeinsam. — Die dritte Singweise konnte in den von uns untersuchten QQ. nicht nachgewiesen werden.		

I	II	III, IV, V	VI	VII
249	Gaude virgo speciosa	Melodie Nr. 103, Modus E (vgl. Notenband)  Ersatzmelodie! — Aus Mangel an einer geeigneten Vorlage mit Noten beabsichtigte Cuontz zunächst eine Verbindung dieses Textes mit der Melodie von Gr. 30 (s. dort). Dieses Vorhaben mußte aber an der Verschiedenheit der Textschemata scheitern, falls der Kopist die Mel. 30 nicht eigenmächtig verändern wollte. — Die traditionelle Singweise dieses Textes wurde von Cuontz erst später in SG 383	Ar Species	
Mag		entdeckt und den Nachträgen der Sammlung beigefügt. Vgl. Inventar Nr. 358a u. S. 256, Mel. Nr. 141.	67-1165s	(2807 ) (4000 (4000))
250	Post partum virgo	Melodie Nr. 104, Modus E (vgl. Notenband)  Gehört traditionsgemäß der Gr. 51 an <sup>1</sup> . Die hier gegebene Melodie ist eine Neukomposition. Da die Textvarianten nach den A. h. auf südbayerische QQ. weisen, wird wohl auch diese Singweise dort zu suchen sein. — Das sog. Wevelkoven-Missale des Stadtarchivs Lüneburg besitzt fol. 303 diesen Text mit einer gänzlich verschiedenen Singweise im G-Modus (nach freundlicher Mitteilung von Dr. Birkner, Freiburg i. Br.).		Cant. Mariales 31
252	Fecunda verbo	Melodie Nr. 105, Modus G (vgl. Notenband)  Eine andere Melodie (im E-Modus) hat Dreves (Gottschalk 195) aus dem Grad. ms. Aquilegiense saec. 13, Cod. Rossian. s. n. und dem M. ms. Pragense saec. 13, Cod. Altovadense CXII veröffentlicht. Die QQ. zeigen, daß die Pflege dieser Sequenz nach dem 13. Jh. allgemein abbrach. Wir betrachten Mel. 105 daher als eine spät-st. gallische Neukomposition, die wohl einem älteren Mitbruder von Cuontz zuzuschreiben ist.	o. N.	
253	Gratuletur orbis	Melodie Nr. 106, Modus D  Die Melodie dieser hauptsächlich im schweizerischen Teil der Konstanzer Diözese gepflegten Sequenz ist u. a. in LU 3 und Genf 30a vertreten, ebenso im Cod. Donaueschingen 882. Die genannten QQ. verwenden einander ähnliche Fassungen der Singweise, die aber gegenüber derjenigen unserer Hs. so stark variiert sind, daß Franziskaneroder Dominikaner-QQ. als Vorlage für Mel. 106 nicht in Betracht fallen.	10.50	
¹ Vgl. S.	234.		207	

I	п	III, IV, V	VI	VII
		Melodie Nr. 107, Modus G		
262	Ave mundi spes	Die Dominikaner-QQ. sind als Vorlage für die Melodie auszuschließen.  Affinitätsreihe: S. Th. L.   Bohn   SG 486 und Genf 30a   Var. prec.    M 716   Stalzer.	486, 45	Variae preces 44 Moberg, Singw. 35 Hesbert, Tfl. 190
	Commence State (Inc.)	Melodie Nr. 108, Modus D		
263	Uterus virgineus	Affinitätsreihe: M 716   Patav. 1511   Melk 950 (die beiden letzteren nach Stalzer).  Abweichend verhält sich B AN II 46, 153. Vgl. auch A. Schmitz im AfMw 1936, 397, wo die erste der beiden letzten Str. Mel. aus der Hs. 58 des Breslauer Diözesanarchivs, einem schlesischen Cantionale des 15. Jh., abgedruckt ist. Danach scheint die Affinität der Breslauer Hs. diejenige von M 716 zu übertreffen.		
		Melodie Nr. 109, Modus E		
264	Ave virginalis forma	Affinitätsreihe: M 716   M 156.   Melk 850 (nach Stalzer) verhält sich fast gleich wie diese QQ.	o. No.	
	gest friends report	Melodie Nr. 110, Modus G		
270	Clemens et benigna	Affinität: Cant. Var. mit Varianten.  Genau derselbe Text steht auch unter Nr. 271, jedoch mit einer bedeutend einfacheren Melodie (111) im D-Modus. Die melodisch reiche Amen-Klausel fehlt dort.	o. No.	Cantus varii 344 Cant. Mariales 21
	Nell wood to be also	Melodie Nr. 111, Modus (vgl. Notenband)		
271	Clemens et benigna	Neukomposition   Vgl. Nr. 270 (Mel. 110) und die dortigen Bemerkungen.	o. No.	
100		Melodie Nr. 112, Modus E		
273a	Tibi cordis in altari	Völlig identisch ist die Melodie in dem aus dem ehemaligen St. Galler Katharinenkloster stammenden Wiler Graduale von 1487. Mit wenig Varianten auch in Dominik. Hss. von Adelhausen (Wachtel).	o. No.	Wagner III, 496 aus d. Hs. Paris 1235 (Prosarv. Nevers.)nur Anfa

I	п	III, IV, V	VI	VII
	Andrina and Philips	Der Melodienanfang erinnert stark an den Beginn des 'Lauda Sion', entfernt sich aber dann gänzlich im weiteren Verlauf. Vgl. Inventar Anm. S. 88, 273a u. S. 223, Mel. Nr. 39.		
		Melodie Nr. 113, Modus E		
274	Astra celi	Im Programm der Mel. Gr. 38 zugeteilt und durchgestrichen (s. S. 223, Anm. 3).  Affinitätsreihe: M 716   Graz 756 mit Neumen, die eher mit M 716 als mit SG 546 übereinstimmen.	o. No.	
		Melodie Nr. 114, Modus F		
275	Orbis totus gratuletur	Nach Blume ist die gleiche Melodie nur noch in einem aus St. Georgen in Villingen stammenden Prosar des 15. Jh. (Karlsruhe St. Geo. 3) auffindbar. Sie zeigt mit Ausnahme des Schlusses eine ziemlich gute Affinität zur Fassung unserer Hs. Die übrigen QQ. bedienen sich einer besonderen Melodie im E-Modus, die z. B. in M 156 und M 716 vertreten ist.		
		Melodie Nr. 115, Modus G (auf c transponiert)		
277	Ave virgo virginum III	In unserer Sammlung stehen drei verschiedene Lesarten dieses Textes S. 119, Tab. B1, Anm. 260) mit drei verschiedenen Mel. (40, 62 u. 115). Affinitätsreihe: SK Wil und SG 486 zeigen vollständige Übereinstimmung   B AN II 46 (1. Var.)   GF 30a   Adelh. 4 (nach Wachtel 67, 82   Cant. Var.  Zweifellos hat eine Dominikaner Q. als Vorlage gedient. In allen süddeutschen Dom. Hss. sind sowohl Text wie Melodie dieser Sequenz gleichmäßig gut überliefert. Cuontz hat als Vorlage diese oder eine andere Hs. aus dem St. Galler Katharinenkloster benützt. SG 486 kommt aus zwingenden Gründen vgl. S. 173 ff. als Q. für unsere Hs. nicht in Betracht.	486, 43	Cant. Mariales 108 Cantus varii 323 Wagner III, 486 (nur Anfang) Moberg, Singw. 30
		Melodie Nr. 116, Modus F		
278	Mater patris II	Derselbe Text mit Mel. 37 steht unter Nr. 265 (Prov. Tab. C1, Anm. 265). Nach Blume (A. h. 54, 427) ist einzig in Cod. 546 diese Melodie	Dom. QQ.	Wachtel, Tf. I, II

I	п	III, IV, V	VI	VII
		gebraucht. Ihr bis in Einzelheiten genaues Analogon steht aber in einer Dominikaner Hs. aus Adelhausen (Wachtel, Tfl. I, II) und im Cod. SK Wil (ehemals St. Gallen). Über zwei weitere Singweisen vgl. S. 221, Mel. Nr. 37, Anm. 5. Wie die völlige Übereinstimmung mit der Melodie des Wiler Cod. zeigt, hat sich Cuontz auch hier der QQ. des ehemaligen St. Galler Katharinenklosters bedient.		
	State and an analysis	Melodie Nr. 117, Modus D (vgl. Notenband)		A VERDELE TOWN SO
279	Dies festa celebretur	In Verbindung mit Mel. 27 steht dieser Text auch unter Nr. 227. Die vorliegende Singweise ist jene von Blume (A. h. 54, 281) erwähnte besondere Melodie, welche offenbar von keiner der in den A. h. verzeichneten QQ. befolgt wird. Wahrscheinlich handelt es sich hier um eine st. gallische Neukomposition des 15. Jh. (Cuontz?). Auf diese neue Singweise nimmt eine Schreibernotiz zu Nr. 227 der Sammlung Bezug (s. Inventar Anm. 227).  Mit gleich intonierender, dann aber anders verlaufender Melodie in: Messes Propres du Diocèse de Paris, S. 43** (aus Pariser Miss. des 14. Jh.). Auch Moberg, Liturg. Hymnen etc. 51, Abb. 3 zeigt anfänglich eine gewisse Affinität.	o. No.	
	The comment of the comment	Melodie Nr. 118, Modus F (auf c transponiert)		Shakes and Salar
281	Psalle Christo laude	Eine sehr gute Affinität zeigt auch hier wiederum das Dominikaner Sequentiar aus dem ehemaligen St. Galler Katharinenkloster (jetzt in Wil). Diesem gegenüber weist unsere Sammlung nur eine (vielleicht irrtümliche) Var. auf. In Cod. 546 fehlt außerdem die Amen-Klausel. Die Melodie dieser Sequenz, welche die A. h. und das R. h. mit nicht mehr als zwei südwestdeutschen Dom. QQ. belegen, ist im Cod. Genf 30a für Text 'Salve mater salvatoris' verwendet.	Dom. QQ.	
		Melodie Nr. 119, Modus D		€
283	Qui sunt isti	Bei Moberg sind nur schwedische QQ. verglichen, die gegenüber SG 546 gleichartig und stark variieren.  Affinitätsreihe: K 209   M 23286   S. Th. L.		Moberg, Singw. 58

0.00	
500	
	50% 加加加加加
	ASSESSED FOR
	ENDERSON BETTER
	Distance of the
	Try's Theory
	TOTAL CO.
	A CONTRACTOR OF
	210110000000000000000000000000000000000
	THE STREET
	ALL PROPERTY OF
	FF 400 500
	STATE YOU
	10 1 3 Par 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10
	THE PERMIT
	Contract Contract
	REPORT OF
	Die
	-
	(0)
	2010
	1
	-
	0
	2
	20
	-
	jul o
	0
	CO
	20
	0
	0
	mi o
	-
	Section of the section
	4
	VO
	VOI
	von
	arbeit von
	2000年
	von Cuontz
	2000年

I	II	III, IV, V	VI	VII
		Melodie Nr. 120, Modus E (vgl. Notenband)		
292	Martiris Christi	Ersatzmelodie für 'Mirabilis'. Mit diesem Titel und Neumen über den Worten in Cod. SG 382, 211. Daß die traditionelle, um 1500 noch lebendige Melodie nicht verwendet wurde, ist durch den S. 233, Mel. Nr. 49, Anm. 1, erwähnten Irrtum geklärt.	N. o. L. 13. Jh.	
	Madigate of the Control of the Contr	Melodie Nr. 121, Modus E		
298	Dilectus deus	Affinitätsreihe: K 16   S. Th. L.   M 156   Eng 314.		1
	Charle proper and	Melodie Nr. 122, Modus E	1984年	
303	Exultent filie	Affinitätsreihe: B Aug 1521   K 16   S. Th. L.   B Aug 1511   K 209     Cod. Rossian 1   Cod. Pragen 1   E 366.	N. o. L. 13. Jh.	Dreves, Gottschalk 206
	HIGH Barrelly	Melodie Nr. 123, Modus F (auf c transponiert)		
305	Psallens deo II	Die Sequenz ist in unserer Hs. mit zwei verschiedenen Melodien vertreten, von denen Mel. 123 der traditionellen entspricht. Über die andere s. S. 222, Mel. Gr. 37, Nr. 299.  Affinitätsreihe: B Sp 1521   Eng 1   Eng 314.  Die drei QQ. weichen mit fast gleichen Var. von Cod. 546 ab.	o. No.	
	Artist Charles operated 7	Melodie Nr. 124, Modus D (vgl. Notenband)	n. 3a	
306	Ave Jesu Christe	Blume (A. h. 54, 12) kennt mindestens drei verschiedene Singweisen	o. No.	1
		Melodie Nr. 125 Modus G (auf c transponiert)		
316	Adest dies celebris	Affinitätsreihe: SK Wil (identisch)   GE 30a   SG 486.  Die Unterschiede in der Überlieferung durch die einzelnen QQ. sind gering (vgl. auch Mobergs Varianten-Katalog). — Die wenigen Var. beweisen aber doch, daß Cuontz die Tradition des benachbarten Katharinen (Dominikanerinnen)-Klosters und nicht die des Cod. SG 486 aufgenommen hat.	486, 96	Moberg, Singw. 24

I	п	III, IV, V	VI	VII				
	Melodie Nr. 126, Modus F (vgl. Notenband)							
325	Redempte gentes	Das von den A. h. (55, 276) zitierte Grad. ms. Buchoviense saec. 15 (aus der Konstanzer Diözese) ist nicht die (außer Cod. 546) einzige bekannte Q. für den Text (vgl. Prov. Tab B1). Dagegen sind wir für den Melodievergleich auf das uns bisher nicht zugängliche Buchauer Graduale angewiesen.	o. No.					
356		Melodie Nr. 127, Modus D (vgl. Notenband)						
327	Gaude Christi sponsa II	Neukomposition von P. Johannes Longus.  Die Originalmelodie folgt dem Schema 'Eja turma' vgl. S. 193,  Mel. Gr. 2).	o. No.					
		Melodie Nr. 128, Modus E						
334	Benedictio trine	Affinitätsreihe: M 716   E 366   B AN II 46   M 156   S. Th. L.     Bohn.						
		Melodie Nr. 129, Modus G (vgl. Notenband)						
335	De profundis	Für den Ursprung der Melodie dieser sonst nur aus franz. und engl. QQ. bis zum 14. Jh. bekannten Sequenz besitzen wir noch keine bestimmten Anhaltspunkte. Ihre Verbreitung und Lebensdauer lassen auf eine st. gallische Ersatzmelodie des 15. Jh. schließen.						
		Melodie Nr. 130, Modus d (vgl. Notenband)						
337	Salve sancta facies	Je zwei Str. Paare verwenden dieselbe Melodie. — Über die Her- kunft der Melodie-Vorlage fehlt jeder Anhaltspunkt.	o. No.					
ing.	Sydia Some	NACHTRÄGE						
74.14	Water Salar	Melodie Nr. 131, Modus D		Market Charles				
342	Botrus Cypri	Da jede weitere Q. fehlt, läßt sich über die Melodie-Vorlage nichts Sicheres aussagen. St. gallischen Ursprungs?	nur 546					

I	II	III, IV, V	VI	VII				
	Melodie Nr. 132, Modus D							
345	Laudes deo pange	Traditionelle Melodie des Offenburger Graduals Eng 1 zeigt eine besonders starke Affinität, wie wir dies schon inbezug auf den Text festgestellt haben (vgl. Prov. Tab. B1, S. 123).	o. No.					
		Melodie Nr. 133, Modus E	4					
350	Celeste organum	Vorlage: SG 383.	383, 40	Villetard 146				
	Application statement	Melodie Nr. 134, Modus G		Partie State				
351	Gaude canora curia	Vorlage: SG 383. — Außer den SG Hss. 383 u. 546 ist keine andere Q. bekannt.	383, <i>42</i>	Constitution was to the second				
		Melodie Nr. 135, Modus G						
352	Misit Herodes	Vorlage: SG 383. — Eine gute Affinität zeigt auch das M. Lausannense Cod. L 292 (14. Jh.) der Kantonsbibliothek Fribourg. Varianten und Transpositionen fast nur in den Schlußstrophen. Völlig verschieden ist die Amen-Klausel.	383, 50	Zwick IX				
		Melodie Nr. 136, Modus G						
353	Promissa mundo	Vorlage: SG 383. — Die QQ. überliefern zwei Singweisen, welche Blume (A. h. 54, 145) als französische und böhmische unterscheidet. Eine davon, die in den SG Hss. verwendete, ist die traditionelle, während die andere wohl aus jüngerer Zeit stammt. Verhältnismäßig gut ist auch die Affinität des M. Lausannense Cod. L 292 (14. Jh.) der Kantonsbibliothek Fribourg.  Nach Zwick (S. 60, Nr. 42) mit abweichender Melodie auch in Eng 314.	383, <i>52</i>	Zwick XIII				
		Melodie Nr. 137, Modus G		The Part of the Pa				
354	Zyma vetus	Das Tropar aus Narbonne, 12. Jh., die älteste bekannte Q. zu dieser Sequenz, verwendet eine andere Melodie. — In einem M. aus Poissy, 14. Jh., ist der Text mit Mel. 27 unseres Katalogs verbunden. — Die allgemein verbreitete Mel. 137 muß als die ursprüngliche bezeichnet werden. Vorlage: SG 383.	383, 70	Misset-Aubry 257 Hesbert 89, Tfl. 28				

I	II	III, IV, V	VI	VII			
	Melodie Nr. 138, Modus G						
356	A(u)rea virga	Affinitätsreihe: SG 383 (identisch)   Tribune   E 366.  In westlichen Hss. mit Titel 'Hodie Maria virgo'. Die Stamm-Allelujamelodie ist aber bisher nicht bekannt geworden (vgl. Hughes-Bannister 44).  Vorlage: SG 383.	383, 100	Tribune 1900, 221 (aus S. Thom. Lips.) Moberg, Singw. 37 Hughes-Bannister Nr. 26 Hesbert 78, Tfl. 193			
	Melodie Nr. 139, Modus G (vgl. Notenband)						
357	Jesse proles	Diese Sequenz fand nur geringe Verbreitung und starb nach dem 13. Jh. aus (vgl. Prov. Tab. B1). Das von den A. h. außer den St. Galler Codices angeführte M. Sarisburiense (Londinen. ?), Cod. Paris. Arsen. 135 (f. 274') vom Ende des 13. Jh. bietet eine abweichende Mel. Vorlage: SG 383.	383, 131	SHARE BOYES			
	Brans measure and the	Melodie Nr. 140, Modus D					
358	Missus Gabriel II	Vorlage: SG 383. Unter Nr. 233 findet sich dieselbe Sequenz in Verbindung mit Mel. 33. Vgl. S. 218 des Mel. Katalogs.	383, 133	Hymn. Mel. Cantus varii 26 Moberg, Singw. 54 Hesbert, Tfl. 117			
	the supposed to	Melodie Nr. 141, Modus D					
358a	Virgo gaude speciosa	Vorlage: SG 383; vgl. Nr. 249, Prov. Tab. B1, S. 119.	383, 104	Cantus varii 328			
	Melodie Nr. 142, Modus D						
359	Virgines caste	Vorlage: SG 383. Cuontz hat sich wohl auf Grund des altertümlichen Schemas, des verhältnismäßig syllabischen Duktus der Melodie und der auch in St. Gallen besonders gefeierten Heiligen zu der Annahme verleiten lassen, das Stück stamme aus der Feder eines Mitbruders. — Die A. h. kennen als älteste QQ. nur den Cod. SG 383 und ein Weingartner Tropar des 13. Jh. (Cod. Stuttgart H. B. I Asc. 95.)	383, 109	Zwick XVIII			
1178	Melodie Nr. 143, Modus D (auf a transponiert) (vgl. Notenband)						
223 376 377	Gloriosa fulget dies	Während die Texte der drei Nummern Unterschiede zeigen (vgl. Anm. zu Nr. 223 des Inventars), sind ihre Melodien genau die gleichen. Sie scheinen von Cuontz erst nach 1507 aufgefunden worden zu sein	o. No.				

I	II	III, IV, V	vı	VII
		(vgl. Bemerkung zu Mel. Gr. 43). — Als Vergleichsquelle (für Nr. 223) diente das S. Thomas-Graduale von Leipzig, das eine ziemlich gute Affinität aufweist.		
411	Gratulare plebs	Melodie Nr. 144, Modus G (vgl. Notenband)    Für die Melodie dieser wohl aus den westlichen Grenzgebieten der		
		Schweiz stammenden Sequenz lagen uns keine Vergleichsmöglichkeiten vor. Vgl. Tab. C 1, S. 140.		
	1 4 4 4 4 4 4 4	Melodie Nr. 145, Modus F (vgl. Notenband)		
414	Cum suprema melodia	Böhmische QQ. Gute Affinität zu M 23286.	o. No.	
	1 3 3 1 1 2 2	Melodie Nr. 146, Modus D (vgl. Notenband)		
267a	Nobilis et inclita	Nachtrag, s. Tab. C1, Anm. zu Nr. 267a.  Die vorläufig einzige bekannte Q. B AN II 46 enthält den Text ohne die Noten. Da die Notenschrift provisorischen Charakter hat, so ist anzunehmen, daß eine neue Melodie vorliegt.		
	1 1 1 1 1 1 1 1 1	Melodie Nr. 147, Modus G (vgl. Notenband)		
144	Laudes dei filio	Die vorhandenen QQ. weisen nach Westdeutschland. Eine Vergleichsvorlage stand uns nicht zur Verfügung.		
		在中心是不好有意义的自己的是是是自己的自己的自己的自己的自己的自己的自己的自己的自己的自己的自己的自己的自己的自		
	D. 西普基斯	· 古李春縣為養養養養養養生主義養養養養養養養養養養養養養養養養養養養養養養養養養養養養養養		
		中,他们是被理解,就是是他们的一个,他们就是不是一个一个。		

Die oben für jede Melodie-Gruppe aufgestellten Affinitätsreihen liefern in ihrer Gesamtheit einen wichtigen Schlüssel zur Lösung der Traditions- und Quellenfrage. Im Bereich des eigentlichen St. Galler Repertoires überrascht uns vor allem das Verhalten der ältesten Vergleichsquellen. Sie besetzen fast durchwegs den Schluß der Affinitätsreihen. Der Cod. Einsiedeln 366 aus der ersten Hälfte des 12. Jh. kommt der st. gallischen Urfassung wohl am nächsten. Er steht aber bei der Mehrzahl aller untersuchten Fälle im letzten Rang, so in den Mel. Gr. 7, 12, 21, 23, 28. Eine kaum bessere Stellung nimmt der um rund 100 Jahre jüngere Cod. Bohn ein. Am Schluß figuriert er in den Reihen der Mel. Gr. 3, 7, 9, 13, 14, 16, 19, 21, 22a, 28, weiter vorne in denen der Mel. Gr. 1, 2, 5, 7, 10, 12, 22b, 23, 24 und in der Mel. Gr. 20 sogar an dritter Stelle hinter dem Cod. SG 1758 und dem Leipziger Thomas-Gradual.

Im allgemeinen finden sich alle jüngeren Vergleichsquellen am Anfang der Reihen. Die dem Cod. Cuontz und seinen oben besprochenen Vorlagen Cod. SG 1757 und 1758 benachbarteste QQ.-Gruppe wird durch das Leipziger Graduale, das Graduale aus Erfurt und den Straßburger Druck gebildet. Namentlich die beiden Augustiner Hss. zeigen viele mit der Sammlung Cuontz verblüffend ähnliche oder gar identische Fassungen. Alle übrigen Vergleichsquellen folgen mit mehr oder weniger großen Abständen.

Bezüglich der Quelle K 16 müssen wir uns in Erinnerung rufen, daß die zur Erzdiözese Mainz gehörige Stadt Erfurt in der spätmittelalterlichen Klostergeschichte St. Gallens verschiedentlich hervortritt. St. Gallen mag von dort bedeutende Impulse für die Restauration des Sequenzengesangs empfangen haben. Derartige Anregungen dürften besonders nach dem Jahre 1444 eingesetzt haben. Damals wirkte Abt Kaspar von Breitenlandenberg als einer der Präsidenten des Mainzer Provinzialkapitels, welches in Erfurt die Satzungen für die Reform St. Gallens abfaßte<sup>1</sup>, und während der zweiten Hälfte des 15. Jh. übte die Stadt ihrer berühmten Universität wegen auf das St. Galler Kloster und Bürgertum eine starke Anziehungskraft aus <sup>2</sup>.

Fast noch stärker als die von K 16 erweist sich die durchschnittliche Affinität des Leipziger Graduals. Bei Mel. Gr. 5 erreicht es sogar vollkommene Identität, ein Fall, der bei anderen Vergleichsquellen (außer SG 1757 und 1758) nicht eintritt. Laut Rubriken und liturgischer Verwendung seiner Sequenzen muß dem Graduale eine Vorlage aus dem Gebiet der Diözese Merseburg zugrundeliegen. Die liturgischen Bräuche von Merseburg waren damals durch das übergeordnete Magdeburg festgelegt, aber doch auch von der angrenzenden wiederum Mainz unterstellten Diözese Halberstadt beeinflußt. Noch früher als in Erfurt

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Vgl. oben S. 22, Anm. 5.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Vgl. oben S. 25.

hielten sich St. Galler Konventualen zum Studium in Leipzig auf und ihre späteren Mitbrüder konnten in der dortigen St. Thomas Kirche bis zum Beginn des 16. Jh. st. gallische Sequenzen in den Melodiefassungen der Augustiner singen hören. Schon das Leipziger Graduale selbst deutet auf ältere Beziehungen zum St. Galler Kulturbereich, und zwar durch die in ihm wiedergegebene Erklärung der 'Litterae significativae'.

Dagegen fallen die für das Bistum Basel angefertigten liturgischen Frühdrucke und handschriftlichen Quellen wohl nur in Bezug auf einige jüngere liturgische Texte als Vorlagen für unsere Sammelhandschrift in Betracht <sup>1</sup>. Als um 1473 die beiden Codices 1757/58 geschrieben wurden, bestanden rege Beziehungen zu Basel und zu dessen Universität zwar schon lange, aber unter den Äbten Ulrich Roesch und Franz Gaisberg wurden sie nur von Weltgeistlichen der Fürstabtei unterhalten. St. Galler Konventualen sind zu dieser Zeit dort nicht nachzuweisen <sup>2</sup>.

Bemerkenswert erscheint uns noch das Verhalten von Quellen aus der zur alten Konstanzer Diözese gehörenden Bodenseegegend, einem Gebiet also, das im Strahlungsbereich St. Gallens stand. Hier war es uns möglich, für den Vergleich zwei aufschlußreiche Hss. aus dem 14. Jh. heranzuziehen, nämlich K 209 und Frf. Y 4. In ihrem st. gallischen Melodien-Repertoire spiegelt sich mit aller Deutlichkeit der spätmittelalterliche Traditionszerfall. Gegenüber den ältesten Linien-Sequentiaren zeigen sie durchschnittlich eine bedeutend stärkere Verzerrung der Überlieferung als andere QQ. der gleichen Zeit aus geographisch entfernter gelegenen Gebieten. Man vergleiche nur die Melodien 1 und 2, wo K 209 weitaus an letzter Stelle steht, ferner 3, 5, 13, 14, 16, 17, 20, 22a, 24, 28, 39. Aber auch inbezug auf unsere Sammelhs. befinden sich K 209 und Frf. Y 4 unter den QQ. schwächster Affinität. Im ganzen gewinnt man den Eindruck, daß die beiden Vergleichshss. Repräsentanten eines ausgesprochenen Stilzerfalls sind. Ihre abseits der allgemeinen Entwicklung stehenden Fassungen decken sich übrigens mit SG 379, einem nach 1300 zweifellos in St. Gallen geschriebenen Sequentiar, dessen Melodien in diastematischen Neumen ohne Linien über den Texten angeordnet sind. Anstelle strenger Syllabik, welche von ältesten Linien-QQ. wie E 366 und Cod. Bohn noch eingehalten wird, treten manche durch Pes, Flexa, Climacus oder Scandicus vertretene Gruppenneumen. Man untersuche z. B. die Melodien 7, 9, 14, 21, 23, 49. Von derartigen Veränderungen zeigen sich die melodischen Fassungen des Cod. Cuontz nicht so stark berührt wie SG 379, K 209 oder Frf. Y 4. Somit knüpft der Cod. Cuontz nicht an die

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Vgl. Inventar S. 89, Anm. zu Nr. 336.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Staerkle 192 ff.

durch Cod. 379 verkörperte letzte Stufe der lokalen st. gallischen Sequenzenüberlieferung an, sondern an eine andere, weniger dezimierte Tradition. Getreuere Nachfolger von SG 379 sind aber die aus dem Bodenseegebiet stammenden Hss. K 209 und Frf. Y 4. Die Beispiele beweisen eindrücklich, wie noch im Niedergang St. Gallen auf die geographisch nahen Kulturzentren seine Wirkung ausübte.

## Untersuchungen zur Rekonstruktionsfrage

Von einem archäologischen Erfolg der Restaurationsbestrebungen unter Abt Franz Gaisberg könnte erst dann gesprochen werden, wenn es damals nicht allein gelungen wäre das Notkersche Sequentiar melodisch lückenlos wieder aufleben zu lassen, sondern gleichzeitig auch die Ur-Fassung seiner Weisen zurückzugewinnen. Marxer und andere haben im Bestreben, die Existenz der altst. gallischen Melodien im Cod. 546 zu erklären, an einen methodisch modern anmutenden Rekonstruktionsversuch gedacht. Danach habe Cuontz die auswärtigen Hss. entnommenen Melodien mit Hilfe der alten St. Galler Neumen-Sequentiare verbessert und so Schritt für Schritt die ursprünglichen lokalen Fassungen wieder herausgefunden. Von einer derartigen Bemühung des Schreibers kann aber nach unserer bisherigen Untersuchung keine Rede sein, weil er ja nur kopiert hat und laut seiner eigenen Aussage mit den geheimnisvollen Zeichen der alten Bücher seines Klosters nicht umzugehen wußte. Die Rekonstruktionsthese findet aber auch dann keine Stütze, wenn man sie an den von Cuontz abgeschriebenen Anonymi Cod. 1757 und 1758 prüft. Dabei genügt der Hinweis, daß sich die Fassungen ihrer Singweisen keineswegs mit ihrer durch die ältesten bekannten Linien-QQ. überlieferten Gestalt decken.

Bevor wir die Rekonstruktionsthese gänzlich verwerfen, wollen wir der Vollständigkeit halber noch die Rand-Neumen der St. Galler Codices konsultieren. Leicht lassen sich mit ihrer Hilfe Abweichungen in Form von Richtungsänderungen im Melodieverlauf erfassen. Des öfteren findet man z. B. einen Porrectus, der im Cod. 546 (bzw. 1757/58) zum Torculus, einen Pes, der zur Flexa geworden ist. An manchen Stellen wurde ferner durch Einfügen einer Zwischennote von der strengen Syllabik der Ur-Fassung abgewichen. Derartige Veränderungen treten an den gleichen Stellen auch in vielen anderen jüngeren QQ. auf. Dadurch erweist es sich wiederum, daß der Sammler Cuontz nicht den geringsten Versuch unternommen hat, die durch den Zeitablauf veränderte Überlieferung zu korrigieren 1.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Über Art und Umfang der Abweichungen orientiert für 12 Melodien des «Liber Ymnorum» das nachstehende Varianten-Verzeichnis. Den Fassungen des Cod. 546 sind diejenigen des auch von Cuontz benützten Cod. 376 gegenübergestellt, eines zwischen 1064 und 1074 geschriebenen Prosars mit Rand-

Neumen. Da wir jedesmal die entsprechende Textstelle wiedergegeben haben, wird es kaum Schwierigkeiten bereiten, die betreffenden Varianten in beiden Codices aufzufinden.

Textbruchstück	Rand-Neumen in Cod. 376	Notation in Cod. 546
Natus ante (Mel. Nr. 1)		
interminus	torculus resupinus	DCDD
quo primi pa(rentis)	virga subtripunctis	a F D G
(e)veque lasciviam	porrectus subtripunctis	EFGFED
nox va(cat)	flexa	EF
(par)ticipem	climacus	G FE D
Eja recolamus (Mel. Nr. 2)		
saeculo	porrectus	d c b
coluber	torculus	Fac
die (agmina)	flexa	f f
laus est e(terna)	torculus	fff
Concentu parili (Mel. Nr. 3)		
(te)que piis	torculus	EFG
(tu) filia	torculus	EFG
Davidis	torculus	EFG
(nato) floridam	torculus	GFG
(cu)pisti com(mendare)	quilisma resupinus	FFF
(cordis) et renum	torculus	сса
proprio singulariter	pes subtripunctis	c d bc a G
Summi triumphum (Mel. Nr. 7		
prosequamus	pes subbipunctis	FFFF
Qui coeli (qui)	torculus	a a G
(hodie) maximum	climacus	c c G
Omnes sancti (Mel. Nr. 9)		
(laus) et honores	flexa praebipunctis	G c bc a
Quos (in Dei)	Virga	Da
vestro ju(vamine)	climacus	d cb a
ut vestrum (in die)	climacus	F EF D
Sancti belli (Mel. Nr. 11)		
triumphum (laude)	torculus	c b a
(Dextror)sum castra	torculus	c bc a
ducit agmi(na)	virga subtripunctis	d c c G
(fe)licium vota	virga subquadripunctis	e d c bc a
(coeli) suscepit (regia)	trigon	e e d
regat (gratia)	flexa	c c
Sancti Baptiste (Mel. Nr. 13)		
(Sancti) Baptis(te)	flexa	EF
(sanctissi)me hominum	virga subtripunctis	DFED
		b c a G
(Tu) qui praeparas	virga subtripunctis	DeaG

Textbruchstück	Rand-Neumen in Cod. 376	Notation in Cod. 546
	Rand-Neumen in Cod. 570	Notation in God. 546
Hanc concordi (Mel. Nr. 14)		
(regis) summe boni	virga subtripunctis	b c a G
(quodam) persecutus	virga subtripunctis	b c a G
Te (Petrus)	virga	Gd
Christi ministrum	torculus	b c d
(dextram) summi pa(tris)	quilisma subbipunctis	c c G
(Nunc) inter inclitas	porrectus subbipunctis	bcdca
purpuras corruscas	porrectus subtripunctis	b c d bc a G
Agni paschalis (Mel. Nr. 19)		
(pas)chalis esu	porrectus pressus	FDDC
potuque	flexa	F F
(et) tuta(a) clade	torculus flexus	GGGF
canopi(ca)	climacus	FFC
spiritales contra	virga subtripunctis	GFFC
T		
Laudes salvatori (Mel. Nr. 20)		
(in praesepi) miserans	torculus	ссс
transgressorem	pes pressus	F F EF D
(qui vit) latere	torculus	F EF D
(curat) debilia	climacus	ffc
(saturavit) quinque	climacus	f f c
(panibus) quinque	flexa	ba G
mira miracula	pes subbipunctis	f f e d
Festa Christi (Mel. Nr. 22)		
sunt modis	torculus	асс
(stella) magis visa	virga subtripunctis	b c a G
(saevi) Herodis	torculus	fff
(hominis tri) cesimo	torculus	e f g
(in abso)lutionem	virga subtripunctis	b c a G
(pia)veteris	climacus	ffc
me fecisse	virga subtripunctis	b c a G
Sacerdotem Christi (Mel. Nr. 24)		en e
(pacis) catholicae	pressus	G FE D
talis (filii)	flexa	f f
cujus es(se debeat)	pressus	a D F
membra (glutinat)	flexa	FFC
et ad Christi-gloriam	pes subbipunctis, torculus	EECFGFED
Sancti spiritus (Mel. Nr. 28)		
Quae cor(da)	pressus major	сса
Spiritus (alme)	climacus	DG F E
(supre)mus genitor	virga subtripunctis	d c c G
(possit)a nobis	porrectus	FGG
per linguas mundum	pes subtripunctis	babGF
adunasti (domine)	pes pressus	F b ab G